Jahresbericht 2018

Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien e. V.

Inhaltsverzeichnis

1 VORWORT DES VEREINSVORSITZENDEN 3

2 DER VPAK 5

2.1 DER VORSTAND 5
2.2 DER BEIRAT 6
2.3 DER AUSGANGSPUNKT: DIE MITGLIEDER 7
2.4 DIE ZIELE: KONZEPTIONELLE ARBEIT 8
2.5 DAS SICHTBARE: ÖFFENTLICHKEIT UND AUSZEICHNUNGEN 9
2.6 DIE BASIS/STÄRKE: UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 10
2.7 DAS NETZ: KOOPERATION UND AUSTAUSCH 12
2.8 DAS NÖTIGE: FINANZEN UND VERWALTUNG 13
2.9 DAS MINDESTE: DANKSAGUNG 14
2.10 PRESSEBERICHTE IM EINZELNEN 15

3 PRIMARBEREICH 19

3.1 KOOPERATIVE HORTE IM VPAK 19
3.1.1 ANGEBOTSSTRUKTUR 19
3.1.2 KOOPERATIVER HORT FREUNDE AN DER STÜVESCHULE 26
3.1.3 KOOPERATIVER HORT ROSENKINDER AN DER ROSENPLATZSCHULE 33
3.1.4 KOOPERATIVER HORT SCHINKELKIDS AN DER HEILIGENWEGSCHULE 41
3.2 SOMMERCAMP „SPRACHE UND NATUR AUF DER SPUR“ - TEIL SPRACHFÖRDERUNG 50

4 SEKUNDARBEREICH 57

4.1 PROJEKT „FÜNFSECHS“ 57
4.2 PROJEKT „SIEBENPLUS“ 64
4.3 OSNABRÜCKER DEUTSCH-FERIEN 78

5 ERWACHSENENBILDUNG 85

5.1 DEUTSCHKURSE FÜR MÜTTER 85

6 ANHANG 90

6.1 EHRENAMTLICHER VORSTAND 90
6.2 EHRENAMTLICHER BEIRAT 90
6.3 VEREINSMITGLIEDER 91
6.4 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER (STAND: 31.12.2018) 91
6.5 ORGANIGRAMM (STAND 31.12.2018) 92
6.6 KONTAKTPERSONEN 93

1 Vorwort des Vereinsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten den Jahresbericht des Vereins zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK e. V.) für das Jahr 2018. Dieser Bericht stellt die Fortsetzung und Fortführung der Arbeit dar. Die einzelnen Berichte aus den Projekten lassen erkennen, dass die Arbeit des Vereins im Jahr 2018 in der gewohnten Kontinuität fortgesetzt wurde und die notwendige Stabilität beibehalten werden konnte.

Auch wenn die Zuwanderungszahlen inzwischen deutlich niedriger sind als Ende 2015, hat die Diskussion um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund keineswegs an Brisanz verloren. Integration durch Bildung, heißt es im jüngsten Gutachten des Aktionsrats Bildung, sei „die mit Abstand wichtigste Bildungsaufgabe in der Geschichte der Bundesrepublik“, eine „geradezu epochale Herausforderung“. Zugegeben, das sind starke Worte, das sind plakative Formulierungen. Aber die Kernbotschaft stimmt: Ohne Bildung kann Integration nicht gelingen – nicht die sprachliche, nicht die kulturelle, nicht die soziale Integration. Bildung kann vor Ausgrenzung und Abkapselung, vor Fundamentalismus und Rassismus schützen. Integration durch Bildung heißt, allen Menschen die gerechte und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben zu ermöglichen.

Sprache und schulische Bildung sind der Schlüssel für eine gelingende Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in unserer Gesellschaft. Auch mit den demokratischen Grundwerten müssen sie vertraut sein, beherzigen, dass Vielfalt normal ist, und dem Anderen mit Akzeptanz und Respekt begegnen. Integration durch Bildung meint immer auch Erziehung zur Demokratie.

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien ist für das Erreichen von Bildungsgerechtigkeit daher besonders wichtig. Eine erfolgreiche Schullaufbahn setzt eine altersgemäße Sprachentwicklung und Sprachförderung voraus.

Die Verbesserung der Bildungsbeteiligung und Bildungserfolge von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist eine der zentralen Herausforderungen für das gesamte Bildungssystem und somit auch weiterhin ein zentraler Punkt für das Handeln des VPAK. Kindern und Jugendlichen gilt dabei unsere besondere Aufmerksamkeit.

Wir laden Sie ein, die Arbeit des Vereins, über die Sie in diesem Bericht einen Überblick bekommen, zu begleiten und kritisch zu hinterfragen. Hinter jedem Projekt steckt viel Engagement, das hier nicht ganz wiedergegeben werden kann.

Bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich mich herzlich bedanken, die dazu sehr viel beigetragen haben, dass der VPAK e. V. seine Arbeit weiterhin mit sehr viel Enthusiasmus fortführen kann. Auch dem Beirat gilt mein besonderer Dank, der uns stetig mit seinen Fachbeiträgen und Beratungen unterstützt hat. Mein Dank gilt auch denen, die die Arbeit des Vereins unterstützen und fördern. Sie versetzen uns in die Lage, die Zukunft der Gesellschaft gemeinsam zu gestalten.

Ramis Konya

2 Der VPAK

Der VPAK ist seit 1981 ein eingetragener Verein und hat über die Jahrzehnte – zunächst aus dem Vereinsleben heraus, später zusätzlich dazu – immer mehr Angebote konzipiert und durchgeführt, die zu einer professionalisierten Betriebsstruktur geführt haben. Heute hat der Verein 92 Einzel- und Familienmitgliedschaften und rund 130 Mitarbeiter/-innen[1].

2.1 Der Vorstand

Der Vorstand des Vereins besteht aus einem/-r Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden, einem/-r Kassierer/-in und bis zu zwei Beisitzern/-innen.

Im Jahr 2018 fanden Vorstandswahlen statt, bei denen sich alle Vorstandsmitglieder nochmals zur Wahl stellten. Vorsitzender blieb Ramis Konya, als stellvertretende Vorsitzende wurden Hülliye Zengin und Karin Winkler gewählt, Manuela Westphal bleibt Kassiererin und Christa Röber nahm den Beisitz an.

Der Vorstand hat sich im Jahr 2018 zu acht **Vorstandssitzungen** getroffen. Zusätzlich fand im September eine gemeinsame Sitzung von Vorstand und Beirat statt.

Die Arbeitsschwerpunkte in den Sitzungen gliedern sich in rechtliche, finanzielle und organisatorische Fragen einerseits und inhaltliche Themenstellungen auf der anderen Seite.

Zum einen beschäftigte sich der Vorstand in seinen Sitzungen 2018 mit der Berichterstattung des Finanz- und Rechnungswesens, verschiedenen Versicherungsfragen, dem Datenschutz, der Vergütung der Mitarbeitenden in den Schülerhilfen, der Leitungsstruktur in SiebenPlus und der Finanz- und Terminplanung für 2019.

Inhaltlich beschäftigte sich der Vorstand in der ersten Jahreshälfte mit den **aktuellen Bedarfen** bei den Schülerhilfeprojekten. Zugewanderte Jugendliche, die ihre Sprachlern- und Förderklassen hinter sich haben und in die Regelklassen aufgenommen werden, haben einen anderen Unterstützungsbedarf als ihn die in Deutschland aufgewachsenen Jugendlichen in den Projekten zeigen. Der Prozess zur Entwicklung von Angebotslösungen zur Einbindung dieser Schülerinnen und Schüler durch die Projektleitungen wurde vom Vorstand über mehrere Sitzungen inhaltlich begleitet und unterstützt. Weitere inhaltliche Themen, die im Rahmen der Vorstandssitzungen diskutiert wurden, waren:

- die VPAK-interne Fortbildungsreihe Deutschförderung, die sich gezielt an Mitarbeiter/-innen des Primarbereiches und des Projektes FünfSechs richtet;
- der Bericht des Qualitätsmanagementbeauftragten;
- das Kooperationsprojekt von SiebenPlus mit der Universität Osnabrück „Mein Studium – mein Weg“;
- das Pilotprojekt zur intensiven Elternkooperation im Kooperativen Hort Rosenkinder;

[1] Eine Übersicht mit Stand zum 31.12.2018 befindet sich im Anhang.

- das Konzept zum praxisorientierten Wissenstransfer im VPAK;
- der Unterstützungsbedarf von Jugendlichen während ihrer Ausbildung.

Im Juni wurde ein **neues Beiratsmitglied** durch den Vorstand ernannt. Ende September fand die gemeinsame Sitzung von Vorstand und Beirat statt (siehe auch 2.2 Der Beirat).

Neben den Sitzungsterminen nahmen die Vorstandsmitglieder weitere Termine und Aktivitäten wahr. Der Vorsitzende nahm als Vertreter des VPAK am **Handgiftentag** teil, ebenso besuchte er das 5. **Symposium** der Polizeidirektion Osnabrück und des Instituts für Islamische Theologie der Universität Osnabrück „Polizei und Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ am 22. Februar und zusammen mit der Geschäftsführerin den **Themenabend** der Collegium Stiftung am 20. November.

Am ersten gemeinsamen **Sommerfest der VPAK-Horte** nahmen die Vorstandsmitglieder Ramis Konya und Hülliye Zengin teil und würdigten so das Engagement der Mitarbeiter/-innen.

Im August hieß der Vorstand den **schulpolitischen Sprecher der SPD** im Landtag, Stefan Politze, sowie seine städtischen Parteikollegen und -kolleginnen im Projekt SiebenPlus willkommen. Im November besuchten Ramis Konya und Manuela Westphal gemeinsam mit der Geschäftsführerin den **Bildungsdezernenten** der Stadt Osnabrück, Wolfgang Beckermann.

2.2 Der Beirat

Der Beirat steht dem Vorstand und Verein in allen Sachfragen fachlich beratend und fördernd zu Seite. Er besteht aus drei bis acht Mitgliedern und wird alle zwei Jahre vom Vorstand berufen.

Nach zweijähriger Amtszeit wurde der Beirat in 2018 neu berufen. Ihre Tätigkeit setzen Gabriele Grosser (als Sprecherin), Christina Noack, Tobias Thelen und Ekrem Yildiz fort. Im Juni kam Michael Laszewski, Geschäftsführer des Paritätischen Osnabrück, hinzu.

Bericht des Beirats, verfasst von der Beiratssprecherin:

- Teilnahme einiger Beiratsmitglieder am Neujahrsessen im Januar 2018
- Kassenprüfung für 2017 durch G. Grosser und Ch. Noack am 09.02.2018
- Teilnahme von Gaby Grosser am Betriebsausflug

Die Amtszeit des Beirats endet mit der Amtszeit des amtierenden Vorstands. Bei der JHV am 01.03. wurde der alte verabschiedet.

Es gab **Beiratssitzungen** am 30.1. und am 18.9., und am 24.09. eine gemeinsame mit dem Vorstand, nachdem der neue Beirat bestätigt worden war. Jörg Echterhoff war ausgeschieden, alle anderen vier engagieren sich weiterhin aktiv im Beirat. Neu dazugekommen ist Michael Laszewski vom Paritätischen in Osnabrück.

Ekrem Yildiz hat sich in 2018 dem Thema Mitgliederbetreuung gewidmet. Die Idee entstand beim Neujahresessen, regelmäßige Treffen als **VPAK-Stammtisch** zu deklarieren (erster

Termin dazu am 10.04. in der Lagerhalle). E. Yildiz hat insgesamt 4 Mal eingeladen. Der Stammtisch findet im 2-monatigen Rhythmus in der Lagerhalle statt. Einladungen dazu erfolgen über die Geschäftsstelle.

Unter Federführung von Tobias Thelen hat sich der Beirat aus gegebenem Anlass mit der Darstellung von Zuwandererfamilien in Schulbüchern des Faches "Wirtschaft" auseinandergesetzt. In einem solchen Schulbuch, das sich intensiv mit Fragen der Berufsorientierung auseinandersetzt, fiel eine stark klischeebehaftete, einseitig negative Darstellung auf, die attraktive, hochqualifizierte Berufe ausschließlich traditionell "deutschen" Familien zugesprochen hat. Das Buch wird aktuell an zumindest einer Osnabrücker Schule eingesetzt und vom Verlag als innovatives Lehrwerk beworben. Die einseitige Darstellung konnte durch eine systematische Auswertung des Buches belegt werden und sowohl der Cornelsen-Verlag als auch die zuständige Fachkonferenz der Schule haben sich auf ein vom Beirat und Vorstand mitgetragenes Schreiben hin inhaltlich von dem Buch distanziert. Leider blieb diese Distanzierung (noch) ohne Konsequenzen: In beiden Fällen wurden wirtschaftliche Zwänge angeführt, die eine sofortige Ablösung des Buches nicht erlaubten. Der Beirat stellt den Brief und die Analyse auf Anfrage gerne zu Verfügung.

Christina Noack, Michael Laszewski und Gaby Grosser haben sich bei einer kurzfristigen Änderung eines geplanten Ferienprogrammes aktiv beteiligt (siehe auch 4.3 Osnabrücker Deutsch-Ferien) und ermöglichten so,

- dass die mitwirkenden Studenten/-innen durch die Universität für ihre Arbeit entlohnt werden konnten;
- dass für die Kinder ein Mittagstisch zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsprogramm angeboten werden konnte;
- dass die Teilnehmenden den Zoo und eine Bowlingbahn besuchen konnten.

2.3 Der Ausgangspunkt: die Mitglieder

An Möglichkeiten des Engagements für die Mitglieder fehlt es im VPAK nicht: Sie tragen nicht nur mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden zur erfolgreichen Vereinsarbeit bei, sondern auch als Ehrenamtliche in den Projekten und Einrichtungen, als Kassenprüfer/-innen, als Beiratsmitglied oder gar als Vorstand. Viele weitere gehören zum Kooperations- und Kommunikationsnetzwerk des Vereins, das prägend für seine Arbeit ist.

Einen regelmäßigen Einblick in die Neuerungen oder Besonderheiten erhalten die Mitglieder über die **Vereinspost**, die auch in 2018 zwei Mal per E-Mail versandt wurde und die wichtigsten Ereignisse in Kurzform präsentierte. Darüber hinaus erhielten die Mitglieder in diesem Jahr vier **Rundmails** mit Informationen zu Veranstaltungen in Osnabrück sowie Einladungen zum Tag der offenen Tür des Projektes SiebenPlus und dem Sommerfest der VPAK-Horte.

Feste Treffpunkte für die Mitglieder sind insbesondere das Neujahrsessen, die Jahreshauptversammlung und weitere Veranstaltungen wie Jubiläumsfeiern, die über die Rundmails angekündigt werden. Die **Jahreshauptversammlung** des Vereins fand in diesem Jahr am 1. März statt. Zum **Neujahrsessen** trafen sich 14 Mitglieder am 6. Januar im PONTosPARK. Im

Namen des Vorstands und des Vereins bedankte sich der Vorsitzende bei Sema Heck für ihre zehnjährige Dienstzeit.

Am 10. April fand ab 18 Uhr der erste **VPAK-Stammtisch für Mitglieder und Freunde des VPAK** in der Lagerhalle statt. Initiator und Ansprechpartner ist unser langjähriges Mitglied und Beirat Ekrem Yildiz (siehe auch 2.2 Der Beirat).

2.4 Die Ziele: Konzeptionelle Arbeit

Das Ziel des Vereins, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien durch verschiedene Angebote zu verbessern und sie zu befähigen, aktiv ihren Bildungs- und Lebensweg zu gestalten, konkretisiert sich in jeder Einrichtung und jedem Projekt auf spezifische Weise. Im Wesentlichen findet die konzeptionelle Arbeit daher in den Teams und durch die Leitungen der einzelnen Projekte und Einrichtungen statt und wird von der Geschäftsführerin koordinierend und kritisch-hinterfragend begleitet. Inhaltlich speisen sich konzeptionelle Fortschreibungsprozesse von den Erfahrungen der Mitarbeitenden als Expertinnen und Experten für die praktische Arbeit, von einer intensiven Auseinandersetzung mit formulierten Zielen und ihrer Umsetzung sowie von dem Heranziehen aktuellen fachlichen Inputs in Form von spezifischen Fort- und Weiterbildungen oder Ergebnissen aus Wissenschaft und Forschung. Projektleitungen wie Vorstand nutzen das Zusammenkommen mit den Mitgliedern des Beirats auch für Anregungen und einen fachlichen Austausch.

Im **Primarbereich** (Näheres dazu siehe 3 Primarbereich) wurde die in 2017 begonnene konzeptionelle Weiterentwicklung in 2018 fortgeführt. In einem weiteren Workshop wurden die Mitarbeitenden einbezogen, konnten sich inhaltlich einbringen und austauschen und boten den Leitungen für die Ausarbeitung der Konzeption wertvolle Impulse aus Mitarbeitersicht.

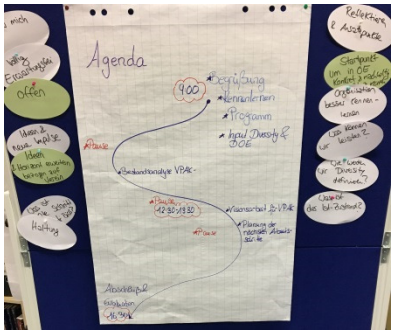
Die Ausarbeitung schriftlicher Konzepte wie ein Kinderschutz- und ein Deutschförderkonzept für die Kooperativen Horte wurde initiiert und die Arbeitsgruppe mit dem Sozialen Dienst der Stadt Osnabrück erarbeitete bis zum Ende des Jahres 2018 Vereinbarung über die konkrete Zusammenarbeit zwischen den VPAK-Einrichtungen und den Regionaldiensten, die Anfang 2019 verabschiedet wird. Ziel der Vereinbarung ist es, durch eine transparente und koordinierte Arbeitsweise eine bestmögliche Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen zu schaffen, die dem Wohl der Kinder und ihrer Familien dienen.

Im **Sekundarbereich** wurden für beide Schülerhilfeprojekte Lösungen für die Bedarfe der vor kurzem zugewanderten Kinder und Jugendliche erarbeitet, die nicht ohne Weiteres bedarfsgerecht in das vorhandene Regelangebot aufgenommen werden konnten. Zur Einbindung der Schulen fand hierzu auch ein Austauschtreffen mit Schulleitungen und Lehrkräften aus verschiedenen Schulen statt. Eingeladen waren alle Sekundarschulen der Stadt Osnabrück. Im Projekt FünfSechs wurden spezielle Gruppen mit besonders geschulten Gruppenleitungen eingerichtet, die mit angepassten Materialien und Curriculum arbeiten. In SiebenPlus wurden zunächst 10 Plätze für Jugendliche eingerichtet, die durch eine Kombination aus vereinbarten Terminen und dem offenen Alltag eine bessere Begleitung erfahren können. Bei der konzeptionellen Ausarbeitung der daraus entstehenden

Herausforderungen in Bezug auf die Sprache (z. B. Material oder besondere Angebote) wird die neue Leitung des Projektes ihre fachliche Expertise gut einbringen können.

Seit seinen Anfängen hat sich der **VPAK** mit Fragen zum Fremden, Kulturen oder dem „Anderssein“ beschäftigt. Das Thema Interkulturelle Kompetenz und Pädagogik spielte von Beginn an eine große Rolle in der Reflexion der VPAK-Mitarbeiter/-innen. Gesellschaftliche Entwicklung erfordert eine regelmäßige Auseinandersetzung mit den konzeptionellen und gelebten Werten, der eigenen Haltung und Arbeitsweise sowie den aktuellen Begrifflichkeiten und Identitätsformulierungen. Ein solcher Auseinandersetzungsprozess wurde im Jahr 2018 unter dem Titel der diversitätsorientierten Organisationsentwicklung eingeleitet.

Wesentlich für diesen neu angestoßenen Prozess ist der Schritt von interkulturell zu diversitätsorientiert, für den die Geschäftsführerin ihr Bewusstsein in einem einführenden Seminar zum Konzept der diversitätsorientierten Organisationsentwicklung (entwickelt von der RAA Berlin im Rahmen von Demokratie leben!) schärfen konnte.



Als Auftaktveranstaltung wurde ein Angebot des Vereins DeutschPlus e. V. genutzt, der – finanziert von der Robert-Bosch-Stiftung – gemeinnützigen Organisationen die Durchführung von Workshops anbietet, um an Fragestellungen zu Diversität in Organisationen zu arbeiten. Am ganztägigen Workshop im Dezember nahmen die Einrichtungs- und Projektleitungen, die stellvertretenden Leitungen und die Geschäftsführerin unter der Moderation von drei Mitarbeiterinnen von DeutschPlus e. V. teil. Nach einem Input zum Begriff Diversität und Diversitätsorientierung wurde zunächst gemeinsam erarbeitet, wo der Verein in Bezug auf Diversität steht und anschließend Ideen entwickelt, wie er sich zukünftig aufstellen könnte. An den Ergebnissen wird im neuen Jahr weiter angesetzt.

2.5 Das Sichtbare: Öffentlichkeit und Auszeichnungen

Die Sichtbarkeit der Vereinsarbeit in der Öffentlichkeit wird zu einem großen Teil projekt- und einrichtungsbezogen durch die einzelnen Leitungskräften gewährleistet, die Artikel für die Webseite des Vereins liefern, den Kontakt zu Multiplikatoren/-innen und zur Presse aufnehmen oder andere Maßnahmen ergreifen, um ihre Arbeit zielgruppenorientiert wahrnehmbar zu machen.

Übergreifende Themen oder manch spezifische Anfrage werden von der Geschäftsführerin übernommen, ebenso wie die Koordinierung und Gewährleistung der Aktualität der Inhalte auf der Internetseite des Vereins und zielgruppengerechter Öffentlichkeitsmaterialien. Die Sichtbarkeit des Vereins an örtlichen und überörtlichen Veranstaltungen oder fachlich orientierten Arbeitsgruppen und Netzwerken wird, wenn nicht projektspezifisch, wesentlich durch die Geschäftsführerin, aber auch durch den Vereinsvorstand gewährleistet.

Die Mitwirkung des VPAK am **Fest der Kulturen**, das in diesem Jahr am 16. September stattfand, zählt seit vielen Jahren zu den festen Terminen in der Jahresplanung. Der Informationsstand wird von Leitungen und Mitarbeiter/-innen aus allen Standorten betreut.

Neben vielen anderen Organisationen war der VPAK am 21. Oktober mit einem Informationsstand bei der Veranstaltung **„Wir machen was! Ein Zeichen für Toleranz und Respekt“** in der OsnabrückHalle beteiligt. Die Projektleitungen von FünfSechs und SiebenPlus erlebten am VPAK-Stand viele interessierte Menschen, die sich über den Verein, seine Projekte und Lernmaterialien erkundigten, und freuten sich über die positive und anregende Stimmung der Veranstaltung.

Ein sichtbares Produkt kann der VPAK in 2018 mit dem neuen Arbeitsheft **Die Sprach(An)bauer** vorstellen. Das Arbeitsheft für die 3./4. Klasse, das sich mit der Vorgangsbeschreibung und der Passivbildung beschäftigt, ist wie alle anderen Lernmaterialien des Vereins auf der Homepage zu finden und in der Geschäftsstelle erhältlich. Das Heft wurde federführend von Anna Karfich im Rahmen des Projektes „Wir sind Sprach(An)bauer!“ konzipiert (siehe auch 3.1.4.5 Neuerungen und Besonderheiten). Unterstützt wurde sie dabei von mehreren Mitarbeiter/-innen, die am Projekt teilnahmen, sowie von der VPAK-Beirätin Prof. Christina Noack. Sämtliche Illustrationen wurden von VPAK-Mitarbeiter/-innen gestaltet. Finanzielle Unterstützung hatte der Verein von der Friedel & Gisela Bohnenkamp Stiftung erhalten.

Die Situation und die Bedarfe unserer Zielgruppen für die politischen Vertreterinnen und Vertreter im Rat der Stadt Osnabrück sichtbar zu machen ist Teil des Auftrags unseres Vereins, da diese im kommunalen Kontext durch integrationspolitische Maßnahmen und Entscheidungen wesentlichen Einfluss auf die Realisierung von Entwicklungspotentialen der Kinder und Jugendlichen nehmen. So erhalten die kommunalen Vertreter/-innen den jährlichen Vereinsbericht und halten auch darüber hinaus immer wieder den Kontakt zu uns. In 2018 folgte der schulpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, **Stefan Politze**, der Einladung des Vereins, um die Arbeit des VPAK und insbesondere das Projekt SiebenPlus kennenzulernen. Ihn begleiteten **Frank Henning** (MdL und Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion) und mehrere Mitglieder aus der SPD-Ratsfraktion: **Agnes Kunze-Beermann** (migrationspolitische Sprecherin), **Kerstin Lampert-Hodgson** (kinder- und jugendpolitische Sprecherin) sowie **Andreas Reinisch-Klaß** (sozialpolitischer Sprecher).

Im VPAK empfangen wurden sie vom Vorsitzenden Ramis Konya, Christa Röber (Vorstand), Karin Winkler (Vorstand), Gabriele Grosser (Beirat), Michael Laszewski (Beirat), Karin Mackevics (Geschäftsführerin) und Sema Heck (Projektleitung SiebenPlus).

Darüber hinaus versucht die Geschäftsführerin auch in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Mitglied des Migrationsbeirats die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten – sowohl innerhalb des Gremiums als auch als beratende Vertreterin des Migrationsbeirats im Jugendhilfeausschuss.

2.6 Die Basis/Stärke: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gute Arbeit, die bei unseren Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern ankommt, kann nur mit motivierten, engagierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelingen. Qualität und Stabilität in der Arbeit bauen im VPAK auf zwei Grundsätzen auf: Fachlichkeit und Kommunikation.

Fachlichkeit wird im Verein durch einen engen und kontinuierlichen Austausch mit verschiedenen Fachexperten aus Universität und Hochschule gewährleistet, aus dem Maßstäbe für die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden erarbeitet werden. Qualifizierungserfordernisse der einzelnen Stellen, Beobachtungen auf Leitungsebene sowie Wünsche und Bedarfsmeldungen der einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zeichnen den Weg für die individuelle fachliche Entwicklung. Unter anderem werden Qualifizierungspläne entworfen und verfolgt, interne Schulungen und Werkstätten konzipiert und durchgeführt sowie externe Impulse in Fortbildungen oder Tagungen gesucht. Grundlegend bleibt das Bewusstsein darüber, dass sich qualifizierte Arbeit durch Reflexion und damit auch durch einen Prozess der ständigen Verbesserung auszeichnet. Hierzu zählt unbedingt auch die selbstkritische Auseinandersetzung mit der Verwertung von gelernten Inhalten oder erfahrenen Impulsen im Arbeitsalltag.

Kommunikation ist die Grundlage guter und transparenter Zusammenarbeit und Teil einer wertschätzenden und mitarbeiterorientierten Organisationsentwicklung. Daher gehören Mitarbeiterjahres- und Feedbackgespräche zum selbstverständlichen Instrumentarium der Personalentwicklung, sie nehmen die persönliche Entwicklung und Wertschätzung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Blick. Darüber hinaus besteht eine Mischung aus strukturell verfestigten und bedarfsorientierten Austausch- und Arbeitstreffen, die je nach Thematik auch einrichtungs- und bereichsübergreifend sind. In der nötigen Regelmäßigkeit werden entstandene Kommunikationsstrukturen hinsichtlich ihrer Nützlichkeit und Zielführung einer Prüfung unterzogen, neue Arbeitsgruppen gebildet, sich erübrigende Treffen eingestellt oder Arbeitsschwerpunkte und -themen neu definiert. Dabei wird ein hoher Grad an Selbstorganisation zugelassen und gefördert.

Im Jahr 2018 wurde auf Initiative der Leitungskräfte zum Beispiel ein **Tandem-System** vereinbart, der zum Wissenstransfer und zur gegenseitigen Kompetenzstärkung der Leitungskräfte untereinander dienen soll. Zwei Leitungskräfte, die ansonsten nicht oder kaum zusammenarbeiten, bilden ein Tandem, das sich mit zwei fachlichen Fragestellungen beschäftigt. Die Fragestellungen werden dabei so gewählt, dass jede Leitungskraft bei einem Thema ihre speziellen Fachkenntnisse einbringen und die andere davon lernen kann. In zwei Workshops stellt jedes Tandem seine Arbeit dem Leitungsteam so vor, dass die anderen Leitungskräfte unmittelbar davon profitieren können und mit einem konkreten Ergebnis oder Maßnahmenplan an ihren Standort zurückkehren. Die Anforderung, in dem Tandem sowohl für sich als auch für die anderen Leitungskräfte gewinnbringend zu arbeiten, macht dieses Modell zu einem anspruchsvollen Projekt, bei dem nebenbei die Moderationskompetenzen der Leitungen geübt werden. In einem ersten Workshop im Jahr 2018 wurde vom Tandem Deutschförderung/ Qualitätsmanagement anhand eines Beispiels erarbeitet, wie Arbeitsbereiche, die einer Leitungskraft fremd sind (bzw. in denen die Leitungskraft nur geringe fachliche Kompetenz besitzt), von dieser überprüft und Qualitätsstandards gewährleistet werden können. Da die ersten Rückmeldungen zu diesem Tandem-System durchweg positiv ausgefallen sind, wird diese Arbeit in 2019 fortgesetzt werden.

Zur Förderung der Kommunikation und Zusammenarbeit gehört es auch, informelle Möglichkeiten anzubieten, Kollegen und Kolleginnen des VPAK aus anderen Standorten und Arbeitsbereichen kennenzulernen und zu treffen. Oftmals wird gerade neuen Mitarbeitenden erst an diesen Treffen deutlich, wie groß und vielfältig der Verein ist. Als feste VPAK-weite Veranstaltungen dienen dazu der Betriebsausflug im Sommer und das so genannte Weihnachtsfrühstück zum Jahresende. Wie vor fünf Jahren, bei unserem ersten **Betriebsausflug**, entschieden sich die Mitarbeiter/-innen dieses Jahr für eine Kanufahrt. Am 01.09. ging es gemeinsam mit dem Zug nach Rieste, um dann auf der Hase bis nach Bersenbrück zu paddeln. Dort konnten sich die 29 Paddler/-innen nach der anstrengenden Fahrt bei einem ausgiebigen Grillbüffet im Heidekrug stärken und anschließend bei bester Laune mit dem Zug nach Osnabrück zurückfahren. Organisiert wurde der Ausflug dieses Mal vom Kooperativen Hort Freunde, einen herzlichen Dank an das Team – insbesondere an Melanie Liebig! Das **Weihnachtsfrühstück** wurde auf Wunsch vieler Mitarbeiter/-innen auf den Januar verschoben. Ab 2019 soll es kein Weihnachtsfrühstück, sondern ein **Neujahrsfrühstück** geben, um gemeinsam in das neue Jahr zu starten.

2.7 Das Netz: Kooperation und Austausch

Die Arbeit im VPAK ist nicht nur intern, sondern auch nach außen hin stark durch Kooperation und Austausch geprägt und stützt sich auf ein weites Netzwerk, dessen Vielfältigkeit erst bei Betrachtung der einzelnen Arbeitsbereiche deutlich wird. Je nach Thematik und Bedarf werden Kontakte zur Universität, Hochschule, zur städtischen und Landesverwaltung und deren Fachpersonal, zu Schulen, Stiftungen und zu anderen Trägern aktiviert und sinnvolle Kooperationsmöglichkeiten in den Blick genommen. Die vernetzte Arbeit führt nicht nur zu einer hohen fachlichen Expertise, sie bringt einen deutlichen Mehrwert für alle Seiten mit sich und wirkt sich unmittelbar auf Kinder und Eltern, aber auch auf Fach- und Lehrkräfte aus.

Die Kooperation mit der **Stadt Osnabrück** erfolgt bereichsübergreifend und mit verschiedenen Stellen und Fachbereichen. Insbesondere mit dem Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien, dem Fachbereich Bildung und dem Team Integration des Fachbereiches Soziales besteht eine regelmäßige und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Im Rahmen der so genannten AG 78 im Bereich Kinder erweitert sich die strukturelle Kooperation auf andere Träger der Kinder- und Jugendhilfe.

Gaby Grosser gehört als Leiterin der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (**RAZ**) zu den wichtigen und beständigen Kooperationspartnern. Als Mitglied und Sprecherin des VPAK-Beirats und als Koordinatorin des Netzwerkes für Sprachbildung in Osnabrück hat sie neben den bedarfs- und projektorientierten Austausch- und Beratungsgesprächen auch regelmäßig einen Raum zur gemeinsamen inhaltlichen Arbeit und Ideenentwicklung mit dem VPAK. Erleichtert wird dies durch den gemeinsamen Standort von Geschäftsstelle und RAZ in der Iburger Straße 18.

Im Dezember wurde der langjährige **Fachdienstleiter Kinder** der Stadtverwaltung Osnabrück in den Ruhestand verabschiedet. Herr Tolsdorf stand dem Verein bei seinem

großen Sprung in die Welt der Regeleinrichtungen von Beginn an als Ansprechpartner der Stadt Osnabrück zur Seite. Nach der Inbetriebnahme des Hortes Schinkelkids in 2003 – die erste Regeleinrichtung des Vereins – folgten bald zwei weitere. Wir danken Herrn Tolsdorf für seine Unterstützung, die vielen fachlichen Diskussionen und dem Verständnis für die Situation und Sorgen auch der kleineren Träger. Gleichzeitig freuen wir uns auf die zukünftige Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger, Marcus Luttmer, der seit Dezember die Fachdienstleitung übernommen hat.

Auf verbandlicher Ebene wirkt der VPAK aktiv im **Paritätischen Wohlfahrtsverband** mit und profitiert von den verschiedenen Maßnahmen zur Mitgliederförderung wie Informationsverteiler, ein professionell aufgestelltes Fort- bzw. Weiterbildungsangebot, fachlicher Austausch, Beihilfen, Beratung und Projekte mit anderen Mitgliedsorganisationen. Der VPAK ist inzwischen vier Fachbereichen des Paritätischen Niedersachsen zugeordnet: Migration, Jugend, Bildung und Kindertagesstätten.

Neben der Teilnahme an den Kreisverbands- und Landesmitgliederversammlungen nimmt die Geschäftsführerin an den Versammlungen des Fachbereichs Migration und des Fachbereichs Bildung teil und beteiligt sich sowohl konzeptionell als auch politisch im Sinne der Kinder und Jugendlichen an verbandlichen Diskussionen und Veranstaltungen. Beim Paritätischen Jugendwerk (PJW) geschieht dies besonders im Rahmen des Arbeitskreises Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft und zusätzlich auch ehrenamtlich als Mitglied des PJW-Beirats.

2.8 Das Nötige: Finanzen und Verwaltung

Die Einrichtungen und Projekte des VPAK werden von der Geschäftsstelle aus koordiniert und verwaltet – in Abstimmung mit dem Vereinsvorstand und gemäß den in den Mitgliederversammlungen getroffenen Beschlüssen. Die Geschäftsstelle wird hauptsächlich aus Mitteln finanziert, die dem Verein als Gemeinkostenpauschalen für seine Angebote zufließen, sowie einem Zuschuss der Stadt Osnabrück (Fachbereich Bildung).

Wirtschaftlichkeit und Mittelakquise stehen in der Verantwortung der Geschäftsführerin und werden in Zusammenarbeit mit den Leitungskräften gewährleistet. In dem jährlichen vom Vorstand beschlossenen Finanzplan wird von der Geschäftsführung eine Budgetierung für jedes Projekt bzw. jede Einrichtung vorgenommen. Diese orientiert sich an den Erfahrungen aus den Vorjahren, bindet jedoch auch Bedarfsanmeldungen oder Anregungen der Leitungskräfte sowie zu erwartende Veränderungen ein und steht damit in engem Zusammenhang mit einer intensiven Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragen. Das Jahreszielgespräch im Frühjahr, die Zwischenberichte der Leitungen sowie die Berichterstattung für den Vorstand bieten regelmäßig Gelegenheit, mit den Leitungskräften die Einhaltung des Budgets zu überprüfen und ggf. weitere Bedarfe oder Möglichkeiten zur weiteren Mittelakquise zu besprechen. Die Mittelakquise für die Deutschkurse für Frauen stellen regelmäßig eine besondere Herausforderung dar.

Die jährlich vorzulegenden Abrechnungen und neuen Anträge für die von der Stadt Osnabrück finanzierten Angebote wurden in 2018 rechtzeitig von der Geschäftsführung

bearbeitet sowie weitere Projekte gemeinsam mit den jeweiligen Leitungskräften beantragt und/ oder abgerechnet und inhaltlich begleitet.

Im Frühjahr erfolgte – erstmals seit den 1980er Jahren – eine Lohnsteueraußenprüfung des VPAK durch das Finanzamt statt. Der Prüfer hatte keinerlei Beanstandungen.

Grundlage für eine gute Finanzplanung und ein effizientes Abrechnungswesen ist ein geordnetes externes Rechnungswesen. Dieses ist nun stabil und kompetent mit unserer Buchhalterin Tina Baumann besetzt. Eine weitere Teilzeitstelle für den Bereich des Abrechnungswesens soll die Geschäftsführerin weiter entlasten. Zum Dezember 2018 wurde eine neue Mitarbeiterin, Mechthild Tietmeyer, eingestellt. Wir heißen sie herzlich willkommen.

In der Personalverwaltung und anderen Verwaltungsbereichen wird die Geschäftsführerin weiterhin tatkräftig von Christina Kuhlmann unterstützt. In 2018 übernahm sie zudem die Aufgabe als Datenschutzbeauftragte und absolvierte erfolgreich die hierzu nötigen Fortbildungen. Stück für Stück werden von ihr datenschutzrechtlich relevante Fragen bearbeitet und in Abstimmung mit der Geschäftsführerin die nötigen Anpassungsprozesse eingeleitet.

Als externe Partner mit Aufgaben, die wesentlich für den reibungslosen Betriebsablauf im VPAK sind, kann sich der Verein auf Kerstin Broszat in der Lohnbuchhaltung und Maurits Guth im IT-Bereich verlassen.

2.9 Das Mindeste: Danksagung

Zu danken ist auch an dieser Stelle Herrn Tolsdorf, dem ausscheidenden Fachdienstleiter Kinder der Stadt Osnabrück, für die langjährige Zusammenarbeit mit dem VPAK. Der Verein ist mit ihm als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe gewachsen. Doch auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seines Teams sei bei dieser Gelegenheit besonders herzlich gedankt – für die sehr gute Zusammenarbeit, die stets auf Augenhöhe geschieht.

Auch allen anderen Kooperationspartnern sei herzlich für die Unterstützung, den Austausch und das selbstverständliche Aufeinanderzugehen gedankt. Und wie jedes Jahr auch ein aufrichtiger Dank allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Mitgliedern, Ehrenamtlichen, dem Vorstand und Beirat.

In 2018 erhielt der VPAK wieder mehrere private Spenden. Für diese Spenden, ganz gleich wie hoch der Betrag war, möchten wir uns bei unseren Spendern besonders herzlich bedanken. Sie drücken das Vertrauen in unsere Arbeit aus und sind damit ein Zeichen der Wertschätzung. Wir werden weiter engagiert die Mittel im Sinne unserer Kinder und Jugendlichen einsetzen!

Verfasst von Karin Mackevics

2.10 Presseberichte im Einzelnen

Aus NOZ, 20.09.2018, Integration durch Bildung, SPD-Politiker zu Besuch beim Osnabrücker Verein VPAK

https://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/1531206/spd-politiker-zu-besuch-beim-osnabruecker-verein-vpak

Der VPAK im Primarbereich

3 Primarbereich

3.1 Kooperative Horte im VPAK

Der VPAK ist seit dem Schuljahr 2016/2017 Träger von drei Kooperativen Horten in der Stadt Osnabrück, die konzeptionell nach dem „Osnabrücker Modell“ arbeiten. Mit diesem Modell hat die Stadt Osnabrück ein Handlungskonzept entwickelt, um das Betreuungsangebot von Grundschulkindern am Nachmittag bedarfsgerecht auszubauen. Bedarfsgerecht meint in diesem Zusammenhang die Vorhaltung von Betreuungsplätzen für Grundschulkinder in ausreichender Anzahl. Das Modell sieht eine enge Kooperation von Schule und Jugendhilfe vor und möchte „Parallelstrukturen“ von Hort und Ganztagschule an einem Standort aufheben. Beim VPAK löst es damit das seit 2003 umgesetzte Modell der sozialpädagogischen Horte ab. An den folgenden Grundschulstandorten sind die Kooperativen Horte vertreten:

Am Standort Stüveschule befindet sich der **Kooperative Hort Freunde** mit 60 Betreuungsplätzen.

Am Standort Rosenplatzschule befindet sich der **Kooperative Hort Rosenkinder** mit 60 Betreuungsplätzen.

Am Standort Heiligenwegschule befindet sich der **Kooperative Hort Schinkelkids** mit 40 Betreuungsplätzen.

3.1.1 Angebotsstruktur

An allen drei Standorten hält der VPAK ein kooperatives Ganztagsangebot mit dem durchschnittlichen Betreuungsschlüssel 1:12 vor[2] . Es beinhaltet das Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung, die Förderung der deutschen Sprache, freie Zeit zum Spielen sowie verschiedene AGs. Im Anschluss an das Ganztagsangebot bieten die drei Kooperativen Horte ein kostenpflichtiges Betreuungsangebot bis 17:00 Uhr sowie freitags ab der Mittagszeit bis 17:00 Uhr und in den Ferien ganztägig. Dieses beinhaltet eine bedarfsorientierte Freizeitgestaltung während der Schulzeit und ein abwechslungsreiches Programm während der Ferienzeit.

[2] Dies ist der Betreuungsschlüssel, den das Osnabrücker Modell für die Standorte im Sozialraumtyp I und II des städtischen Berichtes „Soziale Ungleichheit in Osnabrück“ vorsieht.

Aufgrund der Verzahnung mit dem Ganztagsangebot der Schule steht dieses Angebot ausschließlich Schülern und Schülerinnen der jeweiligen Grundschule zur Verfügung. Da sich das zusätzliche Betreuungsangebot nach den aktuellen Standards für Horte im Nds. KitaG richtet, beträgt die Aufnahmekapazität 20 Kinder pro Gruppe mit 2 Erziehern/-innen.

Mit dem „Osnabrücker Modell“ hat sich die Doppelnutzung aller Räumlichkeiten an den Schulstandorten verstärkt, so dass im Alltag sowohl schulische Angebote in den Horträumen als auch umgekehrt stattfinden. Zum August 2018 wurden die Mindeststandards für die Anerkennung als Hort durch die aufsichtführende Landesbehörde aufgeweicht. Seitdem ist über den Abschluss einer Nutzungsvereinbarung zwischen Schul- und Jugendhilfeträger die Anerkennung als Horteinrichtung – und damit die Finanzhilfefähigkeit durch das Land Niedersachsen – trotz Doppelnutzung möglich.

3.1.1.1 Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen

Das Personal der Kooperativen Horte setzt sich aus den hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen, der Einrichtungsleitung, mehreren pädagogischen Mitarbeiter/-innen des Ganztagsbereiches und dem hauswirtschaftlichen Personal zusammen. Das jeweilige Stammpersonal wird jeweils aus zwei hauptamtlichen Pädagogen/-innen pro Hortgruppe gebildet, einer Sozialarbeiter/-in am Standort Stüveschule sowie Heiligenwegschule und zusätzlich aus zwei Reinigungskräften sowie einer bis zwei Küchenkräften. Die VPAK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen, abhängig von ihrem Arbeitsbereich, über verschiedene Ausbildungen und Qualifikationen.

Durch die Verschmelzung von Schule und Hort haben die Erzieher/-innen sowohl feste Arbeitsbereiche im Nachmittagsangebot des jeweiligen Ganztags als auch im Hortalltag bis 17 Uhr. Eine wichtige personelle Unterstützung erfahren die pädagogischen Teams seit 2013 durch sogenannte Springerkräfte, die in allen drei VPAK-Horten in Krankheitsfällen, bei Urlaub oder Fortbildung als Vertretungskräfte tätig sind. Derzeit sind Ulrike Hengst und Jennifer Piezonka als Springerkräfte beschäftigt.

Das pädagogische Team wird durch die Bereitstellung von Praktikumsplätzen erweitert, die für Schüler/-innen der Erzieherfachschulen (Evangelische Fachschule, Franz-von-Assisi-Schule, Marienheim, Fachschule Melle und Fachschule Bersenbrück), der Fachoberschulen und für Studierende der Hochschule Osnabrück zur Verfügung stehen.

Zudem engagieren sich in den Kooperativen Horten ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen, die vorrangig bei der Hausaufgabenbetreuung und im AG-Bereich eine wichtige Unterstützung sind.

3.1.1.2 Inhalt und Form der Arbeit

Inhalt und Form der Arbeit sind grundsätzlich in der Konzeption niedergeschrieben. Da sich diese derzeit im Überarbeitungs- und Weiterentwicklungsprozess von der *Konzeption der Sozialpädagogischen Horte* zur *Konzeption der Kooperativen Horte* befindet (siehe auch 3.1.1.4 Neuerungen und Besonderheiten), werden die aktuellen Aufgabengebiete an dieser Stelle beschrieben.

3.1.1.2.1 Mittagessen

Das Mittagessen der Schulkinder variiert je nach Schulstandort aufgrund von unterschiedlichen Rahmenbedingungen der jeweiligen Schulen, wie z. B. die zeitliche Schulstruktur oder das zur Verfügung stehende Platzangebot in der Mensa. An allen drei Schulen gibt es Ausgabeküchen, die von einem Caterer beliefert werden. Die Schulkinder bzw. ihre Eltern haben zu Beginn des Schuljahres die Möglichkeit, zwischen dem warmen Mensaessen (kostenpflichtig) oder dem selbstmitgebrachten Mittagessen zu wählen. Bei Bedarf können auch Essensspenden der Osnabrücker Tafel verteilt werden. Die Betreuung des Mittagessens übernehmen je nach Standort Mitarbeiter/-innen des VPAK oder der Schule.

3.1.1.2.2 Freizeit

Das Bedürfnis nach freier Zeit ist nach einem Schulvormittag bei allen Grundschulkindern sehr hoch. Um dem Bedarf gerecht zu werden, gibt es für jeden Schüler und jede Schülerin nach dem Mittagessen eine Zeit zum Spielen, Austoben und Entspannen. In der Erholungspause hat jedes Kind die Wahlmöglichkeit, wie es diese, frei von Leistungsansprüchen, verbringen möchte. Bei gutem Wetter ist das Fußballspielen oder Gespräche mit Freunden auf dem Schulhof beliebt. An Regentagen werden gerne Gesellschaftsspiele, die jeweiligen Rückzugsmöglichkeiten in den verschiedenen Klassenräumen sowie die Tanzangebote genutzt.

3.1.1.2.3 AGs

Täglich werden für die Schüler und Schülerinnen Arbeitsgemeinschaften mit kreativem, erlebnispädagogischem, musischem und sportlichem Charakter angeboten. Für die Dauer eines (Halb-)Jahres kann jedes Kind zusammen mit seinen Eltern aus den verschiedenen Angeboten die AGs wählen, die seinen Interessen und Neigungen entsprechen. Um gezielter auf die Bedürfnisse der Schüler/-innen eingehen zu können, wird ein AG-Programm für den 1. und 2. Jahrgang und ein weiteres für den 3. und 4. Jahrgang erstellt. Die Arbeitsgemeinschaften werden sowohl von VPAK-Mitarbeiter/-innen als auch von Lehrer/-innen und päd. Mitarbeiter/-innen der Schulen durchgeführt.

3.1.1.2.4 Förderung der deutschen Sprache

Die systematische Förderung der deutschen Sprache hat in den VPAK-Einrichtungen im Schinkel einen hohen Stellenwert und ist im Tagesablauf fest integriert. Eine enge Vernetzung von Eltern, Lehrer/-innen und VPAK-Mitarbeiter/-innen wird als Voraussetzung für eine bestmögliche Förderung der Kinder angesehen. Die Auswahl der Schüler/-innen erfolgt daher nach Absprache mit allen verantwortlichen Bezugspersonen. Die Förderung findet in leistungshomogenen Gruppen bis max. 5 Schüler/-innen und möglichst zweimal wöchentlich statt. In der Deutschförderung werden die Schwerpunkte auf die Bereiche Grammatik, Wortschatzerweiterung und Rechtschreibung gelegt.

3.1.1.2.5 Hausaufgaben

Die VPAK-Mitarbeiter/-innen erteilen eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung. Sie motivieren die Schüler/-innen zum Erledigen der Hausaufgaben und fördern ein konzentriertes, selbstständiges und sorgfältiges Arbeiten. Den Kindern wird beim Erledigen der Aufgaben

Hilfe und Unterstützung geboten. Die Hausaufgabenbetreuung findet in der Regel im Klassenverband und nach Möglichkeit im Klassenraum der Schüler/-innen statt, wobei große Klassen teilweise aufgeteilt werden. Um eine Verbindlichkeit zu schaffen, wird die Hausaufgabenbetreuung in der Regel einmal in der Woche durch den Klassenlehrer bzw. Klassenlehrerin und an den anderen Tagen möglichst durch dieselbe/denselben VPAK-Mitarbeiter/-in geleitet.

Durch die standortspezifischen Rahmenbedingungen findet im Kooperativen Hort Rosenkinder die Hausaufgabenbetreuung ausschließlich für die Schüler/-innen des Jugendhilfeangebotes statt. Dabei erfolgt eine bedarfs- und prozessorientierte Unterstützung in einer jahrgangsübergreifenden festen Gruppe, die von der Bezugsperson dieser Kinder geleitet wird.

3.1.1.2.6 Kooperative Partnerschaft mit Eltern

Wir verstehen die Beziehung zwischen Eltern und Erzieher/-innen sowie der Sozialarbeit am Standort Schule als eine kooperative Partnerschaft mit dem Ziel, die jeweiligen Kompetenzen so zusammenzuführen, dass für die Kinder die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen geschaffen werden. Eine kooperative Partnerschaft mit Eltern macht aus, dass sich Erzieher/-innen und Sozialarbeit an die Seite der Eltern stellen und den Blick gemeinsam auf das Kind richten. Eine derartige Partnerschaft schafft eine Basis des Vertrauens und des gegenseitigen Respektes, die Voraussetzung für die positive Entwicklung des Kindes ist. Durch regelmäßige Elternabende oder -nachmittage, gemeinsame Feste oder Aktionen sowie Elterngespräche, Entwicklungsgespräche und Elternbriefe ist der stetige Austausch zwischen Eltern und Erzieher/-innen sowie Sozialarbeit gewährleistet. Insbesondere Tür- und Angelgespräche bieten die Möglichkeit, kontinuierlich im Gespräch zu bleiben und Vertrauen zu fassen. In den Bereichen, in denen Erziehungsfragen oder Unterstützungswünsche und -notwendigkeiten bestehen, greifen die pädagogischen Fachkompetenzen der Mitarbeiter/-innen und unterstützende Angebote kommen zum Tragen. Dabei dient der Kooperative Hort den Eltern als geschützter und geschätzter Raum.

3.1.1.3 Gemeinsame Aktivitäten der Kooperativen Horte

Am 15. Juni fand das erste gemeinsame **Sommerfest der drei VPAK-Horte** auf dem Schulhof der Rosenplatzschule statt. Bei bestem Wetter eröffnete der VPAK-Vorsitzende

Ramis Konya das Fest und dieses begann mit tollen Aufführungen. Den Start machte eine Vorstellung des Projektes **„Faires Kämpfen für Toleranz und Integration“** unter der Leitung von Sebastian Häfker. Weiter ging es mit der tollen Vorstellung der **Inline-Skate-AG** des Hortes „Freunde“ unter der Leitung von Melanie Liebig und beendet wurde das Programm mit **„Drumbob“**, einem Schlagzeugprojekt für Kinder unter der Leitung von Joachim Brüntjen. Im Anschluss gab es verschiedene Spielangebote für die Kinder und eine Cafeteria für alle. Wir freuten uns sehr

über den Besuch der Unterstützer der Projekte „Faires Kämpfen“ (Bürgerstiftung Osnabrück) und „Drumbob“ (Egerland-Stiftung) und sagen hier nochmal herzlichen Dank. Es war ein gelungenes Fest, dass wir bestimmt wiederholen werden. Über diese schöne Veranstaltung haben dann sogar die Kinder **der Reporter-AG „Rosinis“** unter der Leitung von Steffen Oetter im OS-Radio berichtet.

3.1.1.4 Neuerungen und Besonderheiten

Bereits in 2017 war ein umfassender **Konzeptionsfortschreibungsprozess** initiiert worden, der über 2 Jahre vorgesehen war und an dem alle Mitarbeiter/-innen beteiligt werden sollten. In 2018 beschäftigten sich die Leitungskräfte gemeinsam mit der Geschäftsführerin in insgesamt neun Sitzungen intensiv mit konzeptionellen Fragestellungen im Kooperativen Hort. Darin flossen stets die Ergebnisse aus dem in 2017 durchgeführten Workshop ein.

Im Mai fand 2018 ein **zweiter ganztägiger Workshop** in den Räumen der Katholischen Familienbildungsstätte statt. Hier wurden die Themen bearbeitet, die den Arbeitsbereich im „Ganztag“ betreffen. Darunter fielen die Hausaufgaben/ schulische Förderung, die Deutschförderung, das Mittagessen, die AGs und die selbstbestimmte Zeit. In wechselnden Arbeitsgruppen wurde konkret darüber nachgedacht, was die Gruppen grundsätzlich unter den einzelnen Arbeitsbereichen verstehen, welche Ziele sie dabei verfolgen und wie die Umsetzung in der Praxis erfolgen kann. An dem Workshop nahmen alle Erzieher/-innen, 10 interessierte pädagogisch tätige Mitarbeiter/-innen und die Leitungskräfte der einzelnen Standorte teil. Für diesen Workshop wurde auf eine externe Moderation verzichtet und Frau Mackevics begleitete die Teilnehmenden durch den Tag.

Von den vielen Ideen, dem konstruktiven Austausch und der intensiven Arbeitsatmosphäre im Workshop konnte die Konzeptionsarbeit in den Leitungssitzungen sehr profitieren. Sie dienten auch als Impulse für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements. Hierzu zählen auch die Ausarbeitung des **Deutschförderkonzeptes für den Primarbereich** durch Anna Karfich und die Neubearbeitung eines **Kinderschutzkonzeptes**, die Anika Langenkamp und Petra Nieweg federführend übernommen haben. Beide Konzepte sollen – ebenso wie die Gesamtkonzeption – in 2019 verabschiedet werden.

Die im vergangenen Jahr initiierte Arbeitsgruppe zur Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung von Kindern und Familien, die einen Bedarf an weiterführenden Hilfen jenseits des Angebotes des Kooperativen Hortes haben, erarbeitete im Laufe des Jahres 2018 eine **Kooperationsvereinbarung**, die zwischen dem **Sozialen Dienst der Stadt Osnabrück und den VPAK-Horte** geschlossen werden soll. Sie ergänzt die bestehende Vereinbarung zur Umsetzung des §8a SGB VIII, die alle Kindertagesstätten mit der Stadt Osnabrück unterzeichnet haben, indem sie die konkrete Zusammenarbeit zwischen Sozialem Dienst und Hort behandelt. Die Vereinbarung dient damit nicht nur der Transparenz, sondern auch als Arbeitshilfe für die Mitarbeiter/innen beider Institutionen. Wir bedanken uns bei der Leitung des Fachdienstes Familie und des Regionaldienstes Ost für die gute Zusammenarbeit! Anfang 2019 soll die endgültige Fassung verabschiedet werden.

3.1.1.5 Fortbildungen

Am 13.04.2018 nahmen alle Erzieher/innen des VPAK an dem Workshop zum Thema **„Healing Classrooms - Die Schule als stabilisierendes Umfeld“** teil. Der Workshop wurde von dem International Rescue Commitee Deutschland (IRC) in den Räumlichkeiten des Projektes FünfSechs angeboten. Nach einer Vorstellung des IRC und seiner Arbeit führte die Referentin durch eine Übung die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden auf die Bedeutung einer ressourcen- und kompetenzorientierten Haltung im Umgang mit neuzugewanderten Schüler/-innen. Der darauf folgende theoretische Input zeichnete die Auswirkungen von sogenanntem toxischem Stress auf die Entwicklung von Kindern nach, wobei sich der Vortrag konkret auf Ursachen von toxischem Stress aufgrund von Fluchterfahrungen und den daraus resultierenden Widrigkeiten bezog. Im Anschluss wurden konkrete Ansätze entwickelt, wie die Teilnehmer/-innen ein stabilisierendes, resilienzförderndes Umfeld für Schüler und Schülerinnen schaffen können. Ausgangslage waren dabei auch die Erfahrungen, die das IRC in der Arbeit und Forschung mit Kindern weltweit gesammelt hat. Der Workshop vermittelte konkrete Übungen und Einheiten, die in der AG- sowie Hausaufgabenzeit unmittelbar angewendet werden können.

Am 29. August organisierte die Leitung des Kooperativen Hortes Rosenkinder, Petra Nieweg, eine **interne Schulung** für alle Hortmitarbeiter/-innen. Inhaltlich ging es um rechtliche Kenntnisse bezüglich der Hilfen zur Erziehung, die im SGB VIII festgeschrieben sind. Diese Schulung diente der Auffrischung und der Erweiterung des notwendigen Wissens bei den Pädagogen/innen.

3.1.1.6 Qualitätsmanagement

Mit vier Stunden wöchentlich ist Herr Zwirner (Standortleitung Kooperativer Hort Freunde) seit dem Jahr 2015 beauftragt, ein Qualitätsmanagement(QM)-System für die Kooperativen Horte des VPAK e. V. aufzubauen. Dieses soll auf die speziellen Anforderungen der Kooperativen Horte zugeschnitten sein und die Kinder, Eltern und Mitarbeiter/-innen in den Mittelpunkt stellen. Ein hohes pädagogisches Qualitätsniveau sowie die entsprechende Anpassung von täglichen Arbeitsprozessen sind dessen primäre Ziele.

Seit Ende 2017 finden alle zwei Monate QM-Sitzungen zwischen der Geschäftsführerin und dem QMB (Qualitätsmanagementbeauftragten) statt, in denen der QMB Bericht erstattet und das weitere Vorgehen abgestimmt wird.

Eine erste Ist-Stand-Bestimmung entstand zunächst mit den Standortleitungen des Primarbereichs. Hierzu wurde eine Unterteilung in verschiedene Qualitätsbereiche vorgenommen (z. B. Kinder, Eltern, Personal). Anschließend wurden gemeinsam Anforderungen für diese Qualitätsbereiche bestimmt, bewertet und überprüft, ob diese für alle Primarleitungen wichtig sind und wie sie zurzeit erfüllt werden. Aus diesen Anforderungen heraus erfolgte schließlich die Definition von Qualitätszielen für jeden Qualitätsbereich und die Priorisierung dringender Fragestellungen. In den monatlichen Primarleitungssitzungen wurde QM-Entwicklung als fester TOP eingeführt. Dort wird regelmäßig besprochen, wie die Umsetzung zur Erreichung der Ziele gewährleistet werden kann. Wo es möglich und sinnvoll ist, werden Maßnahmen

oder Fortschritte im Qualitätsmanagement auch auf die anderen Projekte des VPAK e. V. übertragen. Im Folgenden einige Beispiele dazu:

- Nach vorbereitenden Arbeiten in 2017 konnte Anfang 2018 ein System zur Dokumentenlenkung für den gesamten VPAK eingeführt werden. Dieses System sichert, dass keine veralteten oder fehlerhaften Vorgabedokumente verwendet werden.
- Im Qualitätsbereich Personalverantwortung wurde bis Mitte 2018 ein Prozess erarbeitet, der die Personalbegleitung im VPAK e. V. vom Vorstellungsgespräch bis zur möglichen Entfristung regelt.
- Derzeit befinden sich verschiedene Leitfäden aus dem Bereich des Arbeitsschutzes in Bearbeitung. Diese sichern die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, regeln bestimmte Vorgehensweisen und sollen in Kürze freigegeben und im VPAK e. V. eingeführt werden.

Ein Schwerpunkt der Qualitätsarbeit im Jahr 2018 war die Partizipation von Kindern an der Entwicklung von Angeboten im Ganztag und im Hort. Hierzu wurden Verfahren entwickelt, die eine ständige Beteiligung der Kinder sichern.

Ende 2018 wurden Formulare zur systematischen Planung von Ganztags-AGs erstellt, die den Leitungen bzw. den Mitarbeiter/-innen als organisatorische Unterstützung dienen. Der Ganztagskoordinator der Rosenplatzschule zeigte an diesen Formularen großes Interesse und möchte sie gerne auch für die schulischen Mitarbeiter/-innen übernehmen.

Im Jahr 2019 soll vorrangig weiter an der Erreichung der Qualitätsziele gearbeitet werden. Weiterhin soll ein Beschwerdemanagement im VPAK e. V. eingeführt werden. Hierzu soll es Anfang 2019 Workshops geben, um die Erfahrungen der Mitarbeiter/-innen der Kooperativen Horte mit Beschwerden mit einzubeziehen.

Verfasst von Anika Langenkamp, Karin Mackevics, Martin Zwirner

3.1.2 Kooperativer Hort Freunde an der Stüveschule

3.1.2.1 Personelle Veränderungen

Das Team bestand zum Jahresende aus sechs pädagogischen Mitarbeiterinnen, sechs Erzieher/-innen, einer Sozialarbeiterin und einer Leitungskraft. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügen über unterschiedliche Qualifikationen, wie z. B. ein Psychologie- oder Lehramtsstudium. Anfang 2018 verließen uns die beiden Horterzieher/-innen Sina Martin und Annika Winkler um sich beruflich zu verändern. Neu im Team der Horterzieher/-innen sind Elena Arnst, Harun Sert und Jennifer Piezonka, die in allen drei VPAK Horten als Vertretungskraft tätig ist. Das Team stellt sich zum Jahresende wie folgt zusammen[3]:

Leitung/Ganztagskoordination:	Martin Zwirner	
Stellvertretende Leitung:	Melanie Liebig	
Horterzieher/-innen:	Elena Arnst	Frozan Hakimzada
	Olga Kostareva	Harun Sert
	Johannes Spreckelmeyer	
Päd. Mitarbeiterinnen:	Lilli Becker	Yesim Durukan-Sancarbarlaz
	Madita Krebs	Petra Malende
	Hannah Ströer	Astrid Sahlmann-Baier
Sozialarbeit am Standort Schule:	Birgit Greupner	
Hauswirtschaft:	Manuela Kaliebe	
Küchen-und Reinigungskraft:	Fadime Akdogan	

Die Arbeitszeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen beträgt während der Schulzeit zwischen 3,5 bis 11,75 Stunden in der Woche. Die unterschiedliche Stundenanzahl ergibt sich daraus, dass einige Stellen auf zwei Mitarbeiterinnen aufgeteilt wurden, um den Ansprüchen und Besonderheiten des Nachmittagsprogramms gerecht zu werden und die Mitarbeiterinnen nach ihren Schwerpunkten besser in die Angebote zu integrieren. Die Einsatzzeit liegt Montag bis Donnerstag in der Zeit von 12:30 bis 15:00 Uhr. Die Arbeitszeit der Erzieher/-innen umfängt zwischen 27,25 bis 34,25 Stunden in der Woche. Ihre Einsatzzeit liegt mit Vorbereitungen zwischen 11:00 und 17:00 Uhr und in den Ferien von 08:00 bis 17:00 Uhr.

Die Arbeitszeit der Leitung beträgt 39 Stunden in der Woche, die für die Leitung des Kooperativen Hortes, die Ganztagskoordination und Qualitätsmanagement zur Verfügung stehen.

3.1.2.2 Schülerschaft

Zurzeit besuchen 297 Kinder die Stüveschule. Davon besuchen 254 Kinder den schulischen Ganztag. Der größte Teil der Schüler/-innen ist in Deutschland geboren und wächst in

[3] Stand: Dezember 2018; die Auflistung beinhaltet keine Wertung, sie erfolgt nach Alphabet.

Familien auf, in denen eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird. Insgesamt verfügen 80 % der Schüler/-innen über eine familiäre Migrationsbiographie. 10 syrische Kinder besuchen die Schule, bei denen von einer Fluchterfahrung ausgegangen werden kann.

Die Schülerschaft ist auf 15 Klassen und einen Schulkindergarten aufgeteilt. Darüber hinaus gibt es eine Gruppe für Kinder, die sehr geringe Deutschkenntnisse haben. Der erste Jahrgang ist dreizügig, alle anderen Jahrgänge sind vierzügig. Die Klassenstärke variiert zwischen 15 und 20 Kindern. Aufgrund der Zusammensetzung der Schülerschaft ist eine Klassenbildung mit geringer Schülerzahl durch eine Sondergenehmigung der Schulbehörde möglich. Die Sondergenehmigung tritt in Kraft, wenn in einem Jahrgang bei mindestens 40 % der Schüler/-innen aus zugewanderten Familien Defizite in der deutschen Sprache, besondere Lernerschwernisse, gesundheitliche Schwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten festgestellt sind.

Für das Betreuungsangebot freitags und bis 17 Uhr sind zum Jahresende 54 Kinder (23 Mädchen, 31 Jungen) im Alter von sechs bis elf Jahren angemeldet. Bei 44 Kindern verfügt mindestens ein Elternteil über Migrationsgeschichte. Den größten Anteil bilden Kinder aus Familien türkischer (13 Kinder), albanischer (10 Kinder) und deutscher Herkunft (10 Kinder).

3.1.2.3 Deutschförderung

Die explizite Förderung der deutschen Sprache wird in Kleingruppen (3 bis 5 Schüler/-innen) durchgeführt, um eine differenzierte und individuelle Lernsituation zu schaffen. Die Schwerpunkte der Förderung liegen vor allem in der Grammatik, der Wortschatzerweiterung und der Rechtschreibung. Auch in den Hausaufgabenstunden und Arbeitsgemeinschaften wird besonders auf die sprachliche Entwicklung der Schüler/-innen geachtet. In den Jahrgängen 1 und 2 wird eine spezielle Leseförderung angeboten.

Im Jahr 2018 wurde in 13 Gruppen Deutschförderung erteilt, an der 50 Schüler/-innen teilgenommen haben. Neu im Jahr 2018 sind zwei Leseclub-AGs, die im Rahmen des schulischen Ganztags stattfinden und an denen 10 Schüler/-innen teilnehmen. In diesen AGs findet handlungsorientierte Leseförderung statt.

3.1.2.4 Sozialarbeit am Standort Schule

Als Sozialarbeiterin der Jugendhilfe ist Birgit Greupner im zweiten Jahr tätig. In Kooperation mit der Schule bietet sie seit dem Schuljahr 2016/2017 in den Räumlichkeiten des Hortes das Elterncafé an. Jeden Montag treffen sich sechs bis acht Mütter und tauschen sich über Themen wie z. B. Ernährung, Freizeitverhalten der Kinder, schulische Belange oder Erfahrungen mit unterschiedlichen Institutionen aus.

Im Ganztagsbereich wurde die AG „Fit für den Ganztag“ eingeführt. In dieser AG entwickeln Kinder, die Schwierigkeiten mit den Strukturen im Ganztagsbetrieb haben, u. a. in Rollen- und Kooperationsspielen oder Konfliktlösungsgesprächen Lösungsstrategien, die ihnen eine weitere Teilnahme am Ganztagsbetrieb ermöglichen.

Mitte des Jahres besuchte Frau Greupner eine Teamsitzung des Sozialen Dienstes Ost und stellte dem Team ihre Aufgabenbereiche am Standort Stüveschule vor. Regelmäßig nahm

sie am Runden Tisch Kinderschutz teil, der vom Sozialen Dienst organisiert wird und vier Mal pro Jahr stattfinden soll.

Darüber hinaus wurden in der Schule folgende Aktionen und Projekte im vergangenen Jahr durchgeführt: Sozialkompetenztraining in den ersten und dritten Klassen, Sprechstunde für Kinder, Einführung einer Spielausleihe in den Schulpausen sowie eine Mädchen-AG.

3.1.2.5 Neuerungen und Besonderheiten

Von Ende Juni bis Ende Oktober wurde in der Stüveschule ein Aufzug eingebaut und der Außenbereich des Schulhofs neu gestaltet. Unter anderem wurden zwei Fußball- und Hockeyplätze als Kleinfelder sowie ein Fahrradschuppen gebaut, die im Ganztags- und Hortbetrieb mitgenutzt werden können. Während der Bauphase konnte der Ganztags- und Hortbetrieb nur unter Einschränkungen stattfinden.

Mit Einbau des Fahrstuhls hat sich seit November des Jahres die beengte Raumsituation in der **Mensa** – es stehen dort nur 80 Plätze zur Verfügung – verbessert, da nun die Aula als zweiter Mensaraum mitgenutzt werden kann. Insgesamt führt dies zu einer entspannten Essensatmosphäre, da die Lautstärke deutlich reduziert wurde und nun die Möglichkeit besteht, dass die dritten und vierten Klassen parallel Mittagessen. Dadurch haben alle Kinder der Schule nun eine ausreichend lange Mittagspause von 45 Minuten. Insgesamt nehmen zurzeit 219 Kinder am warmen Mittagessen teil.

Die im vergangenen Jahr begonnene strukturelle Veränderung des **Tagesablaufs** der Kinder wurde weiter fortgeführt. Die folgende Tabelle zeigt den derzeitigen Ganztagsablauf der verschiedenen Jahrgänge:

	1. Halbjahr	2. Halbjahr
1. Klassen	11:45 Uhr Mittagessen[4] 12:30 Uhr Freispielphase 13:15 Uhr Hausaufgaben 14:00 Uhr Spielen im Klassenverband[5] 15:00 Uhr Ende	11:45 Uhr Mittagessen 12:30 Uhr Freispielphase 13:15 Uhr Hausaufgaben 14:00 Uhr Spielen in offenen Spielgruppen 15:00 Uhr Ende
2. Klassen	12:30 Uhr Mittagessen 13:15 Uhr Hausaufgaben 14:00 Uhr Zweitklässlerprojekt[6] 15:00 Uhr Ende	12:30 Uhr Mittagessen 13:15 Uhr Hausaufgaben 14:00 Uhr Zweitklässlerprojekt 15:00 Uhr Ende
3./4. Klassen	13:15 Uhr Mittagspause 14:00 Uhr Hausaufgaben oder AGs 15:00 Uhr Ende	13:15 Uhr Mittagspause 14:00 Uhr Hausaufgaben oder AGs 15:00 Uhr Ende
Hortkinder	15:00 Uhr Begrüßung 15:15 Uhr freiwillige Angebote 16:30 Uhr Teezeit 17:00 Uhr Ende	15:00 Uhr Begrüßung 15:15 Uhr freiwillige Angebote 16:30 Uhr Teezeit 17:00 Uhr Ende

[4] In festen Gruppen wird das Essen der Jahrgänge 1 und 2 in Schüsseln auf den Tischen serviert. Die Jahrgänge 3 und 4 bekommen ihr Essen als Mensaausgabe.

[5] Im ersten Halbjahr geht es um das Erlernen der schulischen Strukturen und Regeln. Im zweiten Halbjahr können sich die Kinder jeden Tag neu für das Freispiel-, das Bewegungs-, oder Kreativangebot entscheiden.

[6] Täglich finden vier AGs statt, die nach einer Abfrage der Kinder geplant werden. Die Kinder können sich für drei Monate für eine AG entscheiden und dann wechseln. Langsam werden die Kinder so an den Jahrgang 3 herangeführt, wo sie sich für mindestens ein halbes Jahr für eine AG entscheiden müssen. Am Ende des Schuljahres gibt es in einer Schnupperwoche die Möglichkeit, die AGs der Jahrgänge 3 und 4 kennenzulernen.

Im Juni beteiligte sich der Hort mit einer Tanzaufführung und einem Spielestand beim **Stadtteilfest Schinkel**.

Im August 2018 fand erstmals die vom Heinz-Fitschen-Haus organisierte Aktion **„Schinkel isst bunt“** statt. Die Aktion soll im Rahmen eines Bürgerdinners auf dem Schinkeler Marktplatz die verschiedenen Kulturen des Stadtteils bei einem gemeinsamen Abendessen zusammenführen. Insgesamt gab es ca. 500 Anmeldungen. Frozan Hakimzada, Melanie Liebig und Birgit Greupner haben im Rahmen des Hortprojektes **Eltern treffen Eltern**[7] 35 Familien des Hortes und der Stüveschule für die Teilnahme gewinnen können. Leider zog an diesem Tag ein heftiges Unwetter mit Dauerregen auf, sodass nur 10 Familien an der Aktion teilnahmen.

Frau Liebig hat im neuen Schuljahr mit der Ausbildung von **Streitschlichtern** im Rahmen einer Ganztags-AG begonnen. Dieses Projekt wird von der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, bei der wir uns hiermit herzlich bedanken wollen, mitfinanziert.

Im Oktober fand wie schon im letzten Jahr die Aktion Kindersprint im Rahmen des Ganztags statt. **Kindersprint** ist ein Kooperationsprojekt von Laurenz Sports und der Barmer mit dem Ziel der Bewegungsförderung bei Grundschulkindern. Alle Kinder der Schule nahmen an dieser Aktion teil und absolvierten einen computergestützten Laufparcours. Die schnellsten Kinder wurden zum großen Finale aller teilnehmenden Grundschulen eingeladen und konnten dort tolle Preise gewinnen.

Im November hat die Stüveschule ein Schulfest gefeiert, um die neuen Räumlichkeiten[8] und den Aufzug einzuweihen. Der Hort beteiligte sich an dem Fest mit verschiedenen Spielangeboten.

Auf dem Fußballturnier der Osnabrücker Horte konnten wir auf der Illoshöhe einen tollen 2. Platz erreichen. Die Mädchenfußball-AG, die im Rahmen des „kicking girls“-Projektes von einer Studentin der Universität Osnabrück geleitet wird, nahm ebenfalls an einem Turnier der Osnabrücker Grundschulen teil. Sportlich lief es besser als im vergangenen Jahr und die Mädchen erreichten einen tollen vierten Platz.

Auf der Leitungsebene des VPAK e. V. wurde im vergangenen Jahr die sogenannte **Tandemarbeit** eingeführt. Bei einem Tandem handelt es sich um zwei Leitungskräfte, die gemeinsam an Fragestellungen/ Problemlösungen arbeiten, wobei jeweils eine Person als

[7] Siehe Jahresbericht 2017
[8] Siehe Jahresbericht 2017

Experte fungiert und somit die andere Person unterstützen kann. Die Ergebnisse werden den anderen Leitungskräften in einem Workshop vorgestellt und somit für die anderen Einrichtungen und Projekte nutzbar gemacht. Herr Zwirner bildet mit Frau Urbanovic ein Tandem, um Fragen der Deutschförderung im Primarbereich sowie Zeitmanagement zu bearbeiten. Der bisherige Verlauf wird als äußerst positiv bewertet.

Herr Zwirner besuchte die Auftaktveranstaltung der „Präventionskette“ im Heinz-Fitschen-Haus. Bei der **Präventionskette** handelt es sich um ein Projekt der Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. und der Stadt Osnabrück in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen und Ämtern für Kinder und Familien im Stadtteil Schinkel. Ziel ist, dass mithilfe einer Präventionskette Ämter und Einrichtungen besser zusammenarbeiten und somit Kindern helfen, gesund groß zu werden. Ein Workshop der Präventionskette wird im Februar 2019 stattfinden.

3.1.2.6 Fortbildungen

Birgit Greupner und Martin Zwirner nahmen im Juni an der Tagung „Jugend ermöglichen – Jugendarbeit gestalten!“ der Stadt Osnabrück teil.

Gemeinsam mit Frau Nieweg besuchte Herr Zwirner im November die Fortbildung mit dem Thema „‘Alles was Recht ist‘. Aufsichtspflicht, Datenschutz & Co.“ der VHS Osnabrück.

Die Deutschförderkräfte nahmen im Laufe des Jahres an verschiedenen internen Workshops zur Deutschförderung von Anna Karfich und Kristina Urbanovic teil.

3.1.2.7 Kooperationen und Netzwerk

Für die inhaltliche Arbeit im Kooperativen Hort Freunde ist Netzwerkarbeit vor Ort sehr wichtig. Neben der Vernetzung mit dem Fachdienst Familie/ Sozialer Dienst und den Schulen arbeitet der Kooperative Hort Freunde mit weiteren, das Kind/ die Familie betreffende Einrichtungen zusammen.

Kooperation mit der Schule

Ein zentraler Punkt der pädagogischen Arbeit im Kooperativen Hort Freunde ist die schulische Förderung der Kinder. Hierzu ist eine gut funktionierende Kooperation mit der Schule notwendig. In Zusammenarbeit mit den Eltern und den jeweiligen Klassen- bzw. Fachlehrer/-innen findet bei Bedarf ein Austausch statt, mit dem Ziel, die Kinder optimal im schulischen und sprachlichen Bereich zu fördern und sie in ihrem Sozialverhalten zu unterstützen.

Eine enge Vernetzung besteht zwischen Birgit Greupner (Sozialarbeiterin am Standort Schule) und der derzeitigen Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr der Stüveschule. Bei auffälligem Verhalten von Kindern findet ein Austausch bezüglich weiterer Entwicklungsplanung statt.

Anfang 2019 soll eine gemeinsame Teamsitzung mit den pädagogischen Mitarbeiter/-innen der Schule und den Mitarbeiter/-innen des VPAK stattfinden um pädagogische Fragen des Alltags aufeinander abzustimmen.

Kooperation mit dem Fachdienst Familie, Sozialer Dienst

Regelmäßig finden Austauschgespräche mit der Leiterin des Sozialdienstes Ost und den kooperativen Horten Schinkelkids und Freunde statt. Insbesondere sollen dabei Kinder mit sozialpädagogischem Förderbedarf im Fokus bleiben. Darüber hinaus sollen die Änderungen, die die Betreuungsform Kooperativer Hort mit sich bringt, weiter im Blick behalten werden[9].

In Absprache mit dem Fachdienst Familie/ Regionaldienst Ost nehmen derzeit fünf Kinder und Familien, die das Hortangebot bis 17 Uhr nutzen, an ergänzenden Angeboten wie z. B. Lern- und Sozialtherapie, Einzelbetreuungen oder SPFH teil. In diesen Fällen findet im Bedarfsfall ein Austausch zwischen jeweiliger Bezugsperson des Hortes bzw. der Sozialarbeiterin des Standortes und dem Sozialen Dienst statt. Im Bedarfsfall findet zudem eine gemeinsame Hilfeplanung statt.

Weitere Kooperationspartner

Als weiterer Kooperationspartner ist die Allgemeine Soziale Beratungsstelle der Caritas im Stadtteil Schinkel zu nennen, die einige Hortfamilien mit wirtschaftlichen Problemen beratend unterstützte.

Der Arbeitskreis „Runder Tisch Kinderschutz“ traf sich dieses Jahr dreimal. Inhaltlich wurde u. a. auf das geplante Projekt der Präventionskette eingegangen.

Weiterhin nahmen die drei Hortleitungen des VPAK e. V. aktiv an der allgemeinen Hort-AG der Stadt Osnabrück teil.

3.1.2.8 Ausblick und Danksagung

Die entgegenkommende, kooperative und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, den Lehrern und Lehrerinnen sowie den pädagogischen Mitarbeiter/-innen der Schule und auch den Eltern wird auch weiterhin einen wertvollen Platz in der Arbeit einnehmen.

Für den Ganztagsbereich ist ein Projekt „Übergang in die 5. Klasse“ geplant. Dies soll im zweiten Schulhalbjahr mit allen vierten Klassen der Schule von Frau Greupner durchgeführt werden.

Initiiert vom Hort Rosenkinder startet im Januar das Projekt „Drumbob“, welches von Schlagzeuglehrer Joachim Brüntjen durchgeführt und von der Egerlandstiftung finanziert wird. Wenn alles klappt, gibt es 2019 noch einen Auftritt auf der Osnabrücker Maiwoche.

Die Hortfußballer/-innen freuen sich schon sehr auf das nächste Fußballturnier der Osnabrücker Horte und Grundschulen.

Um die Zusammenarbeit mit Eltern zu intensivieren, soll das Elterncafé in die Abholphase des Ganztags verlegt werden. So besteht die Möglichkeit, mehr Eltern niedrigschwellig zu erreichen.

[9] Siehe auch VPAK Jahresbericht 2016 sowie das einführende Kapitel zu den Kooperativen Horten

Herr Zwirner wird gemeinsam mit Frau Mackevics die Fortbildung zum/zur Wirkungsmanager/-in absolvieren und hierzu eine Projektarbeit im Sommer durchführen.

Eine erneute Teilnahme am Projekt „Schinkel isst bunt“ ist in Planung. Erneut sollen möglichst viele Eltern der Schule hierfür begeistert werden.

Das Team bedankt sich bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2018.

Verfasst von Martin Zwirner

3.1.3 Kooperativer Hort Rosenkinder an der Rosenplatzschule

3.1.3.1 Personelle Veränderungen

Derzeit besteht das Stammteam aus einer Leitungskraft, sechs Pädagogen/-innen, zwei Reinigungskräften und eine Hauswirtschaftskraft. Im Frühjahr 2018 verließ Frau Jessica Abrams den Hort. Diese Stelle wurde von Frau Monika Hilbers besetzt. Im Sommer 2018 verließ Frau Felicitas Niermann den VPAK. Diese Stelle wurde inhaltlich umstrukturiert, so dass sie nicht neu zu besetzen war. Das Team stellt sich zum Jahresende 2018 wie folgt zusammen:

Leitung/Ganztagskoordination:	Petra Nieweg	
Stellvertretende Leitung:	Gisela Bergmann	
Erzieher/-innen:	Sebastian Dingelstedt Katharina Lukas-Nülle Johannes Steinbrügge	Monika Hilbers Frauke Pöhner
Päd. Mitarbeiter/-innen	Nele Jamin Christine Meyran Carolin Niemöller Elena Uhlenbrock	Lea Lichtenberg Monika Milz Steffen Oetter
Hauswirtschaftskraft:	Natalia Plotnikova	
Reinigungskräfte:	Mechthild Berndt	Nole Zymeraj

Zudem konnten wir Frau Leila Kaarkali vom Paritätischen Wohlfahrtsverband als Inklusionshelferin gewinnen, die ein Kind mit Einschränkungen im Hort stundenweise begleitet.

Zusätzlich erhält der Hort während der Schulzeit von zwei ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, Frau Siebs und Herrn Schwarznecker, wichtige Unterstützung.

3.1.3.2 Schülerschaft

2018 besuchten insgesamt 220 Schüler und Schülerinnen die Rosenplatzschule, davon waren 198 Kinder im Ganztag angemeldet. Der prozentuale Anteil von Kindern aus Familien mit familiärer Migrationsbiographie beträgt ca. 65%. Durchschnittlich besuchen 16 Kinder eine Klasse.

Der Hort wird zum Jahresende 2018 in einem ausgewogenen Verhältnis von Jungen und Mädchen besucht. 41 Kinder haben eine familiäre Migrations- und 3 Kinder eine Fluchtbiographie. 25 Kinder leben nicht mehr in ihrer Ursprungsfamilie.

3.1.3.3 Deutschförderung

Innerhalb des Ganztages gibt es für Hortkinder die Möglichkeit, an den Lern-AGs „Lernen mit Spaß“ teilzunehmen. In diesen Kleingruppen erhalten sie eine zusätzliche Unterstützung für

den Bereich der Deutschförderung, aber auch für andere Fächer, in denen sie Hilfe benötigen.

3.1.3.4 Neuerungen, Besonderheiten und Kooperationen

Bereits zu Jahresbeginn konnte der Hort neue Kooperationen starten, um den Hortkindern ein vielfältiges pädagogisches Angebot mit verschiedenen Kompetenzen zu unterbreiten. Im Februar startete die AG **„Faires Kämpfen für Toleranz und Nachhaltigkeit“** mit Sebastian Häfker, Mohanad Alhajee und Ata Babkarhil. Finanziert wird das Projekt von der **Bürgerstiftung Osnabrück** – dafür allen Beteiligten herzlichen Dank. Ziel dieses Projektes ist es, durch Teilnehmer/-innen und Trainerteam aus verschiedenen Herkunftsländern ein kulturelles Miteinander entstehen zu lassen, das auch nachhaltig auf ihr Leben wirkt.

Mittlerweile auch traditionell werden die Hortkinder der 3. und 4. Klasse im Frühjahr von der **Egerland-Stiftung** und dem **Theater Osnabrück** eingeladen, junge talentierte Musiker zu interviewen, die von der Stiftung gefördert wurden. In diesem Jahr war es die **Oboistin Juliana Koch**. Das war sehr spannend für alle Kinder, da ihnen das Musikinstrument noch nicht bekannt war, und es hat ihnen viel Spaß bereitet – dafür herzlichen Dank. Aber das Theater Osnabrück hatte auch für die Kinder der 1. und 2. Klasse ein tolles Angebot. Im Rahmen des jährlichen Vorlesetages der **Stiftung Lesen** wurde unseren Kindern im Theater „Pippi Langstrumpf“ vorgelesen. Das hat nicht nur allen Kindern viel Spaß gemacht, auch den Begleitpersonen, da die Erwachsenen mit Pippi Langstrumpf groß geworden sind. Die Egerland-Stiftung ist es auch, die uns in einer weiteren Kooperation unterstützt. Im Mai 2018 startete das Projekt **„Drumbob“**. Gemeinsam mit Stiftungsunterstützung und Studierenden des **Instituts für Musik** erhalten zehn Kinder unter der Leitung von **Joachim Brüntjen** von der Schlagzeugschule **„Ecole de Batterie“** Trommelunterricht. Sollte sich dieses Angebot nach einer Evaluationsphase als erfolgreich erweisen, ist eine Ausweitung auf die beiden anderen VPAK-Horte geplant (siehe auch 3.1.3.6 Ausblick). Musikalisch ging es auch ab Sommer 2018 für einige Hortkinder weiter. „Warum hat die Friedensstadt kein Friedenslied?“ war die Frage eines ehemaligen Hortkindes an Frau Nieweg. Diese Frage gab der Hortleitung den Impuls für eine weitere Kooperation. In unserer Chor-AG schrieben die Kinder unter der Leitung des Chorleiters **Steffen Oetter** und zwei Studentinnen der **Universität Osnabrück** eine eigene Strophe zu einem Friedenslied **„Frieden braucht ein Update“**. In Kooperation mit der Universität unter der Leitung von **Frau Prof. Dr. Barth** fand die Weiterentwicklung und Ausführung dieser Idee statt. Verschiedene Gruppen, wie z. B. der Männerchor „Bajazzos“ oder die Sprachlernklasse der Hauptschule Innenstadt trugen einzelne Strophen zu einem Ganzen zusammen. Somit standen bei der gemeinsamen Uraufführung im Winterdorf im Dezember 2018 über 100 Beteiligte auf der Bühne. Das war ein tolles und berührendes Erlebnis. Unterstützt wird dieses Projekt von der **Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung** (siehe auch 3.1.3.7 Presseberichte im Einzelnen). Diese AG wird auch 2019 Bestand haben und ein weiterer Auftritt ist in Planung – dafür allen Beteiligten herzlichen Dank. Ein weiterer Höhepunkt für die Hortkinder war sicherlich der Besuch beim **VFL Osnabrück** in den Sommerferien. Dieser Besuch wurde von den Horteltern **Herrn und Frau Ernst** organisiert – dafür herzlichen Dank. Über dieses besondere Erlebnis berichteten

dann auch unsere **Reporter-AG „Rosinis“** unter der Leitung von **Steffen Oetter** im **Rosenblatt**. Die Fotos von den Kindern mit den VFL-Spielern und ihrem Trainer **Daniel Thioune** hängen noch heute im Hort aus und dürfen nicht abgenommen werden. Auch sportlich blieb der Hort über das ganze Jahr. Die beiden Kollegen Sebastian Dingelstedt und Johannes Steinbrügge leiteten eine Fußball-AG, deren Höhepunkt auf dem Fußballturnier der Horte der Stadt Osnabrück war. Leider reichte es nicht für einen Pokal, hätte es aber einen Fairplay-Pokal gegeben, hätten ihn unsere Hortkinder mit Sicherheit gewonnen. Ein herzliches Dankeschön für das pädagogische Geschick der beiden Kollegen.

Auch bestehende Kooperationen konnten wir beibehalten. So lief das Projekt **„Villa 13“** mit dem **Familientreff der Evangelischen Familienbildungsstätte** unter der Projektleitung von **Herbert Lutter** weiter und die Firma **Lichtprofi Korte** sponsert mittlerweile im vierten Jahr die Print-Ausgabe der NOZ für die Kinder und Eltern weiter – dafür nochmal einen herzlichen Dank.

Jenseits der besonderen Aktionen und Angebote gab es auch eine große Veränderung im Hort Rosenkinder. Felicitas Niermann, zuständig für die Sozialarbeit am Standort Schule, verließ den VPAK zum Sommer 2018. Wir danken Frau Niermann für ihre Arbeit an der Rosenplatzschule. Einige ihrer installierten Angebote konnten trotz ihres Weggangs beibehalten werden. So wird es weiterhin das Elterncafé geben (übernommen von der Diakonie Osnabrück), die AG „Vom Streit zum Miteinander“ (übernommen vom Hort), den Adventsmarkt und die Schülervertretung (übernommen von der Schule). Der Wegfall der Sozialarbeit am Standort Schule diente aber auch einer inhaltlichen Umstrukturierung des pädagogischen Konzeptes für den Hort. Im Rahmen eines **Pilotprojektes**, das bis Juli 2020 laufen wird, wurden die Stunden der Sozialarbeit ab September den Horterzieher/-innen zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern zur Verfügung gestellt. So nutzen die Hortmitarbeiter/-innen nun mehr Stunden, um mit den Eltern in Kontakt zu kommen, diesen zu vertiefen und die kooperative Partnerschaft zu intensivieren. Es werden am Vormittag und abends AGs für die Eltern und für Eltern und Kinder angeboten, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen. Bereits zu Beginn war die Töpfer-AG für die Eltern ausgebucht. Unsere kreativen Mütter erschaffen hier richtige Kunstwerke und kommen so untereinander und mit der AG-Leitung sehr gut ins Gespräch.

Profitieren können die Kinder, indem die Eltern ihre neu gefundenen Talente mit ihnen weiterentfalten. So haben wir auch eine Handarbeits- und eine Schach-AG im Angebot. Es ist erfreulich zu sehen, wie Eltern die Zeit gemeinsam mit ihrem Kind hier im Hort nutzen und die Eltern-Kind-Beziehung dadurch gestärkt wird. Zusätzlich gibt es einmal im Monat einen

gemeinsamen Eltern-Kind-Abend, der themenspezifisch gefüllt wird. Auch hier kommt es immer zu einer regen Teilnahme, worüber wir uns sehr freuen. Koordiniert und strukturiert wird dieses Angebot von Johannes Steinbrügge als sogenannter „Elternkoordinator“. Schon nach der ersten Erprobungsphase können wir berichten, dass sich das Vertrauensverhältnis zwischen Bezugsperson des Kindes und den Eltern intensiviert hat. Im September 2019 wird das Pilotprojekt dann detaillierter evaluiert.

Wieder neu aufgenommen werden konnte auch die AG „Kinderrat“. Diese AG dient der Gewährleistung von Partizipation von Hortkindern im Hortalltag. Inhalte diese AG sind z. B. die Planung des Ferienprogramms und die Neuanschaffung von Spielen.

3.1.3.5 Fortbildungen

Frau Nieweg nahm im März an der Fortbildung „Kinderschutz“ mit Prof. Maybach teil. Zudem nahm sie im Dezember mit zwei anderen Leitungskollegen an der BGW-Fortbildung „Sicher und gesund führen“ in Bad Honnef teil.

Frau Bergmann nahm an der Fortbildung „Kollegiale Beratung“ der Stadt Osnabrück teil.

Herr Dingelstedt organisierte eine interne Hortfortbildung zum Thema „Mediennutzung bei Grundschulkindern“, die er auch gestaltete und leitete. Dieses Angebot nutzte zudem auch das Team des Sozialen Dienstes Süd. Die gemeinsame Veranstaltung wurde von beiden Teams positiv bewertet, worüber wir uns sehr freuen.

3.1.3.6 Ausblick

Das Jahr 2019 beginnt mit einer fröhlichen Party. **Frau Wichmann**, die Mutter unserer Mitarbeiterin **Frauke Pöhner**, hat zusammen mit ihrem Frauenclub wieder die jährliche Geschenkeparty organisiert, die im Januar stattfindet – wieder ein großes Dankeschön an Frau Wichmann und dem Frauenclub für die tollen Hort-Geschenke. Ein Dankeschön geht auch an **Herrn Pöhner**. Dieser sponserte für alle Eltern gedruckte Kalender mit den eingetragenen Schließzeiten für 2019 – eine schöne Familienzusammenarbeit zugunsten des Hortes.

Ebenfalls im Januar 2019 werden zwei Hortkinder mit **Steffen Oetter** im **osradio** zu Gast sein und von dem Chorprojekt „Frieden braucht ein Update“ berichten. Das ist natürlich sehr spannend. Diese Sendung wird auch mit der VPAK-Homepage verlinkt werden, so dass sie auch nachträglich angehört werden kann. Ebenfalls im Januar 2019 wird die Hortleitung an einer Fortbildung für „Word“ und „Excel“ teilnehmen um ihre PC-Kenntnisse zu optimieren.

Im März werden wir auch wieder im **Theater Osnabrück** zu Gast sein. Diesmal wird der Preis der **Egerland-Stiftung** an die beste Spielerin an der Bratsche verliehen. Die Kinder sind schon sehr gespannt, da auch dieses Instrument bei ihnen bislang nicht bekannt ist. Für 2019 ist eine weitere Zusammenarbeit mit der **Egerland-Stiftung** und **Joachim Brüntjen** von der Schlagzeugschule **„Ecole de Batterie“** geplant. Aufgrund des Erfolges in unserem Hort startet das Projekt „Drumbob“ für die Hortkinder der beiden anderen Horte des VPAK. Hier ist ein gemeinsamer Auftritt für 2019 anvisiert, aber mehr wird noch nicht verraten.

Voraussichtlich im Frühjahr 2019 wird **Sebastian Häfker** sein Projekt „Faires Kämpfen für Toleranz und Integration“ für eine Gruppe von Hortkindern und deren Eltern anbieten. Unterstützt wird dieses Angebot weiterhin von der **Bürgerstiftung Osnabrück**. Dafür sagen wir herzlichen Dank und freuen uns auf einen guten Start. Aber auch hierzu erfahren Sie mehr im Jahresbericht 2019.

Ab Frühjahr 2019 ist eine ganz neue Kooperation anvisiert. Gemeinsam mit dem **Nettebad** planen wir ein spendenfinanziertes Projekt, in dem Nichtschwimmer-Kinder ihr Seepferdchen erreichen sollen. Auch dazu finden Sie im Jahresbericht 2019 weitere Informationen.

Zu Februar 2019 wird uns leider **Sebastian Dingelstedt** verlassen um eine neue Tätigkeit anzutreten. Diese Stelle ist derzeit noch vakant. Wir danken Herrn Dingelstedt herzlich für sein Engagement und wünschen ihm bei seiner neuen Tätigkeit viel Erfolg.

Wir haben in diesem Jahr wieder viele tolle und engagierte Menschen an unserer Seite gehabt. Nur so ist qualitativ gute Arbeit zu leisten. Dafür danken wir allen Unterstützern herzlich.

Verfasst von Petra Nieweg

3.1.3.7 Presseberichte im Einzelnen

Aus NOZ, 27.01.2018, Juliana Koch bereitet sich auf Osnabrücker Musikpreis vor

https://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/1011817/juliana-koch-bereitet-sich-auf-osnabruecker-musikpreis-2017-vor#gallery&0&0&1011817

Neue Osnabrücker Zeitung vom 06.11.2018. Autorin und Fotografin: Viktoria Koenigs. („Kinder lernen Selbstverteidigung und gegenseitigen Respekt“)

Kinder lernen Selbstverteidigung und gegenseitigen Respekt

NOZ 06.11.2018

L&T-Club spendet 7410 Euro an das Osnabrücker Sportprojekt „Faires Kämpfen“

Von Viktoria Koenigs

OSNABRÜCK Hinter dem Osnabrücker Projekt „Faires Kämpfen“ steht eine internationale Kampfsportgruppe, die sich für interkulturelles Miteinander einsetzt. Dafür hat Gründer Sebastian Häfker jetzt eine Spende des L&T-Clubs in Höhe von 7410 Euro erhalten.

Nachhaltigkeit, Ehrenamt und lokale Verbundenheit sind die Kriterien, um vom L&T-Spendenbeirat ausgewählt zu werden. Die Kampfsportgruppe „Faires Kämpfen“ erfüllt diese Kriterien – besonders durch ihre Arbeit mit Kindern. „Was könnte nachhaltiger sein?“, sagte Bernhard Fischer vom Spendenbeirat während der Übergabe des Schecks. „Wir fördern gerne Projekte mit Kindern. Sie lernen hier Dinge für ihr gesamtes Leben, wie sie sich verteidigen und Konflikten aus dem Weg gehen können.“

Seit drei Jahren unterrichtet der Polizist Sebastian Häfker gemeinsam mit den beiden Flüchtlingen Ata Babakarkhil und Mohanad Alhajee Kinder in seiner selbst entwickelten Kampfsportart. Die Männer lernten sich bei Projekten von Häfker kennen, und die beiden Neuankömmlinge sprachen damals kaum ein Wort Deutsch. Mittlerweile geben sie selbst Unterricht und sprechen die Sprache beinahe fließend. „Die Entwicklung, die die beiden während unserer Zusammenarbeit gemacht haben, ist unglaublich, und ihre Arbeit hier zeigt, wie wichtig sie für uns und unsere Gesellschaft sind“, betonte Häfker.

Aus diesem Grund wird die Spende eingesetzt, um das Ehrenamt zu unterstützen, denn Babakarkhil und Alhajee engagieren sich freiwillig und ohne Bezahlung. Ein großer Teil wird in ihre weitere Trainer-Ausbildung investiert. Außerdem wird Häfker das Geld nutzen, um neue Sportartikel anzuschaffen.

Die Spenden stammen letztlich von den Kunden des Modehauses L&T: Sobald ein Mitglied des Kundenbindungsprogramms „L&T-Club“ für 100 Euro einkauft, wandert 1 Euro davon in den Spendentopf. Die Summe, die an das Projekt „Faires Kämpfen“ übergeben wurde, stammt aus den Umsätzen im Monat Mai.

Organisatorisch wird das „Faires Kämpfen“-Projekt von der Bürgerstiftung unterstützt. Sie stellte auch den Kontakt zwischen Häfker und dem L&T-Spendenbeirat her. Elisabeth Greve von der Bürgerstiftung äußerte die Hoffnung, dass auch kleinere Projekte wie „Faires Kämpfen“ öffentliche Aufmerksamkeit erhalten.

Scheckübergabe des L&T-Clubs an das Integrationsprojekt „Faires Kämpfen“ in der Turnhalle der Rosenplatzschule. Hinten, von links: Bernhard Fischer (Spendenbeirat L&T), Elisabeth Greve (Bürgerstiftung), Sebastian Häfker (Gründer und Trainer des Projektes „Faires Kämpfen“), Ata Babakarkhil und Mohanad Alhajee. Foto: Viktoria Koenigs

Aus Rosenblatt 43 - 2018

„Rosinis“ als Hortreporter

Hort Rosenkinder

Achtung Sendung: Die Rosinis „On Air“

Moderatorin Lorena und osradio-“Chefin“ Simone Wölfel im Studio-Check

Wie macht man eigentlich eine Radiosendung? Wie sieht ein Radiostudio von innen aus? Und wie geht das mit dem Mikrofon und dem Aufnahmegerät?

Das wollten wir mal genauer wissen. So hat sich unsere Rosini-AG auf den Weg zu einem richtigen Radiosender in Osnabrück gemacht. Dort bei osradio 104,8 hat uns die Chefin Simone Wölfel durch den Sender geführt. Zuerst waren wir mit Simone im Eingangsbereich und konnten durch eine Scheibe in ein Radiostudio sehen. Im Studio stand ein Radiomoderator und hat eine Livesendung gesprochen. Simone hat für uns ein Radio eingeschaltet und wir konnten dem Sprecher bei seiner Livesendung zuhören.

Danach sind wir in ein großes Büro gegangen. Im Büro standen viele Schreibtische mit Computern. Eine Journalistin hat uns erzählt, dass sie die Berichte für die Radiomoderatoren schreibt und aktuelle Nachrichten aussucht. Simone hat uns auch ein Radiostudio von innen gezeigt. Wir durften sogar mal in ein Mikrofon sprechen. Als wir in das Mikrofon gesprochen haben ging vor der Studiotür ein rotes Licht an, wo drauf stand: “Achtung Sendung“. Im Studio gab es viele technische Geräte und bunte Lichter. Im Raum waren zwei Computer, ein Mischpult und drei Mikrofone. Durch die Mikrofone können der Radiomoderator und die Gäste sprechen. Im Studio waren schalldichte Scheiben, damit keine Geräusche die Aufname stören. Außerdem hat das Studio schiefe Wände, dass sich die Aufnahme besser anhört.

Zum Schluss unseres Besuchs bei radio 104,8 sind wir noch in Studio 4 gegangen und haben zugehört wie ein Beitrag für`s Radio “eingesprochen“ wurde. Jetzt wissen wir wie Radio gemacht wird. Oder?

Um es wirklich zu wissen, haben wir uns gedacht, wäre es doch aufregend Radio mal selber zu machen. Die Radiochefin Simone Wölfel fand die Idee gut und hat uns versprochen, dass wir eine eigene Sendung bei osradio produzieren dürfen. Da haben wir in der Rosini-AG jetzt aber viel zu tun: Interessante Themen ausdenken, Interviews führen, Moderation üben, Umfragen am Comptuer mit einem Schnittprogramm zusammmen zu schneiden und eigene Musik aussuchen.

Ob das alles geklappt hat, erfahrt ihr am 21. Juni um 18.00 Uhr. Dann sind die Rosinis bei osradio 104,8 “On Air“. Unbedingt Einschalten!!!!!

Text: Hinnerk, Foto: Nils

Amaury
6 Jahre, spielt schon bei den großen Hortkindern mit.
„Ich bin Experte, weil mein Papa Fußballtrainer ist. Weltmeister wird Brasilien.“

14 ROSENBLATT 43/18

Aus Rosenblatt 44-2018

„Rosinis" als Hortreporter

Paula, Ramilla und Joel (von links nach rechts) tun was für die Hortkinder.

Hortkinder dürfen mitbestimmen

Hallo liebe Leser des RosenBlatts!

Wie geht das, wenn Kinder ihre Wünsche selber vertreten. Wie können Kinder, also wir im Hort mitentscheiden? In diesem Text erfahren Sie, was es mit dem Kinderrat des Hort Rosenkinder auf sich hat.

Frauke Pöhner sitzt am Computer und druckt einen Zettel mit vielen kleinen Uhren aus. Eine Liste, auf der sich die Hortkinder für den Toberaum eintragen können. Das ist ein wichtiges Thema, was heiß diskutiert wird. Bei Keksen und Saft machen Paula, Ramilla, Cheyma, Joel und Djenan Vorschläge, wie die Spielzeiten im Toberaum geregelt werden könnten. Die fünf Kinder bilden den Kinderrat des Hort Rosenkinder.

Immer Montags um 14.00 Uhr trifft sich die Gruppe, die von Frau Pöhner begleitet wird. Der Kinderrat hat die Aufgabe, sich Dinge zu überlegen, die für den Hort geregelt werden sollen. Zum Beispiel den Speiseplan für das Mittagessen in den Ferien auswählen oder den Umwelttag im Hort planen. Oder überlegen, was der Hort mal Neues braucht. „Ich kann anderen Kindern helfen und mitbestimmen", sagt Paula und Djenan ergänzt: „Ich wünsche mir ein gutes Miteinander, keinen Streit, darum bin ich dabei."

Im Kinderrat wird man für ein ganzes Jahr gewählt. Vor den Sommerferien gibt es einen Wahlkampf. Kinder aus den verschiedenen Hortgruppen können sich zur Wahl aufstellen lassen. Dann findet eine richtige Wahl, im Wahlbüro mit Wahlurne Stift und Zettel statt. Dann werden von den Kindern, die im Kinderrat sind, Steckbriefe angefertigt, auf denen sie sich vorstellen. Die kommen dann in den Schaukasten, damit sich jedes Kind informieren kann, an wen es sich wenden kann.

Den Kinderrat gibt es, weil die Erwachsenen vom Hort entschieden haben, dass es ganz wichtig ist, das Kinder auch mitreden und mitentscheiden dürfen. Weil dieser Hort für Kinder ist, sollen Kinder auch mitbestimmen.

Djenan wünscht sich ein gutes Miteinander im Hort

Text: Hinnerk, Djenan und Alexey
Interviews: Elias
Redaktion: Milena
Fotos: Ramilla

Aus Rosenblatt 45 - 2018

„Rosinis" als Hortreporter

Mannschaftsfoto mit den Hortkindern

Hort Rosenkinder besuchen VfL Osnabrück

Redaktion: Alexey, Layout: Djenan

Die Kinder des Hort Rosenkinder waren in den Herbstferien mit den Betreuern beim VfL Osnabrück zu Besuch. Zuerst sind wir vom Hort aus zum Neumarkt gelaufen und dann mit dem Bus zur Illoshöhe gefahren, wo die VfL-Profis trainieren. Dort hat uns der Vater eines Hortkindes begrüßt und uns erklärt, dass er dort als Physiotherapeut arbeitet. Danach sind wir zu den Fußballspielern gegangen und haben ihnen beim Training zugeschaut. Sie übten gerade Passen und Torschuss. Nachdem wir ihnen ein bisschen zugeguckt haben, sind wir einen Sportplatz weiter gegangen und haben dort Fangen gespielt.

Danach wurden wir von den Torhütern Phillip Kühn und Laurenz Beckemeyer überrascht und durften mit richtigen Fußbällen (die sehr hart waren), Elfmeterschießen machen. Danach durften wir im Besprechungsraum ein einigen Spielern Fragen stellen, zum Beispiel diese: „Warum ward ihr in der letzten Saison so schlecht und seit jetzt so gut?" Der Torhüter Laurenz Beckemeyer hat gelacht und sofort auf die Frage geantwortet: „Ich war in der letzten Saison ja noch nicht da und deswegen weiß ich nicht, was da los war." Als alle ihre Fragen gestellt hatten, bekamen wir noch Autogramme. Danach sind wir wieder mit dem Bus zurückgefahren. Es hat uns allen großen Spaß gemacht.

Hortkicker Elias mit Trainer Daniel Thioune — *Hinnerk mit toller Schusstechnik*

Text: Hinnerk und Elias

Eine Monster-Bewertung

Die Rosinis machen es sich im Kino gemütlich

Warum eigentlich nicht mal in's Kino gehen, dachten wir uns, als wir ein Thema für diese Rosini-Seite suchten. Gesagt, getan. Also machten wir uns als Kinokritiker (das sind Leute die Kinofilme bewerten) auf in die Filmpassage in der Johannisstraße. Mittagsvorstellung 14 Uhr. Kinosaal 8. Der ist anders als andere: Dort gibt es Sitzsäcke statt Klappsitze. Wir hatten das Kino ganz für uns alleine. Also freie Platzwahl und gute Sicht. Toll.

Ausgesucht haben wir uns einen Zeichentrickfilm: „Hotel Transsilvanien 3 – ein Monster-Urlaub". Da spielen ziemlich hässliche, aber lustige Figuren mit. Die Geschichte geht ungefähr so: Der Vampir Draku ist einsam, weil er keine Frau hat. Seine Tochter Mavis ärgert sich darüber, dass Draku so tut als ob er keine Zeit für seine Kinder hat und organisiert eine Kreuzfahrt. Auf dem Luxusschiff trifft er seinen alten Widersacher van Helsing – und dessen schöne Tochter … Wie es ausgeht verraten wir an dieser Stelle nicht. Denn vielleicht habt ihr ja auch Lust diesen Film zu sehen. Wir jedenfalls fanden ihn ganz schön spannend. Nicht so gut gefallen haben uns die Sitzsäcke. Sie waren zu hart, laut und ungemütlich, weil wir die ganze Zeit runtergerutscht sind. Ein paar von uns sind aber trotzdem zwischendurch mal kurz eingenickt …

Text: Milena und Ramilla

Aus NOZ, 17.12.2018, Erster Onsabrücker Friedensong uraufgeführt

https://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/1612777/erster-osnabruecker-friedenssong-wurde-uraufgefuehrt

3.1.4 Kooperativer Hort Schinkelkids an der Heiligenwegschule

3.1.4.1 Personelle Veränderungen

Zum pädagogischen Team des Kooperativen Hortes Schinkelkids gehörten zum Jahresende drei Erzieherinnen, sieben pädagogische Mitarbeiter/innen, zwei Leitungskräfte, zwei Reinigungskräfte und zwei Küchenkräfte.

Einrichtungsleitung:	Anna Karfich	Anika Langenkamp
Erzieher/innen:	Kerstin Klos Olga Neufeld	Irina Krause
Päd. Mitarbeiter/innen:	Momme Feldkamp Lena Nee Marina Quitmann Vivien Weyer	Oliver Güntner Asli Noori Kathrin Schiffer
Sozialarbeit am Standort:	Nadine Mathlage	
Hauswirtschaft:	Larissa Gaab Fadime Mehtap Selvi	Maria Kaiser Bettina Vincke

Aufgrund privater und beruflicher Veränderungen mussten wir uns in diesem Jahr von unseren pädagogischen Mitarbeitern Maureen Buch und Jan Veldhuis verabschieden. An dieser Stelle möchten wir uns für ihr Engagement herzlich bedanken und wünschen ihnen alles Gute für ihre weitere berufliche Zukunft.

In diesem Jahr absolvierten drei Schüler/-innen der verschiedenen Fachschulen für Sozialpädagogik in Osnabrück erfolgreich ein Praktikum in unserer Einrichtung.

3.1.4.2 Schülerschaft

Die Heiligenwegschule wurde im Jahr 2018 von 256 Kindern besucht. Ungefähr 98 Prozent der Schüler/-innen haben eine familiäre Migrationsgeschichte. Die Kinder sind auf 13 Klassen aufgeteilt. Die Jahrgänge eins, zwei und vier sind dreizügig und der dritte Jahrgang ist vierzügig. Die Schüleranzahl beträgt durchschnittlich 20 Kinder pro Klasse. Das Ganztagsangebot findet montags bis donnerstags in der Zeit von 13.00 bis 15.15 Uhr statt und wird von ca. 85 % der Schüler/-innen in Anspruch genommen.

Zum Jahresende waren insgesamt 31 Schüler/-innen der Heiligenwegschule für die zusätzliche Betreuungszeit am Standort angemeldet. Die 21 Mädchen und 10 Jungen besuchten montags bis donnerstags von 15.15 Uhr bis 17.00 Uhr, freitags von 13.00 bis 17.00 Uhr und in den Ferien ganztägig den Kooperativen Hort Schinkelkids. Von den Hortkindern gehen neun Schüler/-innen in die 1. Klasse, neun in die 2. Klasse und sechs in die 3. Klasse. Insgesamt werden sieben Schüler/-innen im Sommer 2019 die Grundschule für den Besuch einer weiterführenden Schule und damit auch den Hort verlassen.

3.1.4.3 Deutschförderung

Im Jahr 2018 nahmen insgesamt 58 Kinder aus allen Jahrgängen das VPAK-Sprachförderangebot am Nachmittag in Anspruch. Um für die beteiligten Kinder günstige Sprachlernbedingungen zu schaffen, wie z. B. der Aufbau einer Beziehung zur Lehrperson und eine entspannte und wertschätzende Lernatmosphäre, wurden Lerngruppen mit festen Strukturen organisiert: Räumlichkeiten, Uhrzeiten und eine Sprachförderkraft für alle Gruppen eines Jahrganges blieben konstant.

Im Schuljahr 2018 nahmen viele neue Schüler des ersten Jahrgangs am Ganztag teil, die auf zusätzliche Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache angewiesen waren. Das Deutschförderangebot fand für die Erstklässler/-innen zweimal in der Woche statt. Die Spracharbeit mit ihnen beinhaltete in erster Linie Wortschatzarbeit, grammatische Übungen zu Grundstrukturen sowie Unterstützung der phonologischen Bewusstheit. Für die Kinder mit geringen Sprachkenntnissen des ersten und des zweiten Jahrgängen wurde eine zusätzliche Gruppe gebildet.

Die Schüler/innen der Klassenstufen zwei, drei und vier nahmen am Deutschförderangebot einmal wöchentlich teil. Die Deutschfördergruppen des dritten bzw. im Schuljahr 2018/2019 des vierten Jahrgangs wurden an dem Deutschförderprojekt „Sprach(An)bauer“ beteiligt (siehe dazu 3.1.4.5 Neuerungen und Besonderheiten).

Auch in diesem Schuljahr haben die Deutschförderkräfte ein Testverfahren in Anlehnung an die Profilanalyse von Prof. Dr. Grießhaber eingesetzt, um bei der Vorbereitung der Förderung die individuellen Bedürfnisse der beteiligten Kinder zu berücksichtigen. Die sprachliche Arbeit verlief vorwiegend in spielerischer Form.

3.1.4.4 Sozialarbeit am Standort

Die Wochenarbeitszeit der VPAK-Sozialarbeiterin am Standort Heiligenweg beträgt 19,5 Stunden.

An diesem Standort deckt eine Schulsozialarbeiterin in Vollzeit unter der Trägerschaft der Landesschulbehörde schon viele sozialpädagogische Arbeitsbereiche an der Schule ab. In enger Kooperation zwischen Schule und VPAK wurden daher die Arbeitsbereiche beider Sozialarbeiterinnen ressourcenorientiert und vor allem unter dem Gesichtspunkt der Transparenz für Kinder, Eltern, Lehrpersonal und Mitarbeiter/-innen aufgeteilt. Unter anderem hat Frau Mathlage als Hauptansprechpartnerin die Verantwortung für den 1. Jahrgang an der Schule übernommen. Durch einen regelmäßigen fachlichen Austausch bzw. Abstimmung wird die Kooperation mit der Heiligenwegschule, insbesondere mit der Schulsozialarbeiterin, und eine Reflexion der Arbeit gewährleistet. Die folgenden Arbeitsbereiche gehören zu den zentralen Aufgaben der VPAK-Sozialarbeiterin:

- Beratung und Einzelfallhilfe
- Kooperative Elternarbeit
- Vernetzung

Die Lebenssituationen der Familien erforderten im vergangenen Jahr eine langfristige Begleitung der Kinder und Sorgeberechtigten. Um eine effektive Unterstützung der Familien

zu gewährleisten, war die Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst Ost, dem Kinderschutzbund, Erziehungsberatungsstellen sowie Psychologen/-innen und weiteren Stellen ein wesentlicher Bestandteil der fachlichen Arbeit. Die Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium der Schule ist für die Einzelfallbetreuung eine wichtige Voraussetzung gewesen. Nach vorheriger Schweigepflichtentbindung fand eine intensive Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder statt.

Der Aufgabenbereich kooperative Elternarbeit beinhaltete ebenfalls die Durchführung des wöchentlich stattfindenden Elterncafés. Die Teilnehmerzahl lag bei durchschnittlich 10 bis 12 Eltern. Vorrangig wurden schulische Themen besprochen oder Erziehungsfragen geklärt. Für das Jahr 2019 sind verschiedene thematische Angebote am Vormittag geplant, z. B. die Erste Hilfe am Kind.

Zur Vernetzung nimmt Frau Mathlage an den wöchentlichen VPAK-Teamsitzungen und Fallbesprechungen, den Lehrertreffen des ersten Jahrgangs, den wöchentlichen Infositzungen der Schule sowie dem stadtteilbezogenen Arbeitskreis „innerfamiliäre Gewalt“ und „Gestaltung des Brückenjahres“ für zukünftige Erstklässler teil.

3.1.4.5 Neuerungen und Besonderheiten

Für dieses Jahr ist besonders die erfolgreiche Umsetzung des im Jahr 2016 ausgearbeiteten und 2017 nach der Probephase überarbeiteten Leitfadens zur **Brandschutzerziehung** zu nennen. Der Leitfaden wurde mit dem Ziel erarbeitet, eine kontinuierliche und vor allem effektive Brandschutzerziehung durchführen zu können. Der Leitfaden richtet sich mit seiner Projektarbeit sowohl an die Hortkinder als auch an die VPAK-Mitarbeiter/-innen des Standortes. Er beinhaltet Maßnahmen zur Verhütung von Bränden, Verhaltensweisen in Notfällen und die allgemeine Aufklärung. Das Projekt wurde von der Brandschutzbeauftragten Kerstin Klos in diesem Jahr erfolgreich umgesetzt und bedarf nur kleinerer Anpassungen für die nächste Durchführung. Der Projektabschluss war mit dem Besuch der Freiwilligen Feuerwehr in den Herbstferien ein echtes Highlight.

Zum 19. Mal fand am 23.08.2018 das **Stadtteilfest Schinkel** auf dem Gelände des Heinz-Fitschen-Hauses und der Heiligenwegschule statt. Pünktlich um 14 Uhr wurde das bunte Fest feierlich eröffnet und die Gäste konnten verschiedene Spielstationen testen und sich bei einem vielfältigen kulinarischen Angebot stärken. Der Kooperative Hort Schinkelkids hat eine Spielstation aufgebaut, die sich **„Kistenwettrennen“** nannte. Mit Hilfe zweier Getränkekisten mussten die Kinder eine festgelegte Strecke zurücklegen, ohne dabei mit den Füßen den

Boden zu berühren. Mit viel Spaß sind die Kinder gegeneinander angetreten und einige Kinder konnten auch ihre Eltern zu einem Duell motivieren.

Es ist eine Horttradition, dass sich die Viertklässler zum **Abschied** eine besondere Aktion wünschen dürfen. In einem gemeinsamen Beratungsprozess entscheiden die Kinder, welche Aktion es wird. In diesem Jahr war es erstaunlich unkompliziert und zum ersten Mal einstimmig – es ging in das Café OsnaBrett zum gemeinsamen Spielen. Diese Entscheidung wurde schon in den Osterferien getroffen, als die Kinder auf dem Rückweg eines Ausflugs das Café mit seinen vielen Spielen entdeckten und neugierig durch die Schaufenster schauten. Am 04.05.2018 feierten die „großen“ Hortkinder mit Limonade, Keksen und jeder Menge Brettspielen ihren letzten Hortausflug. Das Highlight war die brandneue Cluedoversion, eines von unseren Lieblingsspielen im Hort. Vor den Sommerferien fand dann zusammen mit allen Hortkindern und den Eltern der Viertklässler unsere Abschiedsparty im Hort statt.

Die diesjährige **Osnabrücker Buch- und Lesewoche** stand im Juni unter dem Motto „Echt wild!“. In Kooperation mit dem Heinz-Fitschen-Haus nahmen die Hortkinder sowie einige motivierte Kinder der zweiten Klasse an einer „echt wilden“ Veranstaltung teil. Zu Beginn des Nachmittags las eine Pädagogin des Theaters Osnabrück aus dem Astrid-Lindgren-Klassiker „Pippi Langstrumpf“ vor. Immer wieder staunten die Kinder über den Mut und die Streiche der aufgeweckten Piratentochter und ihrer Freunde. Im Anschluss wurden „wilde“ Spiele auf dem Schulhof gespielt. Ebenfalls im Rahmen der Buch- und Lesewoche haben die Mitarbeiter/-innen des Bücherbusses der Stadtbibliothek Osnabrück für alle motivierten Schüler/innen eine Büchersafari angeboten. An verschiedenen Stationen konnten die Kinder die Welt der Bücher entdecken und viele neue Informationen sammeln.

Seit März 2018 findet im Rahmen der Kooperation mit der **Stadtbibliothek Osnabrück** das Projekt **Bilderbuchkino** am Nachmittag statt. Fast ein Jahr lang nahmen an dem Projekt die Schüler/-innen des ersten Jahrganges bzw. nach den Sommerferien des zweiten Jahrgangs teil. Einmal im Monat stellte eine Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Osnabrück den Kindern ein Bilderbuch mit den gleichzeitig auf eine Leinwand projizierten Bildern vor. Das Ziel des Projektes ist es, die Kinder für die Welt von Büchern zu begeistern und die Motivation zum eigenen Lesen zu steigern, was im Zeitalter von Gadgets fast eine Herausforderung ist. Zudem dient das Projekt der Erhöhung des Allgemeinwissens der Kinder und ihrer Fantasieentwicklung.

Ein weiteres Kooperationsprojekt ist das Leseförderprojekt **„Ausgefuchst – clevere Kids und coole Bücher“**, das in Zusammenarbeit zwischen der Heiligenwegschule, der **Stadtbibliothek Osnabrück**, dem VPAK sowie anderen Kooperationspartnern aus der Leseförderung entstanden ist. Das Projekt wurde von der **Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung** gefördert. Im Laufe des Projektes sollen die Kinder der Klassen 2c und 3c der Heiligenwegschule durch die zusätzlich zum Regelunterricht gegebenen Impulse rund um das Lesen ihre Lesefähigkeit und Leseverständnis verbessern. Ein weiteres wichtiges Ziel des Projektes ist die Förderung der Lesemotivation der Kinder. Dafür werden von einer Mitarbeiterin des VPAK im Rahmen einer wöchentlichen AG-Stunde mehrsprachig aufgebaute Bilderbücher eingesetzt, so dass verschiedene Sprachen der Lernenden einbezogen und

wertgeschätzt werden. Des Weiteren wird gemeinsam mit den Kindern ein Lesetagebuch angefertigt, das sie in ihrer Lesemotivation unterstützt und abschließend als Erinnerung für das gemeinsam erlebte Leseabenteuer dient.

Im April 2018 startete erneut das Projekt **„Wir sind Sprach(An)bauer!“** Dieses Projekt fand bereits in den Jahren 2014 und 2015 mit Dritt- und Viertklässlern/-innen der Stüveschule und Heiligenwegschule statt und wurde von der **Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung** finanziert. Ab 2014 wurde zu dem Projekt das Lernmaterial entwickelt und zu einem Arbeitsheft didaktisch aufbereitet. Das Heft besteht nun aus drei Teilen, deren Übungen aufeinander aufbauen. Die Bohnenkamp-Stiftung unterstützte auch die optische Aufbereitung und den Druck des Arbeitsheftes finanziell. Am Projekt „Sprach(An)bauer“ nahmen in diesem Jahr neun Schüler und Schülerinnen des dritten Jahrgangs aus den regulären Deutschfördergruppen teil. Die Kinder setzten im April junge Kürbispflanzen im Hortgarten ein und pflegten sie bis zum Oktober. In dieser Zeit wurden die fachlichen Inhalte sprachlich aufgearbeitet. Am Ende des Projektes feierten die Teilnehmer/innen ein gemeinsames Kürbisfest. Im Laufe des Projektes erwarben die beteiligte Schüler und Schülerinnen fachliche und sprachliche Kenntnisse rund um den Anbau von Kürbissen und übten schwierige grammatische Themen wie Passiv und Vorgangsbeschreibung.

Kurz vor den Weihnachtsferien fand für Dritt- und Viertklässler ein **Jahresabschlussfest** statt. Die von den VPAK-Mitarbeiter/-innen geleitete AG „Big Band“ bereitete eine Aufführung vor. In einer schönen Atmosphäre trugen die beteiligten Kinder „Winterlieder“ in verschiedenen Sprachen und bekannte Chart-Lieder vor. Dabei begleiteten sie den Gesang mit verschiedenen Musikinstrumenten.

3.1.4.6 Fortbildungen

Der Schwerpunkt der im Jahr 2018 absolvierten Fortbildungen lag im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Vom 10.12.2018 bis zum 13.12.2018 besuchte Anna Karfich das dreitägige Seminar „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit - eine gewinnbringende Führungsaufgabe“ von der BGW Akademie in Bad Honnef. Irina Krause nahm im Jahr 2018 an zwei BGW-Fortbildungen teil. Im März besuchte sie das BGW Forum Nord für Gesundheitsschutz in pädagogischen Berufen in Hannover. Innerhalb des Forums besuchte sie mehrere Workshops zu verschiedenen Themen der Förderung und Erhaltung von der physischen und psychischen Gesundheit von Erzieher/-innen im Berufsalltag. Im August besuchte Frau Krause das Aufbauseminar „Konflikte lösen – Arbeitsschutz stärken“ für Sicherheitsbeauftragte an der BGW Akademie Hamburg.

Anna Karfich nahm am 21.08.2018 an einer ganztägigen Fortbildung zum Thema „Grundlagen der Kommunikation/ Gesprächsführung – Feedback geben“ teil.

3.1.4.7 Kooperationen und Netzwerk

Für die bestmögliche Unterstützung und Förderung der Hortkinder war neben der Zusammenarbeit mit den Eltern die Kooperation mit dem **Lehrerkollegium** und der **Schulsozialarbeiterin** der Heiligenwegschule von zentraler Bedeutung. Ziel war und ist es, unabhängig von den unterschiedlichen Dienst- und Fachaufsichten der Beteiligten, der fachlichen Ausbildung oder den differenzierten Arbeitsschwerpunkten, gemeinsam die Persönlichkeit des Kindes zu unterstützen und die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Ebenso ist für eine für die Kinder attraktive Gestaltung der Nachmittagsangebote eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrer/-innen unerlässlich.

Die regelmäßigen Treffen der Kooperationspartner **„Standort Heiligenweg 40“** trugen auch 2018 erfolgreich dazu bei, dass vorhandene Kooperations- und Vernetzungsstrukturen am Standort gestärkt wurden. Zu den Kooperationspartnern zählen der Soziale Dienst Ost, die verschiedenen Arbeitsbereiche des Heinz-Fitschen-Hauses, die Heiligenwegschule, die Schulsozialarbeit, die Kita Heiligenweg sowie der Kooperative Hort Schinkelkids. Insbesondere ist für das Jahr 2018 die Organisation der standortbezogenen Fortbildung mit dem Titel „Lachen und Lernen bilden ein Traumpaar“ zu erwähnen. Diese Fortbildung fand am 26.09.2018 in der Mensa der Heiligenwegschule statt und die Referentin, Frau Dr. Liebertz, von der Gesellschaft zum ganzheitlichen Lernen e.V., hat den gesamten Tag zum Thema interessant und abwechslungsreich gestaltet. Ebenso bot der Tag ausreichend Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch, da es bei so vielen Professionen und Fachlichkeit an einem Standort immer genügend Themen zu besprechen gibt.

Im Jahr 2018 fanden regelmäßige Treffen mit der **Leiterin des Sozialen Dienst Ost**, den Leitungskräften der Kooperativen Horte und den Sozialarbeiterinnen der beiden Hortstandorte Freunde und Schinkelkids statt. Ziel der Treffen ist eine intensivere Vernetzung, um die Unterstützungsleistungen für die Familien so effektiv wie möglich zu gestalten.

Der **Runde Tisch Kinderschutz** ist ein vom Fachdienst Familie organisierter Arbeitskreis aller im Schinkel ansässigen sozialen Einrichtungen. Die Teilnahme ermöglicht eine inhaltliche Auseinandersetzung mit relevanten Themen des Stadtteils und bietet eine gute Plattform zum Austausch. Insbesondere ist für dieses Jahr die Vorstellung der Präventionskette und der Vortrag von Frau Menkhaus (Outlaw gGmbH) zu nennen, der einen Einblick in die Arbeit mit Flüchtlingsfamilien gegeben hat – über Erziehungsmethoden, Rollenbilder, Unterschiede zwischen Leben im Okzident und Orient und daraus resultierende Probleme sowie besondere Angebote für geflüchtete Familien und ihre Kinder in der Stadt Osnabrück.

Auf der städtischen Ebene gibt es im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft eine Vernetzung aller Leitungskräfte der **Kooperativen Horte in der Stadt Osnabrück**. Diese AG wird fachlich von der Fachberatung für (Kooperative) Horte der Stadt Osnabrück moderiert. Die Kooperationstreffen finden viermal im Jahr statt.

3.1.4.8 Ausblick und Danksagung

Die Schulleitung der Heiligenwegschule wird zum Schulhalbjahr 2018/2019 in den Ruhestand gehen. Die Stelle der Schulleitung wird nahtlos zum 01.02.2019 neu besetzt. Im August hat schon ein Personalwechsel der stellvertretenden Schulleitung stattgefunden, die jetzt nach einer Einarbeitungsphase als Ansprechpartnerin für die Ganztagsverwaltung zuständig ist. Für das Jahr 2019 freuen wir uns auf eine weiterhin gute Kooperation mit der Heiligenwegschule.

Nachdem das Projekt „Drumbob“ im Hort Rosenkinder ein voller Erfolg war, wird es auf die anderen VPAK-Horte ausgeweitet. Im Jahr 2019 können motivierte Hortkinder die Trommel kennenlernen und ihr Können ausbauen. Für diese Möglichkeit bedanken wir uns herzlich bei der Egerland-Stiftung und Joachim Brüntjen.

Zwei Projekte der Stadt Osnabrück, die die Verbesserung der Infrastruktur und Lebensqualität im Stadtteil Schinkel zum Ziel haben, sind die „Präventionskette“ und das Projekt „Soziale Stadt“. An der inhaltlichen Ausarbeitung beider Projekte werden wir teilnehmen.

Im Jahr 2019 findet die Veranstaltung „Schinkel isst bunt“ wieder statt. In diesem Jahr wird der Kooperative Hort im Rahmen der Elternarbeit an dem Fest teilnehmen.

Die im Rahmen der Kooperation mit der Stadtbibliothek Osnabrück entstandenen Projekte „Bilderbuchkino“ und „Ausgefuchst – clevere Kids und coole Bücher“ sollen im Jahr 2019 fortgesetzt werden. Wir freuen uns auf eine Möglichkeit, den Kindern einen Einblick in die schöne Bücherwelt zu verschaffen und sie weiterhin zum selbständigen Lesen zu motivieren.

Das Projekt „Wir sind Sprach(An)bauer“ ist auch für Jahr 2019 geplant und soll zum festen Bestandteil des Deutschförderangebots an der Heiligenwegschule werden.

Nachdem das Jahresabschlussfest von den Kindern und Lehrkräften sehr herzlich angenommen wurde, nehmen wir uns vor, dies zu einer neuen Tradition zu machen und den Jahresausklang gemeinsam am letzten Schultag zu feiern.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Kooperationspartnern für die wertschätzende Zusammenarbeit sowie bei allen engagierten Menschen bedanken, die uns während des Alltags auf unterschiedliche Weise mit viel Freude unterstützt haben. Danke!

Verfasst von Anna Karfich und Anika Langenkamp

3.1.4.9 Presseberichte im Einzelnen

Aus NOZ, 10.09.2018, Stadtbibliothek Osnabrück gestaltet Schulstunden in der Heiligenwegschule

https://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/1521907/stadtbibliothek-osnabrueck-gestaltet-schulstunden-in-der-heiligenwegschule#gallery&0&0&1521907

Neue Osnabrücker Zeitung vom 29.10.2018. Autor: Dominik Lapp, Fotograf: Michael Gründel („Kürbis essen und Deutsch lernen“)

Der Kürbis stand in den vergangenen Monaten bei den Teilnehmern des Sprachförderprojektes im Mittelpunkt. Beim Abschlussfest in der Heiligenwegschule konnte das geerntete Gemüse probiert werden. Der elfjährige Ahmed testete den Hokkaido-Kürbis. Foto: Michael Gründel

Kürbis essen und Deutsch lernen

Abschlussfest des Förderprojekts „Sprach(An)bauer"

Nach intensiver Arbeit haben die „Sprach(An)bauer" ihr Kürbisfest in der Heiligenwegschule gefeiert. Dabei haben die Kinder des Sprachförderprojekts ihre fachlichen und vor allem sprachlichen Kenntnisse rund um den Anbau von Kürbissen präsentiert.

Von Dominik Lapp

OSNABRÜCK Insgesamt zehn Kinder nahmen an dem Projekt teil, acht von ihnen kamen zum Kürbisfest. Obwohl auch die Eltern eingeladen waren, erschien nur eine Mutter.

Das von der Friedel-&-Gisela-Bohnenkamp-Stiftung finanzierte Projekt wurde vom Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK) durchgeführt. Dritt- und Viertklässler der Heiligenwegschule und der Stüveschule nahmen von April bis Oktober daran teil. In diesen Monaten stand der Kürbis im Fokus der Kinder. „Wir haben gesät, gejätet, gegossen und geerntet", berichteten die jungen Teilnehmer stolz. „Dabei stand aber gar nicht die Gartenarbeit im Vordergrund, sondern die Sprachentwicklung", ergänzte die Sprachwissenschaftlerin Anna Karfich, die das Projekt leitete. Die Schüler lernten, wie man Kürbisse anbaut, und verbesserten nebenbei nachweislich ihre Deutschkenntnisse. „Die Kinder haben immer fleißig im Schulgarten mitgearbeitet", freute sich die Projektleiterin. „Weil wir als Stiftung Bildung fördern wollen und gute Ideen lieben, haben wir das Projekt sehr gern unterstützt", erklärte Michael Prior, Geschäftsführender Vorstand der Bohnenkamp-Stiftung.

Was die Schüler beim Projekt gelernt hatten, zeigten sie beim Kürbisfest. Zunächst galt es bei einem Quiz, Fragen rund um den Kürbis zu beantworten. Anschließend musste den einzelnen Bestandteilen des Kürbisses der jeweils korrekte Artikel zugeordnet werden. „Heißt es der, die oder das Fruchtfleisch?" Die Kinder lagen alle richtig: „Das Fruchtfleisch." Zur Belohnung gab es Kürbiswaffeln und gebratenen Hokkaido-Kürbis mit Zimt und Zucker, es wurde gesungen und gebastelt.

„Sehr stolz sind wir auf unser Arbeitsheft", sagte VPAK-Geschäftsführerin Karin Mackevics. Das 2014 entwickelte und 2015 überarbeitete Lernmaterial des Projekts wurde 2016 optimiert und das daraus entstandene Arbeitsheft didaktisch und sprachwissenschaftlich optimiert. „Alle Übungen darin sind aufeinander abgestimmt und bauen aufeinander auf, die Illustrationen im Heft stammen alle von unseren Mitarbeiterinnen", so Mackevics weiter. Schulen können das Arbeitsheft im Klassenverbund bestellen und fächerübergreifend einsetzen. „Über Feedback der Lehrer freuen wir uns", so die VPAK-Geschäftsführerin.

Informationen und Bestellmöglichkeit des Arbeitsheftes unter www.vpak.de

3.2 Sommercamp „Sprache und Natur auf der Spur“ - Teil Sprachförderung

3.2.1 Kurzdarstellung des Projektes

Im Jahr 2018 fand das Sommercamp vom 01. Juli bis 12. Juli statt. Es ist seit 2008 bereits das neunte Sommercamp in der Reihe (ausgenommen 2009), in dem der VPAK die Konzeption und die Durchführung der Sprachförderung übernahm. Die Zielgruppe waren wie jedes Jahr Kinder nichtdeutscher Muttersprache, die in die vierte Klasse gewechselt hatten oder in der vierten Klasse waren und kurz vor dem Wechsel in die Sekundarstufe standen. Der Übergang Grundschule/ Sek I stellt mehrsprachige Kinder, und nicht nur sie, vor viele Herausforderungen. Einige davon sind sprachlicher Natur und deswegen ist das vorrangige Ziel der Förderung im Camp, die teilnehmenden Kinder in ihrer Sprachkompetenz zu stärken, damit der Wechsel erfolgreicher bewältigt werden kann.

Das Projekt war in Trägerschaft der Stadt Osnabrück und wurde von der Bohnenkamp Stiftung mit 50.000 Euro finanziert. 24 Dritt- und Viertklässler hatten die Möglichkeit, zwei Wochen lang im Schullandheim Mentrup Hagen spannende Naturerfahrungen zu sammeln und in der deutschen Sprache gefördert zu werden. Die Konzeption sah eine vierstündige Sprachförderung am Vormittag vor. Am Nachmittag fanden die Umweltbildungsangebote statt. Die Abend- und Nachtbetreuung gewährleistete ein Team von Studierenden der Universität und der Hochschule Osnabrück. Neben dem VPAK waren am Projekt mehrere Partner aus dem Bereich Umweltbildung und Pädagogik beteiligt.

3.2.1.1 Mitarbeiter/-innen und ihre Qualifikation

Das Sprachförderteam des Camps bestand aus sieben Personen: einer Teamleiterin und sechs Mitarbeiter/-innen.

Seit dem Start des Projektes im Jahr 2008 hat die Leiterin des Projektes „FünfSechs“ die Teamleitung. Sie verfügt über eine langjährige Erfahrung im Konzipieren und Durchführen von Projekten mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Fünf Mitarbeiter/-innen waren Lehramtsstudierende, die in anderen Projekten des VPAK beschäftigt sind bzw. waren. Eine Mitarbeiterin wurde in einem DaZ-Seminar an der Universität Osnabrück angeworben.

Als Vorbereitung auf die Arbeit im Camp mussten die Mitarbeiter/-innen an zwei Vorbereitungswochenenden teilnehmen. Das erste diente dem Kennenlernen aller Projektpartner und der Abstimmung der Inhalte. Das zweite Vorbereitungswochenende hatte zum Ziel, sich mit dem Sprachförderkonzept vertraut zu machen und die Unterrichtsmaterialien für jede Gruppe zu vervielfältigen.

Seit 2014 bietet Herr Hülsmann, der Integrationsbeauftragte des Landkreises Osnabrück, im Rahmen des Projektes ein Seminar zur interkulturellen Sensibilisierung an. Daran können

nicht nur die VPAK-Mitarbeiter/-innen teilnehmen, sondern auch die Betreuungskräfte des Camps. Das Seminar beinhaltet 8 Stunden theoretischen Input vor der aktiven Phase des Camps und die Betreuung vor Ort während des Projektes.

3.2.1.2 Räumlichkeiten

Der Unterricht wurde direkt vor Ort im Schullandheim Mentrup-Hagen durchgeführt, in dem die Kinder 10 Tage Aufenthalt hatten. Das Schullandheim ist seit dem Anfang des Projektes (2008) ein fester Camp-Standort und bietet räumliche und geländetechnische Möglichkeiten sowohl für den Sprachunterricht als auch die Umweltbildungsangebote im nahe liegenden Wald und Bach.

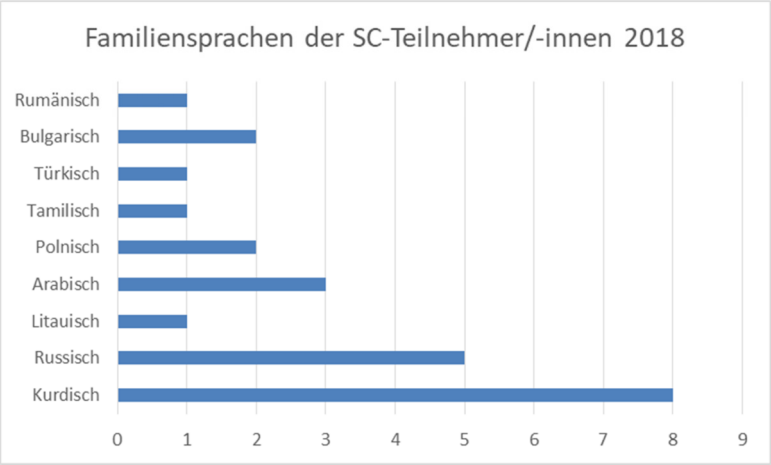
In der aktiven Projektphase hatte jede Gruppe (sechs Kinder) einen separaten Unterrichtsraum.

Die Schulung der Mitarbeiter/-innen fand am Umweltbildungsstandort Noller Schlucht in Dissen und in den Räumlichkeiten des Projektes „FünfSechs“ in der Iburger Str. 18 statt.

3.2.1.3 Schülerschaft

Am Projekt nahmen 24 Schülerinnen und Schüler teil. Die Kriterien für die Teilnahme am Camp waren die Mehrsprachigkeit eines Kindes, sein Sprachdefizit, das sich vor allem im Schulunterricht äußerte, und die Einschulung in Deutschland. Die Auswahl der Kinder fand durch die Grundschullehrer/-innen statt.

Abb. 1: Übersicht über die Familiensprachen der Schüler/-innen im Camp



3.2.2 Inhalt und Form der Arbeit im Sprachunterricht

3.2.2.1 Allgemeines

Bei der Konzeption des Camps 2008 wurde festgelegt, dass die Unterrichtsmaterialien im Camp den thematischen Schwerpunkt Umwelt haben. Im Laufe der Jahre werden die Materialien ständig auf ihre Aktualität überprüft und an die Bedürfnisse der Schüler/-innen angepasst. Sie haben sich inzwischen bewährt. Die explizite Sprachförderung am Vormittag beinhaltet nach wie vor drei Module: Grammatikvermittlung, Leseförderung und Wortschatzarbeit. Die Arbeit der Sprachförderer/-innen und der Umweltbildner/-innen ist inhaltlich aneinandergekoppelt und stellte eine Kontinuität im Bereich der Wortschatzerweiterung dar.

Sechs Sprachförderkräfte unterrichteten im Camp, teilweise im wöchentlichen Wechsel, jeweils eine Gruppe von sechs Kindern. Der Unterricht fand vormittags statt und beinhaltete vier Unterrichtssequenzen à 45 Minuten mit kleinen Pausen.

Die Durchführung des Unterrichts wurde in der aktiven Phase des Projektes durch die Teamleiterin begleitet. Dies geschah durch regelmäßige Unterrichtsbesuche, Besprechungen am Nachmittag und die erforderliche Anpassung/ Ergänzung der Unterrichtsmaterialien.

3.2.2.2 Auswertung des Sommercamps 2018

Die Arbeit im Unterricht wird ausgewertet, indem schriftliche Leistungen der Kinder vor und nach dem Camp eingeschätzt werden. Dabei finden nur die Bereiche Berücksichtigung, die im Deutschunterricht thematisiert werden. In diesem Jahr sieht die Auswertung folgendermaßen aus:

Abb. 2: Im Grammatikunterricht geht es zum Beispiel um die Vermittlung von richtigen Artikeln. Etwa drei Viertel der Teilnehmer/-innen konnten ihre Grammatikkompetenz verbessern.

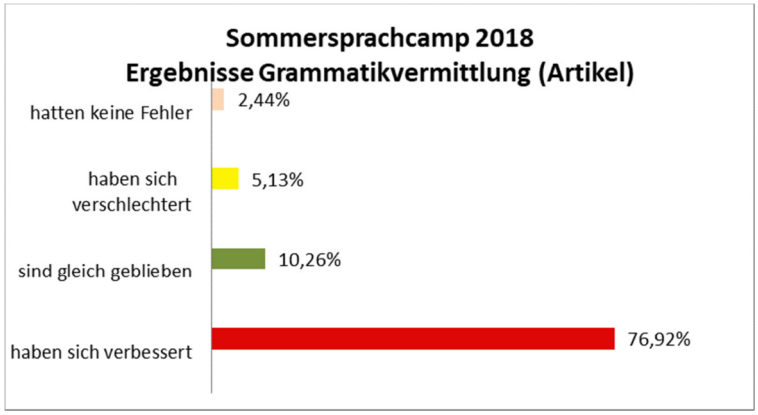


Abb. 3: Im Bereich der Wortschatzerweiterung ist ebenfalls ein positives Ergebnis zu verzeichnen.

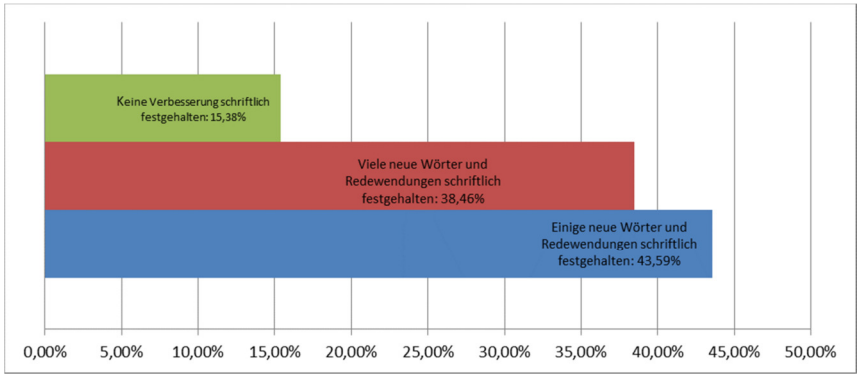
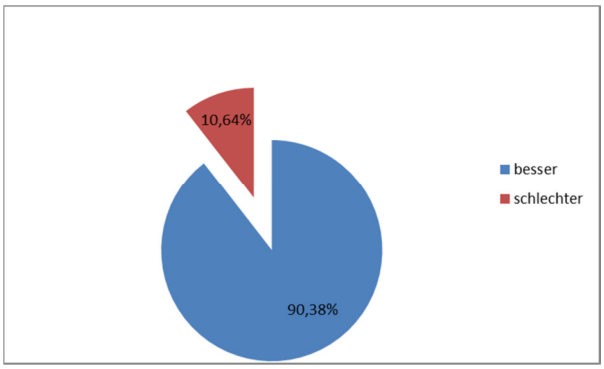


Abb. 4: Wie jedes Jahr wurde die Zufriedenheit der Kinder mit dem Unterricht im Camp abgefragt.

Auf die Frage, ob der Unterricht im Camp besser oder schlechter als in der Schule war, gaben mehr als 90% der Kinder eine positive Antwort.



Bei der Nennung der Unterschiede gaben die Kinder folgende an:

Im Camp...

- „sind die Klassen viel kleiner".
- „gibt es mehr Pausen als in der Schule."
- „wird nur Deutsch unterrichtet."
- „ist der Unterricht kürzer als in der Schule."
- „werden auch Spiele im Unterricht gespielt."
- „bastelt jeder seine eigene Akkusativ-Kamera."

Es wurde auch die Frage gestellt: Was hast du im Camp im Unterricht gelernt? Im Folgenden werden die Antworten der Kinder aufgelistet, die häufiger als drei Mal genannt wurden:

- Nominativ (9 von 24)
- Akkusativ (7 von 24)
- Käferbeschreibung (5 von 24)
- Nomen, Adjektive und Verben (10 von 24)
- Artikel (10 von 24)
- Lesen (12 von 24)
- Grammatik (3 von 24)
- neuen Wortschatz (8 von 24)

3.2.2.3 Neuerungen und Besonderheiten im Jahr 2018

In den letzten drei Jahren (2015, 2016 und 2017) war die Arbeit mit neu zugewanderten Kindern zu einem dominanten Arbeitsbereich im Camp geworden. Die ursprüngliche Konzeption des Camps konnte nicht mehr so umgesetzt werden wie in den Jahren bis 2015. Nach einer kritischen Auseinandersetzung mit dieser Situation im ganzen Team, in der Steuerungsgruppe und in einer Nachbesprechung mit der Bohnenkamp Stiftung wurde beschlossen, zu unserer ursprünglichen **Zielgruppe** – Drittklässler mit Migrationshintergrund (keine Sprachanfänger/-innen) – zurückzukehren und über andere Angebote für neu zugewanderte Kinder in der Altersgruppe nachzudenken.

2018 wurde daher ein neues Teilnahmekriterium festgelegt – die Einschulung in Deutschland. Diese Entscheidung erlaubte uns, nur mit dem mehrfach bewährten Material aus den ersten Camps zu arbeiten, das optimal auf die Zielgruppe abgestimmt ist. Die Gruppen waren entsprechend sprachlich homogen und die Berichte der Deutschlehrkräfte in Bezug auf die Unterrichtsdurchführung waren durchgehend positiv.

Am Anfang 2018 wurde zum ersten Mal eine **Infoveranstaltung** für alle Lehrkräfte der dritten Klassen durchgeführt, auf der die Ziele und die Konzeption des Camps vorgestellt und alle Informationen zu der Zielgruppe und dem Anmeldeprozedere gegeben wurden. Es ist zu bemerken, dass die Personen, die sich zur Veranstaltung angemeldet haben, zum größten Teil Sozialarbeiter/-innen und nicht Lehrkräfte waren.

Die Spracheinschätzung der potenziellen Camp-Teilnehmer/-innen fand deutlich früher als in den Jahren zuvor statt. An vier Terminen im Mai und im Juni wurden alle Familien mit den

Kindern eingeladen. Die Kinder schrieben eine Bildergeschichte, die vom VPAK-Team auf die Schriftsprachkompetenz ausgewertet wurde. Somit konnten wir das Sprachniveau der Kinder besser einschätzen und sie entsprechend besser in Gruppen einteilen.

2018 fand das Camp zum ersten Mal nur an einem Standort statt.

Als Betreuer/-innen wurden erstmalig Studierende eingesetzt, die an der Hochschule Osnabrück Soziale Arbeit studieren.

3.2.3 Kooperationen

Das erfolgreiche Durchführen des Sommersprachcamps erforderte auch in diesem Jahr eine intensive Kooperation aller Projektpartner. Langjähriges, routiniertes Zusammenarbeiten im Team erlaubt den Mitgliedern der Steuerungsgruppe spontanes Reagieren auf alle Bedarfe, vor allem in der aktiven Phase des Projektes.

Im Jahre 2018 hatte der VPAK weiterhin folgende Einrichtungen als Partner:

- Stadt Osnabrück, vertreten durch die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ) (Projektträger)
- Landkreis Osnabrück (konzeptionelle Beratung und Anwerben der Teilnehmer/-innen)
- Umweltbildungsstandort Noller Schlucht (Umweltbildung)
- Schullandheim Mentrup-Hagen (Unterbringung und Verpflegung)
- Richard Vincent (Erlebnispädagoge)

3.2.4 Ausblick

Die Rückkehr zu der ursprünglichen Zielgruppe hat das Projekt stabilisiert und die Steuerungsgruppe möchte im kommenden Jahr bei dieser Zielgruppe bleiben.

Im nächsten Jahr soll das Camp wieder an zwei Standorten stattfinden.

Eine erfreuliche Nachricht ist, dass wir im kommenden Jahr ein zehnjähriges Jubiläum haben – 2019 wird in Osnabrück das zehnte Sommersprachcamp „Sprache und Natur auf der Spur“ durchgeführt. Dies wird entsprechend gefeiert werden.

Verfasst von Kristina Urbanovic

Der VPAK im Sekundarbereich

4 Sekundarbereich

4.1 Projekt „FünfSechs“

4.1.1 Beschreibung der Einrichtung

Bei dem Projekt „FünfSechs“ handelt es sich um eine Schülerhilfe für Fünft- und Sechstklässler/-innen mit familiärer Migrationsbiographie.

Die Zielsetzung des VPAK wird nachmittags im Projekt durch zusätzlichen Deutschunterricht sowie durch Nachhilfe in den Grundfächern umgesetzt. Eine detaillierte Beschreibung der Schwerpunkte unserer Arbeit findet sich in unserem Konzept, das unter der Internetadresse http://vpak.de/sekundarbereich/projekt-fuenfsechs.html zum Downloaden bereit steht.

4.1.1.1 Mitarbeiter/-innen und ihre Qualifizierung

Das Projekt wird durch eine festangestellte Leitungskraft geleitet, deren Hauptaufgaben die Erstellung des Unterrichtsplans, die Konzeption von Unterrichtsmaterialien, die Schulung studentischer Lehrkräfte für den Unterricht und die Koordination für deren Einsatz sind. Zum Stichtag 31.12.2018 waren in der Schülerhilfe 20 studentische Mitarbeiter/-innen beschäftigt.

Aufgrund des Arbeitsschwerpunktes der Deutschförderung werden im Projekt 16 Lehramtsstudierende beschäftigt, die Deutsch als Unterrichtsfach studieren. Drei weitere Mitarbeiter/-innen leisten Hausaufgabenhilfe oder geben Mathematik- oder Englischnachhilfe. Sie haben entsprechend andere Fächerkonstellationen. In der Außenstelle des Projektes im Jugendzentrum Westwerk (siehe auch 4.1.4 Kooperationen) wurde eine Studentin beschäftigt, die an der Hochschule Soziale Arbeit studiert.

Im Projekt wird großer Wert auf die Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen gelegt. Es findet eine interne und externe Vorbereitung auf die Arbeit statt. Alle Deutsch-Lehrkräfte müssen sich fortbilden, wenn sie im Projekt beschäftigt werden möchten. Es gibt zwei Fortbildungsmöglichkeiten:

- Sie können an dem Seminar „Systematischer Förderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund“ teilnehmen, das von der Universität Osnabrück regelmäßig angeboten wird. Das Seminar stellt den inhaltlichen Rahmen der Arbeit im Projekt dar und wird von der Projektleitung ausgerichtet.
- Die Lehrkräfte können auch in einer internen Fortbildungsreihe auf die Arbeit im Projekt vorbereitet werden. Unter anderem findet einmal im Jahr eine zweitägige Fortbildung statt, an der die Mitarbeiter/-innen der Projekte „FünfSechs“ und „SiebenPlus“ gemeinsam teilnehmen können.

Jede Lehrkraft arbeitet durchschnittlich an zwei Tagen in der Woche mit einer festen Gruppe von vier Kindern. Mathematik-Lehrkräfte und Hausaufgabenhelfer/-innen haben einen höheren wöchentlichen Stundeneinsatz.

Im Projekt besteht die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren:

Vom 04. bis 22. Juni absolvierten zwei Oberstufenschüler des Ratsgymnasiums, Tilmann Kuck und Ibrahim Khamis, bei uns ihr soziales Praktikum, das in der 11ten Klasse ihrer Schule vorgesehen ist. Ibrahim Khamis ist ein ehemaliger Schüler. Ihre Aufgabe bestand darin, beim Erstellen der Unterrichtsmaterialien im Projekt behilflich zu sein und Unterstützung in der täglichen Büroarbeit zu leisten. Den größten Anteil der Praktikumszeit machten Vorbereitungen auf das Sommersprachcamp aus.

Außerdem absolvierte Carolin Krüger ein Praktikum bei uns. Im Rahmen ihres Studiums musste sie ein vierwöchiges soziales Praktikum absolvieren. Frau Krüger ist gleichzeitig eine unserer pädagogischen Mitarbeiter/-innen. Durch einen intensiven Einsatz (6 Stunden am Tag) konnte sie das Projekt von der anderen, ihr noch nicht bekannten Seite, kennen lernen, indem sie Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche der Projektleitung und des Vereins bekam. Sie unterstützte die Leitung beim Erstellen der jährlichen Statistik und beim Optimieren der vorhandenen Unterrichtsmaterialien. Das Praktikum dauerte vom 27.08.2018 bis 25.09.2018.

4.1.1.2 Räumlichkeiten und Finanzierung

Informationen zu den Räumlichkeiten und zu unserer Grundfinanzierung liefert das Skript unseres Konzeptes auf unserer Internetseite. Zusätzlich sind für das Jahr 2018 folgende Förderer zu erwähnen:

Seit einigen Jahren gehört das VPAK-Mitglied Doris Müller zu unseren treuen Förderern und unterstützt das Projekt als Patin zweier Kinder mit monatlich 70 €. Von der Familie Beyer und Frau Gabriele Förster erhielten wir wie seit einigen Jahren eine Patenschaftsspende von jeweils 420 €, mit denen der Elternbeitrag für zwei Plätze zu über 80 % gedeckt werden kann.

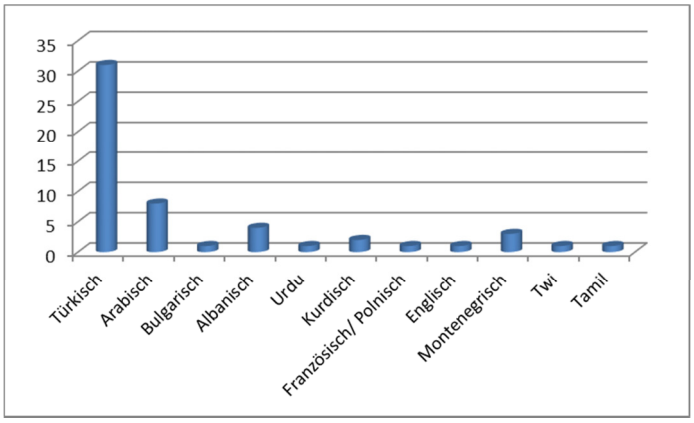
Die Kooperation mit dem Verein OsnaBRÜCKE e. V. wurde fortgesetzt. Der Verein unterstützt seit Juli 2010 unsere Außenstelle in Eversburg im Jugendtreff „Westwerk“.

Für das Schuljahr 2017/18 erhielt das Projekt eine Spende in Höhe von 7000 Euro von der Collegium Stiftung für den Einsatz in verschiedenen Bereichen. Aus der Spende wurde ab August die Erhöhung des Stundenlohns für unsere Mitarbeiter/-innen finanziert. Außerdem übernahm die Stiftung die Differenz für den höheren Elternbeitrag bei den neu zugewanderten Kindern (siehe auch 4.1.2.2 Neuerungen und Besonderheiten im Jahr 2018). Die Spende ermöglichte uns auch die Durchführung gezielten Einzelunterrichts bei Schüler/-innen mit intensivem Förderbedarf.

4.1.1.3 Schülerschaft

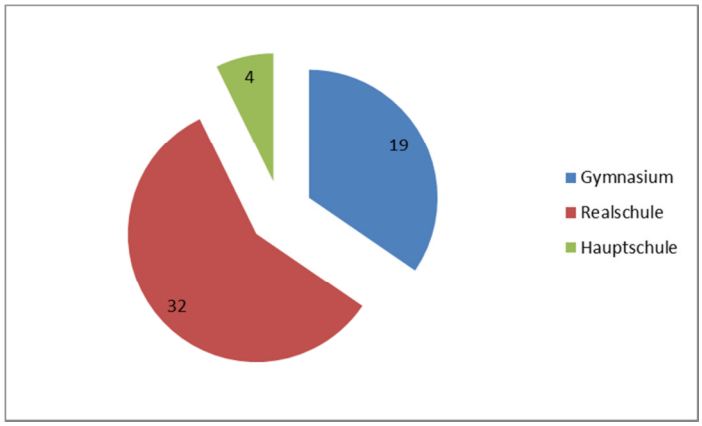
Zum Stichtag 31.12.2018 wurden im Projekt 55 Schüler/-innen gefördert. Davon besuchten 29 eine fünfte Klasse und 26 eine sechste. Der Jungenanteil betrug in diesem Jahr 49% und der der Mädchen 51%.

Abb. 1: Familiensprachen der Schüler/-innen im Projekt "FünfSechs" 2018



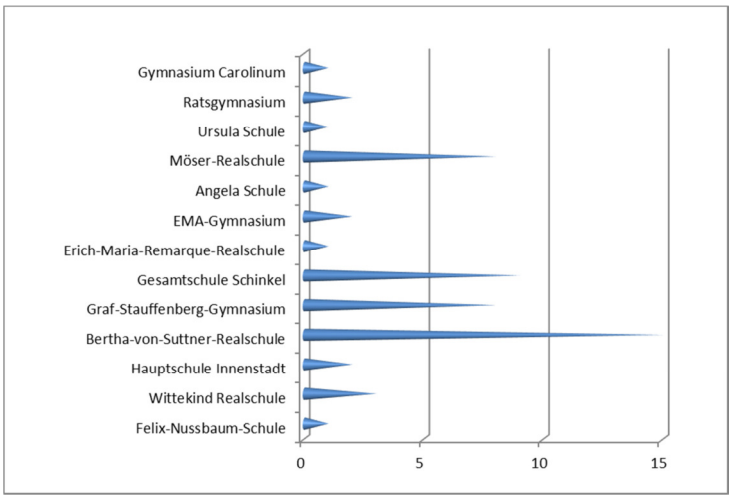
48 unserer Schüler/-innen sind in Deutschland geboren und wachsen in Familien auf, in denen eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird. Sieben unserer Schüler/-innen sind selbst zugewandert. Im Jahr 2018 förderten wir Schüler/-innen mit 11 Familiensprachen.

Abb. 2: Verteilung auf Schulformen 2018



Wie in den vergangenen Jahren stellten Realschüler/-innen die Mehrheit im Projekt dar. Der Anteil von Gymnasiasten/-innen war in diesem Jahr etwas höher als in den Jahren zuvor.

Abb. 3: Vertretene Osnabrücker Schulen in 2018



Der Trend der letzten Jahre, dass vor allem Kinder der nahe liegenden Schulen (Stadtteil Schölerberg) unsere Förderung in Anspruch nehmen, blieb erhalten. Im Jahr 2017 war der Anteil der Gesamtschüler/-innen insgesamt angestiegen und ist in diesem Jahr auf dem gleichen Niveau geblieben.

4.1.2 Inhalt und Form der Arbeit

Die Arbeit im Projekt gliedert sich in drei Bereiche: Deutschförderung, Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe in Mathematik und Englisch.

Eine detaillierte Vorstellung unseres Sprachförderkonzeptes kann auf unserer Homepage http://vpak.de/sekundarbereich/projekt-fuenfsechs.html heruntergeladen werden.

4.1.2.1 Allgemeines

Im Folgenden ergänzend zu unserem detaillierten Sprachförderkonzept einige Informationen zur Struktur des Unterrichts:

Jedes Kind kommt dreimal in der Woche für jeweils 1,5 Stunden zur Nachhilfe. Zweimal in der Woche wird Deutschförderung erteilt und im Anschluss Hausaufgabenhilfe geleistet. Abhängig von ihren Schwächen entscheiden sich die Schüler/-innen für eine zusätzliche Gruppe, die an einem dritten Wochentag stattfindet. In diesen Gruppen wird entweder Mathematik oder Englisch geübt. Man kann sich auch für eine Gruppe entscheiden, in der die Vorbereitung auf anstehende Tests in allen Fächern stattfindet. Der Unterricht verläuft in Gruppenform: Reguläre Gruppen bestehen aus vier Kindern, die Gruppen von Neuzugewanderten aus drei. Die Gruppengröße erlaubt es, auf die Bedürfnisse jedes Kindes einzugehen.

Dank der Spende der Collegium Stiftung findet im Projekt Einzelunterricht statt. Dieser Stundenetat ist begrenzt, deswegen wird der Bedarf der Einzelförderung sorgfältig überprüft und durch die Gruppen- und Projektleitung in Absprache mit den Eltern festgelegt. Zum Stichtag 31.12.2018 erhielten insgesamt drei Kinder einmal in der Woche einen zeitlich begrenzten zusätzlichen Unterricht. Er erstreckte sich in der Regel über 1-2 Monate, bis die Noten der Kinder wieder stabil wurden und sie nicht mehr versetzungsgefährdet waren. Außerdem gab es vereinzelte Schüler/-innen, die an 2-3 Terminen teilgenommen haben, um sich besser auf einen notenentscheidenden Test vorzubereiten.

Im Projekt wird viel Wert auf einen engen Kontakt zu den Eltern gelegt. Diese Aufgabe befindet sich im Verantwortungsbereich der studentischen Lehrkräfte. Einmal im Quartal werden Elterngespräche geführt und ihre Inhalte werden an die Projektleitung weitergeleitet. Es gibt viele positive Rückmeldungen über die Intensität des Kontaktes seitens der Eltern.

4.1.2.2 Neuerungen und Besonderheiten im Jahr 2018

In Bezug auf unsere Schülerschaft:

- Eine der größten konzeptuellen Neuerungen ist, dass wir ab dem Schuljahr 2018/19 **neu zugewanderte Kinder** aufnehmen. Zurzeit bestehen zwei Gruppen, in denen jeweils drei Kinder gefördert werden. Aufgrund einer kleineren Gruppengröße wurde der Elternbeitrag auf 70 Euro gesetzt. Dank der Collegium Stiftung, die diese Kinder besonders fördern möchte, müssen die Eltern jedoch nur den regulären Beitrag in Höhe von 42 Euro bezahlen. Die Differenz (28 Euro pro Kind) übernimmt die Stiftung.

- In diesem Jahr förderten wir weiterhin vier Kinder in unserer Außenstelle im **Jugendtreff „Westwerk“**. Die Besonderheit der Arbeit dort blieb weiterhin, dass die Kinder zusätzlich zum Förderunterricht an einem sozialpädagogischen Training teilnehmen. Im Westwerk werden zwei pädagogische Mitarbeiter/-innen eingesetzt, die entsprechend zwei verschiedene Arbeitsschwerpunkte haben.
- Dieses Jahr konnten wir zwei für unsere Schüler/-innen kostenlose **Kinobesuche** organisieren. Im Juni geschah es im Rahmen einer Spendenaktion des Vereins „OsnaBRÜCKE“, bei der er in Kooperation mit der Sparkassenstiftung einen Kinosaal im Cinema Arthouse für eine Vorstellung anmieten konnte und gemeinnützige Organisationen eingeladen hat. Im September hatten wir Gelder vom Paritätischen Wohlfahrtsverband zur Verfügung, die für Freizeitaktivitäten für Flüchtlinge vorgesehen sind. Unsere Flüchtlingskinder konnten eine/-n Lernpartner/-in mitnehmen und wurden von zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen begleitet.

In Bezug auf das Personal:

- Dank der Spende der Collegium Stiftung konnte ab August der Stundenlohn unserer Mitarbeiter/-innen von 10 auf 12 Euro erhöht werden.
- Seit August 2018 finden projektübergreifende Fortbildungen/ Workshops im regelmäßigen Rhythmus statt. Dieses Angebot wird in Kooperation mit Frau Karfich, der Co-Leitung des Kooperativen Hortes „Schinkelkids“, durchgeführt. Die Fortbildungen haben unterschiedliche linguistische und didaktische Schwerpunkte und sind für alle Deutschförderkräfte des Vereins geöffnet, wenn die Teilnehmerzahl dies erlaubt.

Über die Grenzen des Projektes hinaus:

- Seit 2015 arbeitet das Projekt mit dem Kompetenzzentrum der Universität Osnabrück für **Lehrerfortbildungen** zusammen. Im Jahre 2018 führte die Projektleiterin eine Fortbildung zum Thema „Kasuserwerb“ durch, an der jeweils 16 Lehrer/-innen teilgenommen haben. Außerdem wurde eine zweitägige schulinterne Fortbildung zum Thema „Grundlagen des DaZ-Unterrichts“ an der Schule an der Rolandsmauer angeboten, welche die Projektleitung zusammen mit Frau Sylvia Lüdtke durchführte. Frau Lüdtke übernahm den Schwerpunkt „Alphabetisierung von arabischsprachigen Lerner/-innen“.
- Seit Herbst 2015 fördert die Bohnenkamp Stiftung das Projekt **Diesterweg Stipendium**, bei dem ca. 15 sozial schwache Familien jährlich ein Bildungsstipendium erhalten. Eines der Ziele des Programms ist, die Kinder im Übergang Grundschule – Sekundarstufe I zu unterstützen. Im Schuljahr 2017/18 wurden 7 von 14 teilnehmenden Kindern (Viertklässler/-innen) durch den VPAK gefördert, indem sie einmal wöchentlich Sprachunterricht erhielten. Im Sommer wechselten vier von den Stipendiaten ins Projekt „FünfSechs“. Im Schuljahr 2018/19 wurde eine weitere Diesterweg-Generation aufgenommen. 11 von 17 aufgenommenen Viertklässler/-innen wurden bzw. werden durch den Verein gefördert. Insgesamt arbeiteten 2018 fünf studentische Lehrkräfte aus dem Projekt „FünfSechs“ im Programm mit. Für ihren Einsatz im Rahmen des Stipendiums werden sie durch die Projektleitung zusätzlich inhaltlich begleitet. Die „FünfSechs“-

Projektleitung führte zum zweiten Mal im Rahmen des Diesterweg Stipendiums einen zweistündigen Elternworkshop zum Thema „Mehrsprachigkeit“ durch. Er fand im November statt.

- Zwecks des Erfahrungsaustausches und der Intensivierung der Zusammenarbeit auf der Ebene der Projektleitungen wurde in der Teamleitersitzung beschlossen, dass probeweise Zweierteams gebildet werden, um an bestimmten Themen gemeinsam zu arbeiten. Abhängig von der Qualifikation der jeweiligen Teamleitungen sollten zwei Schwerpunkte ausgesucht werden, die im Laufe eines Schuljahres bearbeitet werden. Die Ergebnisse sollten in Form eines Workshops präsentiert werden. Die Projektleitung bildete ein Team mit Martin Zwirner, Leiter des Kooperativen Hortes „Freunde“ an der Stüveschule. Das **Tandem** beschäftigte sich im Herbst mit dem Thema „Qualitätsmerkmale der Förderung in den VPAK-Deutschförderangeboten im Ganztagsbereich“ und führte am 13.11.2018 einen Workshop für VPAK-Leitungskräfte durch, in dem die Tandem-Arbeit vorgestellt wurde. In der ersten Hälfte 2019 soll am Thema „Zeitmanagement“ gearbeitet werden.

4.1.3 Fortbildungen

Im Jahr 2018 nahm die Projektleitung an folgenden Fortbildungen teil:

- 12.03.2018: Bildungskonferenz der Stadt Hannover „Grammatik machen wir später. Bildung als Chance für junge Neuzugewanderte“.
- 20.11.2018-21.11.2018: Tagung der Kommunalen Koordinationszentren, Landeskoordinierungsstelle NRW „Lehren und Lernen in der mehrsprachigen Gesellschaft“ in Wuppertal
- 10.12.2018-12.12.2019: BGW-Seminar „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – eine gewinnbringende Führungsaufgabe“ in Bad Honnef

4.1.4 Kooperationen

Externe Kooperationen

Im Jahr 2018 wurde die Kooperation mit **der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ)** fortgesetzt. Die Kooperation stellt einen inhaltlichen Austausch über die Situation von Migrant/-innen in Osnabrück und in Deutschland dar, über neue Angebote in der Region und beinhaltet situationsbezogene Beratungen in Einzelfällen. Sie erstreckt sich weiterhin auf die Durchführung gemeinsamer Projekte (siehe 3.2 Sommercamp „Sprache und Natur auf der Spur“ - Teil Sprachförderung und 4.3 Osnabrücker Deutsch-Ferien). Außerdem erstreckt sie sich über die Durchführung gemeinsamer Schulungen für das Lehrerkompetenzzentrum der Universität Osnabrück.

Im Punkt Finanzierung wurden bereits die Kooperation mit der **Collegium Stiftung** und dem **Förderverein OsnaBRÜCKe e. V.** erwähnt. Durch die Auslagerung einer Gruppe existiert seit 2010 eine Kooperation mit dem **Jugendtreff „Westwerk“**. Der Treff stellt dem Projekt

für die Durchführung des Unterrichts mit einer Gruppe Räumlichkeiten zur Verfügung. Das Ziel der Kooperation ist es, eine außerschulische Förderung lokal und nah am sozialen Umfeld der Kinder anzubieten. Die Mitarbeiter/-innen des Projektes und die Sozialarbeiterin des Treffs, Margret Fehren, agieren ergänzend, um den Kindern eine bestmögliche Förderung anzubieten.

Im Punkt „Neuerungen und Besonderheiten“ wurde über unseren Einsatz im Rahmen des Diesterweg Stipendiums berichtet. Das Projekt befindet sich in Trägerschaft der **Stadt Osnabrück**, sodass entsprechend eine weitere (neben der RAZ) Zusammenarbeit mit der Stadt besteht.

Interne Kooperationen

Als interne VPAK-Kooperation ist die Zusammenarbeit mit dem **Projekt „SiebenPlus“** zu erwähnen. Im Sommer 2018 (wie jedes Jahr) wechselten 24 ehemalige „FünfSechs“-Schüler/-innen in dieses weiterführende Projekt des VPAK. Das Ziel der Kooperation ist, eine kontinuierliche außerschulische Förderung zu leisten und den Übergang in eine offenere Projektstruktur bestmöglich zu gestalten.

Außerdem führt die Projektleiterin des Projektes „FünfSechs“ weiterhin eine Qualifizierung der Lehrkräfte des Projektes „SiebenPlus“ zum Thema „Bildungssprache“ durch. Solch eine Fortbildungsmaßnahme findet ein- bis zweimal jährlich statt und war bis jetzt ein Regelangebot. Durch den Wechsel der Projektleitung in „SiebenPlus“ werden die Fortbildungen demnächst von der neuen Projektleiterin geleitet.

Im Punkt „Neuerungen“ wurden bereits Fortbildungen erwähnt, die zusammen mit **Anna Karfich** (Hort „Schinkelkids“) durchgeführt werden.

Auch die interne Kooperation mit allen **VPAK-Horten** zielt auf die kontinuierliche Förderung ab. Für Hortabgänger/-innen gibt es ein fest reserviertes Kontingent an Plätzen im Projekt.

4.1.5 Ausblick

Das Projekt hat ein ziemlich neues Team, das noch Schulungsbedarf aufweist. Regelmäßige Fortbildungen sollen den Bedarf decken. Die Bereitschaft, sich im DaZ-Bereich fortzubilden, ist seitens des Personals vorhanden.

Die Integration von neu zugewanderten Lernern/-innen ins Projekt ist gelungen: Kleinere Gruppen und andere Förderschwerpunkte tragen dazu bei, dass man den Kindern gerecht werden kann. Die zwei Gruppen können beibehalten werden, eventuell kann die Anzahl vergrößert werden.

Es ist geplant, im nächsten Jahr eine Masterarbeit zur Evaluation der Fördermaterialien, die im Projekt entwickelt wurden, schreiben zu lassen. Die Kooperation mit Fr. Prof. Renate Musan, die 2015 bereits erfolgreich eingegangen wurde, soll wiederholt werden.

Verfasst von Kristina Urbanovic

4.2 Projekt „SiebenPlus“

4.2.1 Beschreibung der Einrichtung

Das Projekt „SiebenPlus“ existiert seit 1986 und ist somit das älteste laufende Projekt des VPAK. Es ist eine Schülerhilfe für Schülerinnen und Schüler[10] mit familiärer Migrationsgeschichte, die beim Erwerb eines qualifizierten Bildungsabschlusses von Fachkräften unterstützt werden. Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache erhalten im Projekt Hilfestellung beim Anfertigen ihrer schulischen Aufgaben. Dabei liegt das Augenmerk auf der deutschen Sprache im Fachunterricht.

4.2.1.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter[11]

Das Projekt wurde bis Ende September 2018 von zwei Projektleiterinnen geleitet, Deike Weckenbrock und Sema Heck. Frau Weckenbrock arbeitete an drei Tagen die Woche mit insgesamt 20 Stunden und übernahm zusätzlich das Amt der Sicherheits- und Brandschutzbeauftragten am Standort SiebenPlus. Frau Heck arbeitete dienstags bis freitags mit insgesamt 30,5 Stunden pro Woche. Die langjährige Projektleiterin Frau Weckenbrock verließ das Projekt zu Ende September. Ab Oktober übernahm Frau Heck die Leitung und wurde von Karin Osterheider als stellvertretende Projektleiterin unterstützt, die zu Mitte Oktober ihre Tätigkeit beim Verein aufnahm.

Die Koordinierungsstelle für den Übergang Schule-Beruf wurde bis Ende Juli von Ayça Avcı mit insgesamt 9 Stunden pro Woche übernommen. Frau Osterheider übernimmt nun seit Mitte Oktober die Aufgaben dieser Stelle, die zur Begleitung der Jugendlichen in der beruflichen Orientierungsphase dient (siehe „Übergang Schule-Beruf“).

Die Projektleitung wird jährlich von einer FSJ-Kraft in Vollzeit unterstützt. Diese Stelle wurde im vergangenen Jahr bis einschließlich Juli 2018 von Muhammed Ali Ciftci (ein ehemaliger Teilnehmer des Projektes SiebenPlus) übernommen. Seit dem 1. August 2018 absolviert Aysen Yildiz (ebenfalls eine ehemalige Schülerin des Projektes SiebenPlus) ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Projekt.

Zum Ende des Jahres 2018 waren im Projekt SiebenPlus 37 Lehrkräfte tätig, die zum größten Teil Lehramtsstudierende der Universität Osnabrück waren und im Projekt ihre Studienfächer vertraten. Die Arbeitszeiten variierten je nach Bedarf und Verfügbarkeit zwischen zwei bis drei Arbeitstagen pro Woche, beliefen sich jedoch auf höchstens 45 Stunden im Monat.

Sechs ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen unterstützten in diesem Jahr das Projekt durch zusätzliche fachliche Begleitung der Jugendlichen. Schülerinnen und Schüler (im Folgenden SuS) wurden von ihnen in den Fächern Chemie und Biologie sowie Politik unterstützt. Vier ehemalige SuS des Projektes boten Hausaufgabenbetreuung in ihren Studienfächern an. Weiterhin wurde bis Anfang des Jahres eine Deutschgruppe für Neuzugewanderte ehrenamtlich von einer ehemaligen Mitarbeiterin, Jana Sandkämper, geleitet.

[10] Im folgenden Text wird die Abkürzung „SuS“ für „Schülerinnen und Schüler“ verwendet.
[11] Im folgenden Text wird die Abkürzung „MuM“ für „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ verwendet.

Insgesamt fünf Praktikantinnen und Praktikanten wurden im vergangenen Jahr im Projekt SiebenPlus betreut. Die Psychologiestudentin Johanna Sonntag absolvierte bis August 2018 ein Jahrespraktikum und engagierte sich als Schülercoach. Seit August 2018 übernimmt Isabella Mertin, ebenfalls Psychologiestudentin, diese Aufgabe. Die Praktikumsstelle des Schülercoachs wurde 2012 in Kooperation mit Herrn Prof. Dr. Rogner vom Fachbereich Psychologie der Universität Osnabrück im Projekt SiebenPlus implementiert und dient den SuS als ein Unterstützungsangebot in privaten und schulischen Belangen. Seit Ende 2016 wird diese Stelle in Kooperation mit Herrn Dr. Waldorf betreut.

Berkan Koc absolvierte ein schulbegleitendes Praktikum über insgesamt 640 Stunden, Zeinab Balhas machte ihr dreiwöchiges soziales Praktikum in der 11. Klasse im Projekt und Maurice Hellbaum sein zehnwöchiges Praktikum im Rahmen seines Studiums der Erziehungs- und Politikwissenschaften.

4.2.1.2 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des Projektes befinden sich in der ehemaligen Teutoburger Grundschule. Aufgrund der zentralen Lage sowie der Beschaffenheit der einzelnen Räume bietet dieser Standort angemessene und sinnvolle Räumlichkeiten für die Arbeit des Projektes. In der ersten Etage befinden sich die Fachräume zur Erledigung der Hausaufgaben und bedarfsgerechten Unterstützung in den schulischen Fächern. Neben dem Naturwissenschaftsraum, dem Deutschraum und dem Fremdsprachenraum gibt es zwei Gruppenräume für die Deutsch- bzw. Prüfungsvorbereitungsgruppen. Das Büro der Projektleiterinnen befindet sich im Erdgeschoss. Hier sind ebenfalls eine Gemeinschaftsküche sowie ein Computerraum eingerichtet. Der Computerraum wird gleichzeitig als Gesellschaftswissenschaftenraum genutzt.

4.2.1.3 Finanzierung

Das Projekt SiebenPlus wird hauptsächlich durch monatliche Elternbeiträge und Zuschüsse der Stadt Osnabrück finanziert. Die Elternbeiträge betrugen bis Juli 2018 monatlich 40 Euro pro SuS und für Geschwisterkinder je 35 Euro. Im August 2018 erhöhte sich der Elternbeitrag um 5 Euro. Von diesen Einnahmen werden die Kosten für die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (im Folgenden MuM) und die Kosten für Sachmittel oder Investitionen beglichen. Die Zuschüsse der Stadt Osnabrück decken die Kosten für eine volle Projektleiterstelle. Auch die Räume werden dem Projekt von der Stadt Osnabrück zur Verfügung gestellt.

Es gibt regelmäßige Spenden von Privatpersonen oder Organisationen, die als sogenannte Patenschaften für SuS aus finanziell schwachen Familien eingesetzt werden. Uwe Peter und die Eheleute Beyer übernahmen auch im Jahr 2018 Patenschaften für SuS aus dem Projekt SiebenPlus und Vëllaznim Haziri übernahm mit „Haziri Translate“ zwei Patenschaften für das Schuljahr 2017/18. Der Round Table in Osnabrück spendete dem Projekt erneut 1.500 Euro, wovon die Hälfte für weitere Patenschaften in 2018/19 fließt. Trotz des Teilhabepakets gibt es noch einige finanzschwache Familien, die aus unterschiedlichen Gründen für eine schulische Unterstützung ihrer Kinder keine Bewilligung der Kostenübernahme erhalten. 2018 gab

es sieben Familien, die zeitweise bzw. durchgängig durch Spenden entlastet werden konnten. Die FSJ-Stelle wird ebenfalls teilweise durch eine monatliche Spende finanziert. Seit Juli 2014 bezuschusst Herr Karaoglu (Syntech GmbH) diese Stelle mit monatlich 50 Euro.

Die Fromm Stiftung unterstützt das Projekt seit 2013 mit großzügigen Spenden für verschiedene Zusatzprojekte. 2018 waren es je 5000 Euro für sogenannte Push-Termine, Deutschgruppen für Neuzugewanderte (siehe Punkt „Allgemeines – Deutschförderung“), Übergang Schule-Beruf (siehe Punkt „Allgemeines – Übergang Schule-Beruf“) und Materialentwicklung.

Weiterhin spendete 2017 die Edeka-Stiftung 5000 Euro für die intensivere Vorbereitung und Durchführung der Prüfungsvorbereitungsgruppen, die 2018 ihre Abschlüsse machten (siehe Punkt Neuerungen und Besonderheiten – Prüfungsvorbereitungsgruppen).

Durch die Akquise von Drittmitteln können zusätzliche Angebote im Projekt stattfinden oder auch größere Anschaffungen getätigt werden. Dank einer Förderung über 3000 Euro vom Niedersächsischen Ministerium über die Förderaktion „Mitten drin!“ konnten 2018 zusätzlich zu den regulären Deutschgruppen der Siebtklässler weitere Kleingruppen für Deutschförderung eingerichtet werden, um die SuS über die 7. Klasse hinaus im Erwerb von bildungssprachlichen Kompetenzen zu fördern.

Vom Paritätischen Osnabrück wurde dem Projekt eine Beihilfe über 500 Euro bewilligt, um die veralteten Monitore im Computerraum auszutauschen.

2018 konnte ein weiteres Projekt mit 25 Jugendlichen unter dem Titel „Lesekompetenztraining“ stattfinden, bei dem es um die Vertiefung der Kompetenzen der Jugendlichen in der Bildungs- und Fachsprache ging. Diese außerschulische Jugendarbeit wurde mit 5000 Euro durch die Förderorganisation Aktion Mensch finanziert.

Weiterhin konnte das Projekt den dritten Platz beim PENNY Förderkorb belegen, bei dem es um die Abstimmung für gemeinnütziges Engagement ging. Hier wurde dem Verein ein Gewinn von 1500 Euro zugesprochen.

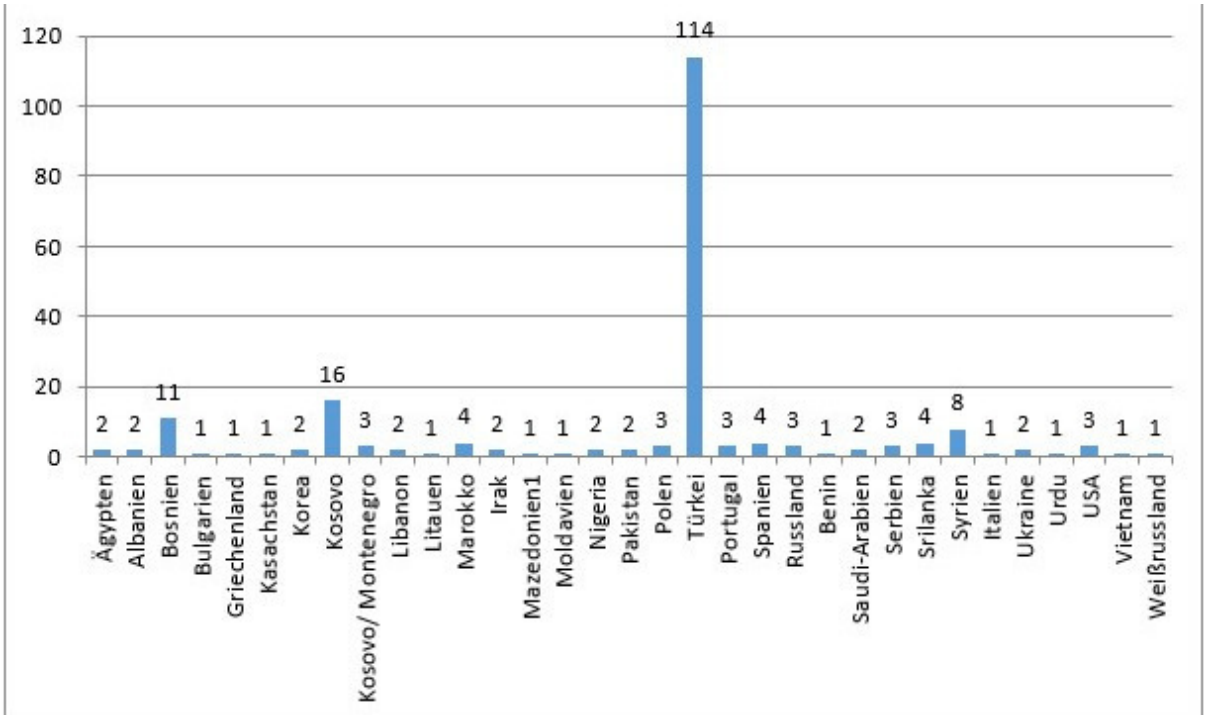
Die folgende Abbildung stellt zusammenfassend einen groben Finanzierungsplan des Projektes dar.

4.2.1.4 Schülerschaft

Zum Ende des Jahres 2018 hatte das Projekt 202 SuS aus verschiedenen Osnabrücker Schulen. Die folgenden Statistiken sollen einen Überblick über die Schülerschaft im Jahr 2018 verschaffen. Sie geben alle den Stand zum 31.12.2018 an.

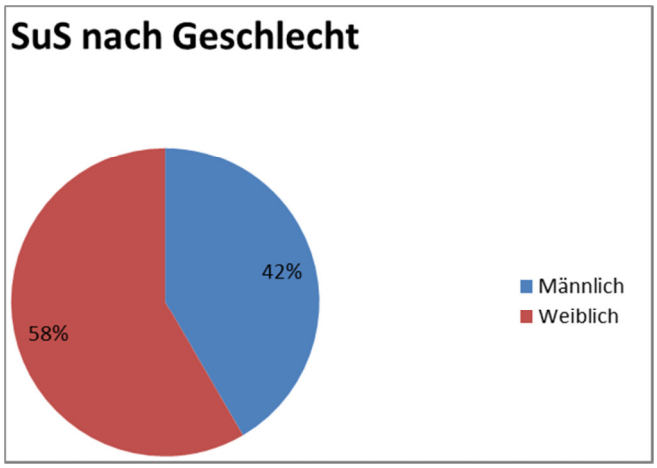
Schülerzahlen nach familiärer Migrationsgeschichte

Die Mehrheit unserer SuS stammt aus Familien mit türkischer Migrationsgeschichte. Insgesamt waren im Projekt SuS aus 34 Herkunftsländern.



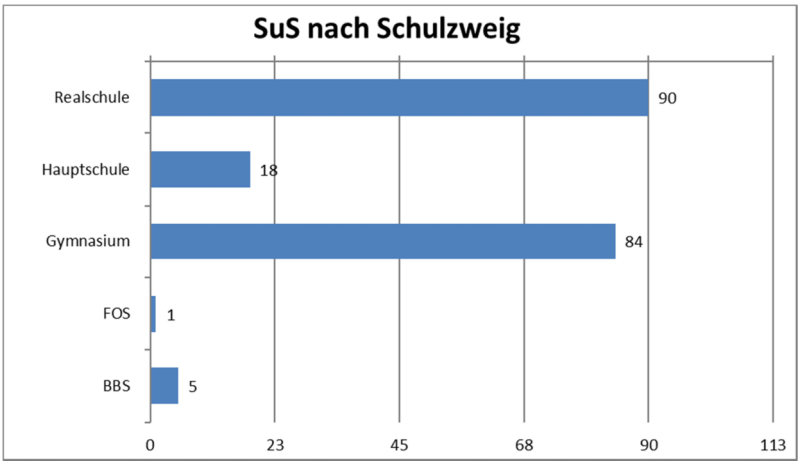
Schülerzahlen nach Geschlecht

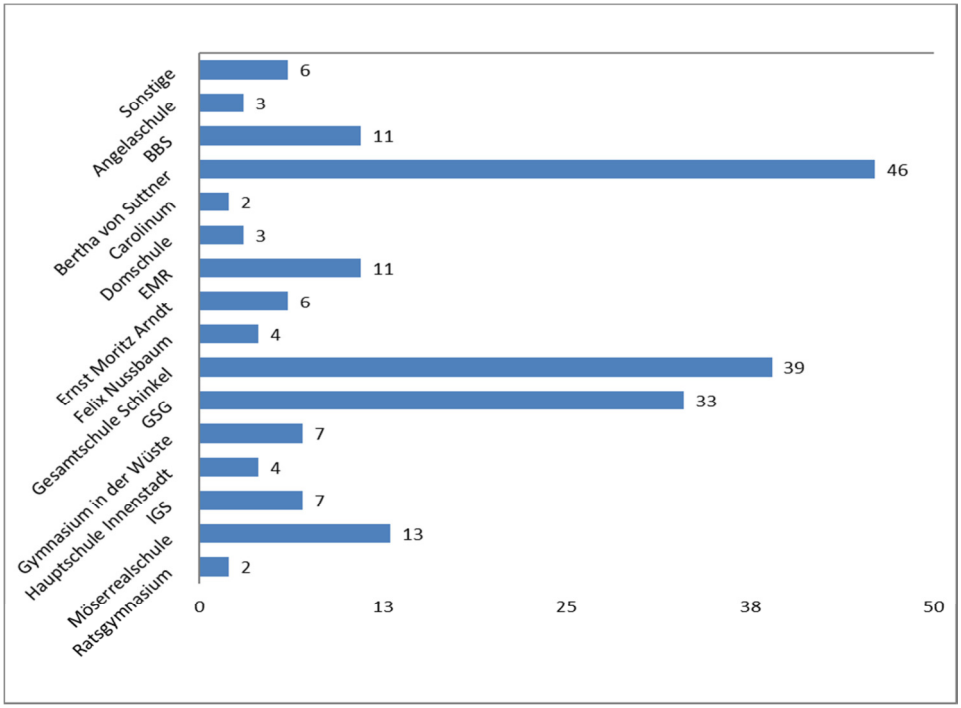
Das Geschlechterverhältnis im Projekt war auch 2018 relativ ausgewogen. Im Dezember waren es 42% männliche Teilnehmer und 58% weibliche Teilnehmerinnen.



Das Konzept bezweckt insbesondere eine Unterstützung von SuS mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache beim Erwerb eines qualifizierten Schulabschlusses. Die folgenden zwei Diagramme zeigen die Schülerzahlen im Projekt nach Schulzweig und aus welchen allgemein- und weiterbildenden Schulen die Schülerschaft stammt.

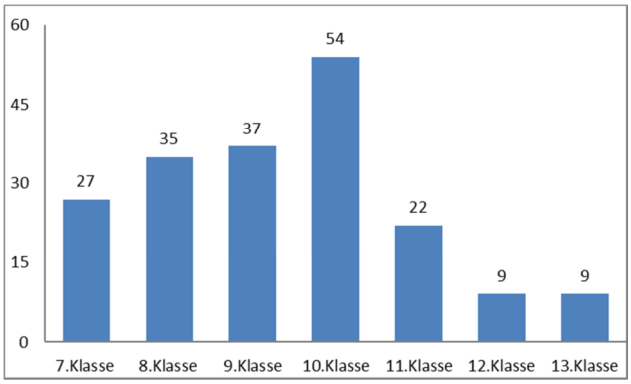
Schülerzahlen nach Schulzweig

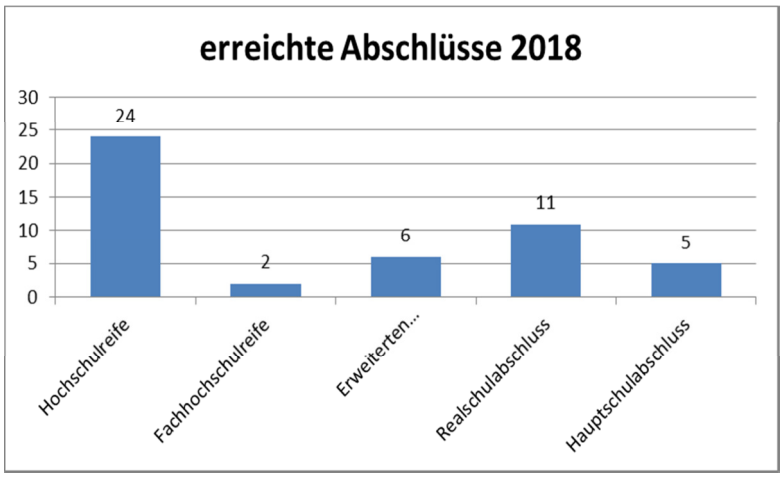




Schülerzahlen nach Jahrgangsstufen

Die Verteilung der Schülerzahlen auf die Jahrgangsstufen können dem folgenden Diagramm entnommen werden.





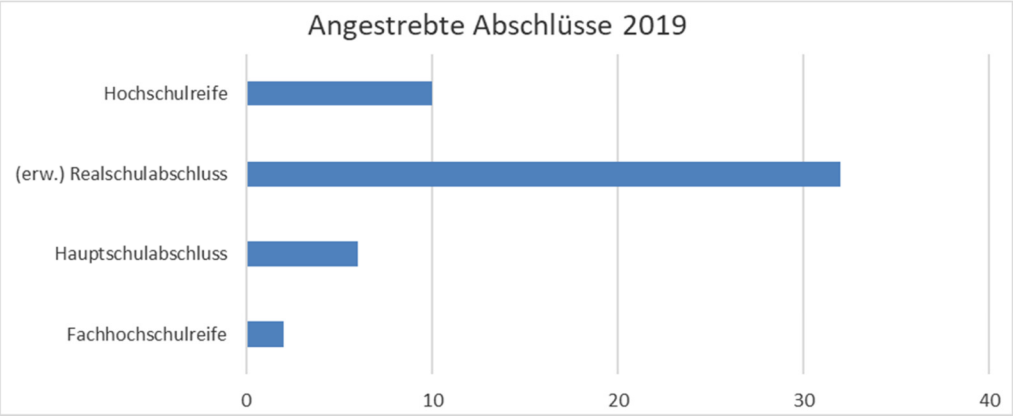
Schülerzahlen nach erreichtem Abschluss

2018 haben 48 SuS des Projektes einen Schulabschluss gemacht (Stand Juli 2018).

Von den Realschulabsolventen haben vier den Weg zur Hochschulreife und sieben zur Fachhochschulreife entschieden. Sie werden weiterhin im Projekt unterstützt.

Schülerzahlen im Abschlussjahr

40 SuS des Projektes besuchten zum Ende des Jahres 2018 eine Abschlussklasse. Das folgende Diagramm gibt eine Übersicht über die in diesem Jahr angestrebten Abschlüsse.



Warteliste

Die Warteliste belief sich im Dezember 2018 auf 35 SuS. Das Projekt SiebenPlus unterstützt inzwischen auch die Nachfolgegeneration der ersten Schülerschaft des Projektes. Sowohl aktuelle als auch ehemalige SuS, die von der Hilfe des Projektes profitiert haben, kennen die Vorteile und empfehlen SiebenPlus gerne weiter.

4.2.2 Inhalt und Form der Arbeit

Das Hauptziel der Projektarbeit bei SiebenPlus besteht darin, die Lernenden bei der Verbesserung bzw. Weiterentwicklung der Bildungssprache zu unterstützen. Mit wenigen Ausnahmen sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes in Deutschland geboren und leben teilweise in der dritten Generation in Deutschland. Die meisten von ihnen beherrschen die deutsche Alltagssprache ausreichend gut. Die Schulsprache weist jedoch ein ihnen teilweise unbekanntes Register auf. Aus diesem Grund haben viele Kinder mit Deutsch als Zweitsprache nicht nur im Fach Deutsch Schwierigkeiten, sondern auch in anderen Schulfächern. Im Projekt wird der Fokus auf „Sprache im Fachunterricht“ gelegt. Die SuS sollen ihre Kompetenzen im Bereich deutsche Bildungssprache erweitern, um bessere Erfolge auch im Fachunterricht erzielen zu können. Dies geschieht in Form einer sprachbewussten Hausaufgabenhilfe, sowie teilweise in festen Lerngruppen. 2017 konnten

erstmals fünf neuzugewanderte Jugendliche im Projekt in ihren schulischen Aufgaben betreut werden, nachdem sie vorweg einen Deutschkurs im Projekt absolviert hatten. 2018 wurde diese Zahl größer (siehe 4.2.2.1 Allgemeines).

4.2.2.1 Allgemeines

Das Projekt stellt grundsätzlich ein offenes Angebot dar. Die Lernenden sollen ca. drei Mal in der Woche kommen, um ihre Hausaufgaben im Projekt zu erledigen oder sich auf Arbeiten, Klausuren oder Prüfungen vorzubereiten. Sie haben für gewöhnlich keine festen Termine, so dass sie sich sowohl die Tage als auch die Fächer selber einteilen können. Um ihnen Hilfe gewährleisten zu können, ist im Projekt jeden Tag jedes Haupt- und auch fast jedes Nebenfach durch Lehrkräfte vertreten. Die Hauptfächer sind mit mehreren Lehrkräften besetzt.

Hausaufgabenhilfe

Die SuS können im Projekt Unterstützung bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben erhalten. Dabei legen die Lehrkräfte sehr viel Wert darauf, den Jugendlichen das Lernen zu lehren. Sie sollen im Laufe der Zeit immer selbstständiger werden, gewisse Lern- und Arbeitstechniken kennenlernen und diese immer besser beherrschen. Die Hausaufgaben werden unter Anleitung der Lehrkräfte möglichst selbstständig erledigt und im Anschluss von einer Lehrkraft kontrolliert. Fehler werden erläutert und gemeinsam korrigiert, so dass an dieser Stelle bei Bedarf die Nachhilfe einsetzt.

Die Lehrkräfte dokumentieren täglich fachliche und soziale Auffälligkeiten sowie Besonderheiten der SuS in einem Bericht. Diese Tagesberichte werden an die Projektleiterinnen weitergeleitet, so dass diese fortlaufend einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Teilnehmer/-innen haben. Somit kann die Projektleitung bei erhöhtem Unterstützungsbedarf rechtzeitig handeln und das Personal aufstocken bzw. Lerngruppen veranlassen.

Explizite Deutschförderung

Siebtklässler/-innen erhalten einmal die Woche eine zweistündige Deutschförderung in Kleingruppen. Dafür haben die Lehrkräfte der Deutschgruppen ein Curriculum für die erstellt und behandeln in den Kleingruppen Bereiche wie Grammatik, Rechtschreibung, Wortschatztraining und Textverfassung. Besonders viel Wert wird dabei auf die Nachhaltigkeit des Gelernten gelegt. Es sollen Regularitäten und Hintergründe vermittelt werden, die eine Anwendung der deutschen Sprache erleichtern. Im Dezember 2018 gab es fünf Deutschgruppen mit insgesamt 21 SuS, die von drei festen Deutschstudierenden betreut wurden. Eine dieser Gruppen setzte sich aus Neuzugewanderten zusammen. Da jedes Jahr viele SuS aus dem Projekt FünfSechs zu unserem Projekt wechseln, finden zu Anfang des

Schuljahres intensive Übergabe-Gespräche mit Frau Urbanovic und Aufnahmegespräche mit den Eltern statt. Die Lehrkräfte der Deutschgruppen werden von Anfang an in die Übergabe miteinbezogen, um die Beziehung zwischen SuS und MuM zu fördern und den Übergang für die SuS zu erleichtern. Inhaltlich werden die Materialien eingesetzt, die durch die Förderung der Fromm Stiftung im Projekt erstellt wurden. Dabei handelt es sich um sprachsensible Deutschmaterialien, die sich thematisch am schulischen Curriculum orientieren. Zusätzlich werden noch fächerübergreifende Themen behandelt.

Weiterhin finden im Projekt seit 2016 für insgesamt drei Jahre zweimal in der Woche Deutschgruppen für Neuzugewanderte statt, die von der Fromm-Stiftung gefördert werden. Insgesamt zehn Jugendliche aus ehemaligen Sprachlernklassen werden hier beim Lernen der deutschen Sprache und Erledigen ihrer schulischen Aufgaben unterstützt und begleitet. Auch wenn Wortschatzaufbau und -erweiterung die Basis dieser Gruppen bilden, wird dennoch viel Wert auf Grammatik und Orthographie gelegt.

Abschlussgruppen

Für die SuS der Abschlussklassen gibt es feste Vorbereitungsgruppen, in denen sie auf ihre Prüfungen vorbereitet werden. Zusätzlich zu der Hausaufgabenbetreuung werden sie in ihrem Abschlussjahr in Gruppen von einer Lehrkraft in ihren Prüfungsfächern betreut. Für die SuS aus Haupt-, Real- und Berufsbildenden Schulen sind dies die Fächer Mathematik, Englisch und Deutsch. Abiturienten/-innen nehmen an den Gruppen ihrer jeweiligen Prüfungsfächer teil.

Differenzierte Förderung im Übergangsbereich Schule-Beruf

Durch die zusätzlichen 5000 Euro, die von der Fromm-Stiftung gespendet wurden, konnten auch in diesem Jahr „Push-Termine“ angeboten werden. Dabei wurde den SuS bei Bedarf Einzel- bzw. Kleingruppenförderung zusätzlich zum regulären Angebot im Projekt geboten, um sie auf ihre Abschlussprüfungen bestmöglich vorzubereiten.

Beobachtung des Lernentwicklungsstandes

Die Projektleiterinnen führen eine strukturierte Beobachtung des Lernentwicklungsstandes der SuS durch. Ein digitales System zur Dokumentation der Tagesberichte sorgt seit Anfang 2014 dafür, dass ein schneller und übersichtlicher Zugriff auf die festgehaltenen Beobachtungen der Lehrkräfte möglich ist. Einmal im Monat besprechen die Projektleiterinnen den Lernentwicklungsstand der einzelnen SuS, um eventuelle Maßnahmen (z. B. persönliches Gespräch, Elterngespräch, „Push-Termin“, etc.) einzuleiten.

Übergang Schule-Beruf

Die SuS des Projektes haben seit August 2016 eine feste Ansprechpartnerin für den Bereich Übergang Schule-Beruf, die sich darum kümmert, welche Unterstützungsmöglichkeiten sie in ihrer beruflichen Orientierungsphase oder im Bewerbungsprozess benötigen. Ayça Avcı übernahm diese Koordinierungstätigkeit bis Ende Juli und seit Mitte Oktober ist Karin Osterheider die Ansprechpartnerin. Auch bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen erhalten die Jugendlichen Unterstützung von ihr. Sie nimmt keine Beratertätigkeiten vor, sondern dient als Vermittlerin zu anderen Angeboten und Diensten, die eine berufliche

Beratung anbieten, und leitet die Jugendlichen weiter. Dafür dient das weite Netzwerk des Projektes SiebenPlus, das von der Koordinierungskraft gepflegt und ausgeweitet wird. Insbesondere die Kooperation mit der KAUSA Servicestelle Osnabrück ist seit 2016 sehr regelmäßig und intensiv gelaufen. Regelmäßig bot Katharina Loose von der KAUSA Servicestelle Osnabrück in unseren Räumlichkeiten eine Beratungsstunde für die SuS des Projektes an, die eine Ausbildung anstrebten oder einen Praktikumsplatz suchten. Dabei wurde viel Wert darauf gelegt, dass, wenn möglich, die Eltern am Gespräch teilnahmen und somit in den Orientierungsprozess mit einbezogen wurden.

Zu Beginn des Jahres fand eine Informationsveranstaltung von Studierenden des Projektes HoPe für studieninteressierte Jugendliche des Projektes statt. Hier hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, alle ihre Fragen bezüglich einer Studienaufnahme zu stellen und Kontakte für weitere Fragen herzustellen bzw. auch eine/-n Mentor/-in für den Studienbeginn zu bekommen.

Im Juni fand in Kooperation mit dem Übergangsmanagement der Stadt Osnabrück, der KAUSA Servicestelle Osnabrück, Jugend Stärken im Quartier, Hochschule Osnabrück und der Jugendberufsagentur eine Informationsveranstaltung für zukünftige SuS im Abschlussjahr und ihre Eltern statt. Hier wurden Hilfsangebote, Kooperationen und projektinterne Angebote vorgestellt.

Weiterhin gab es im Projekt zum wiederholten Mal eine Informationsveranstaltung von der Polizei Osnabrück für Jugendliche, die an dem Polizeiberuf interessiert sind.

In den Herbstferien wurden ein Bewerbungscheck und ein Bewerbungsfotoshooting von der KAUSA Servicestelle angeboten.

Frau Avcı informierte die Jugendlichen und begleitete sie ebenfalls auf Job- bzw. Berufsmessen.

Die Angebote wurden von den Jugendlichen und ihren Eltern mit großem Interesse regelmäßig wahrgenommen.

Zusätzliche Beratungsangebote

Schullaufbahnberatungen sind ein wichtiger Aufgabenbereich der Projektleitungen. Diese kennen die Voraussetzungen der SuS, die regelmäßig im Projekt sind, und wissen über die Möglichkeiten Bescheid, die das deutsche Bildungssystem bietet. Somit können sie eine gute Einschätzung der Möglichkeiten für die einzelnen SuS abgeben, die sowohl von den SuS als auch von den Eltern gerne angenommen wird.

Kooperationen mit Eltern

Die Projektleiterinnen kontaktieren die Eltern nicht nur dann, wenn es um eine Besonderheit in Bezug auf ihre Kinder geht, sondern informieren sie auch über allgemeine Neuigkeiten und Ereignisse im Projekt. Regelmäßige Elternbriefe, -gespräche, diverse Aktionen mit Eltern und Informationen auf der Homepage sorgen für eine Teilnahme dieser am Projektleben. Auch für Beratungsgespräche stehen die Projektleiterinnen zur Verfügung. Viele Eltern begrüßen eine enge Zusammenarbeit mit ihnen und bitten sie gerne um Rat, wenn es

um schulische und private Angelegenheiten ihrer Kinder geht. Die Projektleiterinnen werden auf Wunsch der Eltern von ihrer Schweigepflicht entbunden und nehmen auch Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern der SuS auf oder begleiten die Eltern bei Bedarf zu Elternsprechtagen.

4.2.2.2 Neuerungen und Besonderheiten im Jahr 2018

Wie bereits erwähnt hat es 2018 einige **personelle Veränderungen** im Projekt SiebenPlus gegeben. Frau Avcı hat zum 31.07.2018 das Projekt SiebenPlus verlassen, um in der Migrationsberatung tätig zu werden. Wir freuen uns, die Zusammenarbeit mit ihr dadurch aufrechterhalten zu können.

Ein großer Umbruch im Projekt findet auch durch den Personalwechsel auf Leitungsebene statt. Nach vielen Jahren des Engagements im VPAK verließ Frau Weckenbrock zum 30.09.2018 das Projekt. Seit dem 15.10.2018 übernimmt Frau Osterheider die stellvertretende Projektleitung und die Koordinierungsstelle im Übergang Schule-Beruf.

Durch die Spende der Fromm Stiftung konnte das Projekt die systematische **Entwicklung projektinterner und sprachsensibler Materialien für die Deutschförderung** in der siebten Klasse fortgeführt werden. Anlehnend an curriculare Vorgaben wurden Themen aufgegriffen und in regelmäßigen Sitzungen auf ihre sprachlichen Herausforderungen hin reflektiert.

Das Projekt SiebenPlus bot **Neuzugewanderten** bislang die Möglichkeit, an einem Deutschkurs unabhängig vom Projektalltag teilzunehmen. Seit September 2018 können diese Jugendlichen auch am offenen Konzept teilnehmen und von der schulischen Förderung in allen Fächern profitieren. Sie werden bei Bedarf zusätzlich gefördert. Aktuell werden im Projekt 13 TN mit eigener Zuwanderungserfahrung betreut.

4.2.2.3 Besondere Ereignisse und Veranstaltungen

Der jährliche „**Tag der offenen Tür**“ fand am 08. Februar statt, zu dem alle Eltern, Geschwister, Lehrer/-innen, Mitarbeiter/-innen sowie weitere interessierte Personen eingeladen waren. Die SuS verfassten wie jedes Jahr handschriftliche Einladungen für ihre Lehrer/-innen mit der Überschrift „Ich zeige dir mal, wo ich nachmittags lerne“, um ihnen ihre Lernstätte außerhalb der Schule zu präsentieren. Es fand auch dieses Mal eine rege Teilnahme statt, insbesondere seitens der Lehrer/-innen der SuS.

Am 22. Februar 2018 fand in Osnabrück ein **Symposium** zum Thema „Polizei in der Migrationsgesellschaft – Neue Herausforderung für Zivilgesellschaft, Kommunen und Sicherheitsbehörden“ statt, bei dem Frau Weckenbrock und Frau Urbanovic (Projekt FünfSechs) einen **Workshop** mit dem Titel **„Bildung und Anerkennung in der interkulturellen Jugendarbeit am Beispiel vom Projekt SiebenPlus**“ anboten. Bei dem Workshop konnte den TN die pädagogische Haltung des Vereins präsentiert werden.

Im März 2018 nahmen elf SuS des Projektes an einem Argumentationstraining „**Rechte Sprüche – ohne mich!**“ gegen rechte Sprüche von der Mobilen Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie in Kooperation mit dem Paritätischen Jugendwerk Niedersachsen teil. Als Ergebnis des zweitägigen Trainings wurde ein Film gedreht (Link auf

der VPAK-Homepage), bei dem die Jugendlichen die gelernten Inhalte wiedergeben konnten.

Das jährliche **Sportfest** am Ende des Schuljahres 2017/18 fand in der Woche vor den Sommerferien statt. Auch dieses Mal trafen sich die SuS und MuM des Projektes auf dem Schulhof der Teutoburger Schule und nutzten das schöne Sommerwetter, um sportlich gegeneinander anzutreten und anschließend gemeinsam zu grillen. Dabei konnten außerschulische Fähigkeiten in einem informellen Rahmen gezeigt sowie die Beziehungsarbeit zwischen den MuM und den SuS gestärkt werden.

Während der Fastenzeit organisierten die Jugendlichen erneut ein gemeinsames **Fastenbrechen** im Projekt SiebenPlus. Das Büffet wurde von allen Beteiligten zusammengestellt und ließ keine Wünsche offen. So konnte nicht nur gemeinsam in geselliger Runde gegessen werden, sondern eine muslimische Tradition mit allen Projektbeteiligten geteilt werden.

Im August besuchten der **SPD**-Landtagsabgeordnete und schulpolitische Sprecher Stefan Politze, der Landtagsabgeordnete Frank Henning, und weitere SPD-Politiker aus dem Osnabrücker Stadtrat den VPAK im Projekt SiebenPlus. Die Politiker konnten bei dem Rundgang einen Einblick in die Arbeit des Vereins bekommen und bei der anschließenden Austauschrunde Details erfahren (siehe Presseartikel auf der Homepage des VPAK).

Im August 2018 fand in den Räumlichkeiten des Projektes ein Austauschtreffen unter dem Motto **„Sprachlernklasse – und dann?“** statt, an dem die Geschäftsführerin des VPAK, die Projektleiterinnen der Projekte SiebenPlus und FünfSechs, Frau Grosser von der RAZ und zahlreiche Lehrer/-innen und Schulleiter von Osnabrücker Schulen teilnahmen. Thematisiert wurden Erfahrungen, die alle Beteiligten mit jungen Zugewanderten im deutschen Schulsystem gesammelt haben, die nach der Sprachlernklasse in eine Regelklasse übergegangen sind.

Kurz vor den Weihnachtsferien organisierte die FSJ-Kraft am 20. Dezember traditionell eine **Jahresabschlussfeier**, zu der alle MuM und SuS des Projektes eingeladen waren. Wie jedes Jahr kamen auch dieses Mal ehemalige SuS und FSJ-Kräfte zu der insgesamt sehr gut besuchten Feier. In der Turnhalle der Teutoburger Schule wurde ein „Lehrkräfte versus Schüler-Battle“ durchgeführt. Bei lustigen Spielen und einem leckeren Pizza-Büffet wurde das Jahr 2018 verabschiedet.

2018 wurden in den Räumlichkeiten des Projektes sehr alte und teilweise nicht mehr stabile **Möbel** aussortiert und durch neue ersetzt. So investierten die Projektleiterinnen in eine bessere Arbeitsatmosphäre, um die freiwillige Teilnahme der Jugendlichen wertzuschätzen.

4.2.3 Fortbildungen

2018 wurden im Projekt wieder einführende und aufbauende Fortbildungen zum Thema „Interkulturelle Jugendarbeit und Deutsch als Zweitsprache“ angeboten, an denen der Großteil der MuM des Projektes SiebenPlus und einige MuM aus anderen Einrichtungen des VPAK teilgenommen haben. In der zweitägigen Einführungsfortbildung im November/

Dezember wurden insbesondere die Themenbereiche „Stereotypisierung“, „Anti-Bias“ und “Deutsch als Zweitsprache im Fachunterricht“ behandelt. Die Aufbauseminare thematisierten die Bereiche „Rassismus – Betroffene stärken“ und „Sprache im Fachunterricht“. Diese Fortbildungen wurden vom Paritätischen Jugendwerk finanziell bezuschusst. Frau Weckenbrock und Frau Heck übernahmen dabei die Leitung und wurden im sprachwissenschaftlichen Part von Frau Urbanovic unterstützt. Ab Oktober übernahm Frau Osterheider die Leitung der sprachwissenschaftlich orientierten Fortbildungen. Die Fortbildungen wurden für studentische MuM aller Einrichtungen des VPAK angeboten.

Frau Heck beendete im Januar die Weiterbildung zur „Interkulturellen Trainerin“ an der Universität Osnabrück. Weiterhin nahm sie an dem Workshop „Diversitätsorientierung“ teil, das von dem Verein DeutschPlus für alle Leitungskräfte beim VPAK angeboten wurde.

4.2.4 Kooperationen

Die Kooperationen mit der Universität Osnabrück in Bezug auf Lehrkräfte und Praktikantinnen und Praktikanten für das Projekt konnte auch 2018 aufrechterhalten werden.

Die Projektleiterin des Projektes FünfSechs, Frau Urbanovic, kooperierte weiterhin mit den Projektleiterinnen des Projektes SiebenPlus, insbesondere bei den Vorbereitungen und Durchführungen der Mitarbeiterfortbildungen und dem Übergang der SuS vom Projekt FünfSechs in das Projekt SiebenPlus

Die Kooperation mit Herrn Waldorf vom Fachbereich Psychologie der Universität Osnabrück konnte auch 2018 fortgeführt werden. Die Praktikanten werden fachlich von Herrn Waldorf begleitet und auch die Projektleitung konnte sich immer mit fachbezogenen Fragen an ihn wenden.

Insbesondere im Bereich Übergang von Schule zu Beruf konnte weiterhin mit der Polizeidirektion Osnabrück, der Stadt Osnabrück (Übergangsmanagement, Jugend Stärken vor Ort), den Wirtschaftsjunioren Osnabrück und der KAUSA Servicestelle Osnabrück kooperiert werden.

Die Arbeitslosenselbsthilfe, die ihre Räumlichkeiten ebenfalls in der Teutoburger Schule hat, Arbeit und Leben und die IJGD Niedersachsen waren dem Projekt auch 2018 hilfreiche Kooperationspartner. In Absprache mit den Eltern liefen weiterhin informelle Kooperationen mit den Lehrerinnen und Lehrern einiger SuS. Insbesondere mit Herrn Friedhelm Röder vom Berufsschulzentrum am Westerberg gab es 2018 eine enge Kooperation in Bezug auf die Deutschförderung für Neuzugewanderte.

4.2.5 Ausblick und Danksagung

Ende Dezember 2018 wird die Projektleiterin Frau Heck die Leitung an Frau Osterheider übergeben. Ab Januar 2019 hat das Projekt SiebenPlus eine neue stellvertretende Leiterin, Karin Mayer. Somit wird die Leitungsstruktur neu aufgestellt.

Im kommenden Jahr sollen die projektinternen sprachsensiblen Materialien von Fachpersonen überarbeitet werden. Dank der großzügigen Spende der Frommstiftung hat das Projekt auch im nächsten Jahr noch Mittel dafür zur Verfügung.

Die 2017 begonnene Verschönerung der Projekträume soll 2019 fortgeführt werden. Die Projektleiterinnen machen sich fortlaufend Gedanken zu Finanzierungsmöglichkeiten bezüglich der Anschaffung neuer Möbel.

Wir bedanken uns herzlich bei dem Round Table Osnabrück, bei Familie Beyer, bei Herrn Peter und bei Herrn Haziri für die Übernahme von Patenschaften im Projekt SiebenPlus.

Ein ganz besonderer Dank geht auch in diesem Jahr an die FROMM Stiftung, insbesondere an Frau Fromm-Bruns für das langjährige Vertrauen, welches unserer Einrichtung entgegengebracht wird, und für die gleichzeitige Förderung von drei Mikro-Projekten. Wir wissen ihr Engagement und ihre Unterstützung sehr zu schätzen.

Auch bei der Edeka-Stiftung bedanken wir uns für die Spende und die damit verbundene Anerkennung unserer Arbeit.

Selbstverständlich möchten wir wie jedes Jahr an dieser Stelle auch der Stadt Osnabrück für ihre Unterstützung herzlichst danken.

Wir sind auch unseren ehrenamtlichen MuM sehr dankbar. Auch bei unseren engagierten Mitarbeiter/-innen, Schüler/-innen und deren Eltern möchten wir uns für die tolle Zusammenarbeit bedanken. Ein weiterer Dank geht dieses Jahr auch an unsere zahlreichen Praktikantinnen, die uns im Projektalltag unterstützend zur Seite standen. Auch Frau Avcı möchten wir an dieser Stelle herzlich für ihre engagierte Mitarbeit danken. Sie hat zuletzt die Koordination des Übergangsbereichs Schule-Beruf übernommen und die Jugendlichen und ihre Eltern intensiv begleitet.

Weiterhin sind wir auch dankbar für die gute und kooperative Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, der Geschäftsstelle und den Kolleginnen und Kollegen im Leitungsteam des VPAK.

Nicht zuletzt bedanken wir uns für zahlreiche Sachspenden. Wir haben 2018 sehr viele Bücher und Lernmaterialien von ehemaligen SuS, aktuellen MuM und Lehrer/-innen von SuS erhalten. An dieser Stelle auch vielen Dank an Herrn Valjanov für die großzügige Büromaterialspende, die den MuM und den SuS zugutegekommen ist.

Auch beim Vorstand und dem Beirat des Vereins möchten wir uns bedanken, die ehrenamtlich diese Aufgabe übernehmen und uns bei Bedarf unterstützend beiseite stehen.

Ganz besonders möchten wir uns bei Frau Weckenbrock für die langjährige und engagierte Leitung des Projektes bedanken. Sie hat die Jugendlichen und ihre Familien 18 Jahre lang begleitet und das Projekt SiebenPlus maßgeblich beeinflusst.

Ein großes Dankeschön geht auch an Sema Heck, die als Studentin beim VPAK begann und schließlich 8 Jahre lang das Projekt SiebenPlus engagiert mitgeleitet hat – wir wünschen ihr alles Gute für ihr neues Tätigkeitsfeld!

Verfasst von Sema Heck und Karin Mackevics

4.2.6 Presseberichte im Einzelnen

Aus NOZ, 04.12.2018, Round Table Club spendet an VPAK

https://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/1569924/round-table-club-spendet-an-vpak

4.3 Osnabrücker Deutsch-Ferien

Von 2013 bis 2017 führte der Verein in den Oster- und Herbstferien in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Osnabrück und der RAZ ein Ferienprojekt für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche durch. Aus organisatorischen Gründen konnte im Jahr 2018 keine Kooperation mit der Volkshochschule eigegangen werden. Das Projekt, das ursprünglich den Namen „TalentCAMPus“ trug, wurde mit kleinen Veränderungen unter dem Namen „Osnabrücker Deutsch-Ferien“ durchgeführt. Die Universität Osnabrück war diesmal Projektpartner.

4.3.1 Beschreibung des Projektes

VPAK-Aufgabenbereich: Konzeption und Durchführung des Deutschunterrichts

Beim Projekt handelt es sich um ein Ferienangebot für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche, das Sprachunterricht und Freizeitangebote kombiniert. Zwei Wochen lang wurde den Teilnehmer/-innen in den Workshops vormittags die neue Sprache vermittelt. Auf dem Programm standen neben dem Spracherwerb Exkursionen in der Stadt, ein Besuch auf dem Wochenmarkt sowie in den Zoo, körperliche Aktivitäten in der Sporthalle und im Bowlingcenter und ein Kunstprojekt am Nachmittag. So bekamen die jungen Menschen die Möglichkeit, ihre neue Stadt näher kennen zu lernen und neue Erfahrungen im begleitenden Sprachunterricht aufzuarbeiten.

4.3.1.1 Mitarbeiter/-innen

Im Projekt arbeiteten vier studentische Deutschförderkräfte, die durch die Leiterin geschult und koordiniert wurden. Alle Mitarbeiter/-innen studieren Germanistik, sind in anderen Projekten des VPAK beschäftigt und verfügen über nötige Vorerfahrungen. Zwei der Mitarbeiter/-innen arbeiteten bereits zum zweiten Mal im Ferienprojekt und waren somit routiniert.

Vor der aktiven Phase des Projektes fand eine inhaltliche Vorbereitung des Teams im Bereich des Anfangsunterrichts Deutsch statt, was die Voraussetzung für die Beschäftigungsaufnahme ist. Jedes von den zu behandelnden Themen erfordert umfangreiche didaktische und sprachwissenschaftliche Kenntnisse, die direkt an konkreten Beispielen besprochen wurden. Während der Vorbereitung erfolgten die Aufteilung der Gruppen und die Festlegung der thematischen Schwerpunkte. Die Neuerstellung bzw. Ergänzung der vorhandenen Unterrichtsmaterialien ist auch ein fester Bestandteil der Vorbereitungsarbeit.

Jede Lehrkraft arbeitete jeweils acht Tage mit einer festen Gruppe von vier oder fünf Kindern bzw. Jugendlichen.

Im Projekt wurden außerdem ein Koordinator der Freizeitangebote und zwei ehrenamtliche Praktikantinnen beschäftigt, die an der Hochschule Osnabrück Soziale Arbeit studieren.

4.3.1.2 Räumlichkeiten

Das Ferienprojekt fand in den Räumlichkeiten des Projektes „FünfSechs“ und der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ) in der Iburger Straße 18 statt.

Die Mittagspause verbrachten die Kinder in der Teutoburger Schule in den Räumlichkeiten des Projektes „SiebenPlus“. Sie bieten den ausreichenden Platz und es gibt einen Spielplatz, den die Teilnehmer/-innen gerne nutzen.

4.3.1.3 Finanzierung

Die Finanzierung wurde durch mehrere Förderer gewährleistet. Die studentischen Deutschförderkräfte und die Stelle des Koordinators wurden durch die Universität Osnabrück finanziert. Die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ) übernahm die Kosten für einige der Freizeitaktivitäten. Die Collegium Stiftung übernahm die Sachkosten für den Unterricht und der Paritätische Wohlfahrtsverband Osnabrück stellte Gelder zur Verfügung, mithilfe derer ehrenamtlich betreute Aktivitäten möglich wurden.

4.3.1.4 Schülerschaft

Insgesamt nahmen am Projekt „Osnabrücker Deutsch-Ferien“ 18 Kinder/ Jugendliche teil. Sie waren im Alter zwischen 11 und 17 Jahren.

Alle Teilnehmer/-innen waren neu zugewandert. Ihre Aufenthaltsdauer in Deutschland schwankte zum Anmeldezeitpunkt zwischen zwölf und fünfzehn Monaten. Die Gruppen waren vom Sprachniveau ziemlich homogen, was uns eine gezieltere Förderung erlaubte.

Die Vorauswahl der Teilnehmer/-innen erfolgte durch die Klassenlehrer/-innen der Sprachlernklassen, die durch die RAZ direkt angesprochen wurden.

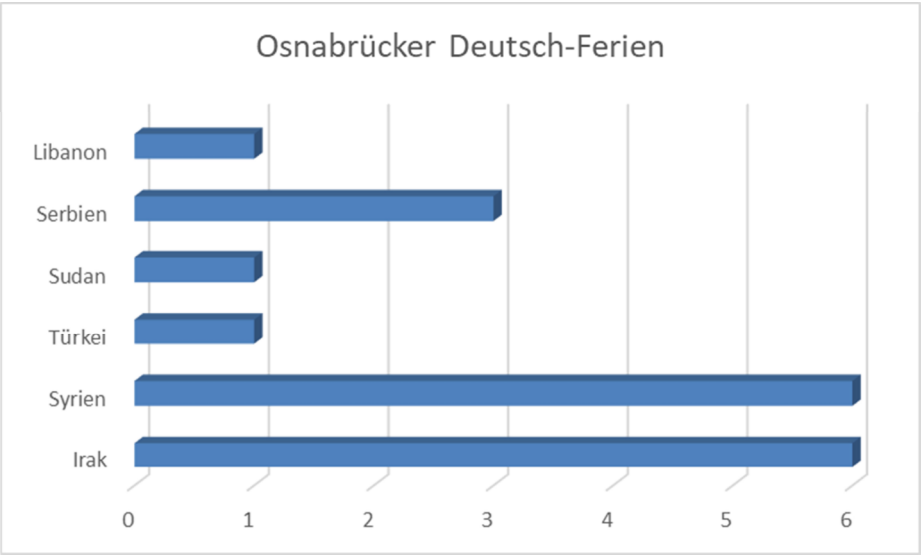


Abb. 1: Herkunftsländer

Im Jahr 2018 förderten wir Schüler/-innen aus sechs Herkunftsländern.

4.3.2 Inhalt und Form der Arbeit

4.3.2.1 Allgemeines

Das Sprachförderkonzept des Projektes basierte auf zwei Bereichen: Sprachunterricht am Vormittag und Freizeitangebote am Nachmittag.

Um eine optimale Förderung zu gewährleisten wurde das Sprachniveau der Teilnehmer/-innen durch die Analyse ihrer geschriebenen Texte eingeschätzt und sie wurden in leistungshomogene Gruppen eingeteilt.

Nach dieser Einschätzung wurden spezifische Themen für den Grammatikunterricht festgelegt, weil die Schüler/-innen trotz einer ähnlichen Aufenthaltsdauer in Deutschland unterschiedliche Bedarfe aufwiesen bzw. immer aufweisen. Somit wurde das Konzept individuell angepasst und erforderte eine auf die Bedarfe angepasste Vorbereitung der Sprachförderkräfte.

Jede/-r Teilnehmer/-in nahm täglich an einem vierstündigen Sprachunterricht (Wortschatz und Grammatik) und an den Angeboten am Nachmittag teil, die zwischen zwei und drei Stunden dauerten. Die Arbeit der Sprachförderer/-innen und der pädagogischen Mitarbeiter/-innen war inhaltlich aneinander gekoppelt und stellte eine Kontinuität im Bereich der Wortschatzerweiterung dar. Teilweise waren es die gleichen Mitarbeiter/-innen, die den Nachmittag mitgestalteten.

Für jeden Tag wurde ein Thema festgelegt, das an den folgenden Tagen zur Wortschatzfestigung immer wieder aufgegriffen wurde. Während des Projektes wurden folgende inhaltliche Themen behandelt: Kennenlernen, Stadterkundung, Bowling, Sport in der Turnhalle, Zoobesuch, Einkaufen auf dem Markt für die Zubereitung eines Obstsalates und Durchführung eines Kunstprojektes.

4.3.2.2 Neuerungen und Besonderheiten

Durch den Partnerwechsel und lockerere Gestaltungsvorgaben war das Projektteam etwas freier in der organisatorischen Durchführung, so dass weniger als 20 Kinder aufgenommen wurden (Mindestanzahl im TalentCAMPus: 24 Teilnehmer/-innen). Die Gruppen waren dadurch kleiner und man konnte etwas intensiver auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Jugendlichen eingehen als in den vergangenen Jahren.

Das Kunstprojekt fand nur an einem Nachmittag (anstatt an zwei) statt und die Jugendlichen beschäftigten sich mit verschiedenen Arten des Textildrucks. Sie gestalteten ihren eigenen Turnbeutel, indem sie selbsterstellte Motive durch die Verwendung von verschiedenen Techniken aufdruckten. Das Thema Upcycling spielte dabei eine Rolle. Eine Kunststudentin konzipierte und führte das Mini-Projekt durch.

4.3.3 Kooperationen

Das Projekt wurde in Kooperation mit der Universität Osnabrück und der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ) durchgeführt. Die Aufgabenbereiche waren folgendermaßen verteilt:

Die RAZ war der Träger des Projektes, erstellte den Finanzierungsplan, schrieb das Gesamtkonzept, warb Teilnehmer/-innen durch die Ansprache der zuständigen Lehrkräfte in den Schulen an, wirkte bei der Organisation der Nachmittage mit und betrieb die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Universität Osnabrück beschäftigte die pädagogischen Mitarbeiter/-innen und betrieb ebenfalls Öffentlichkeitsarbeit.

Der VPAK beteiligte sich an der Erstellung des Gesamtkonzeptes, erstellte und konzipierte die Unterrichtsmaterialien, schulte die Sprachförderkräfte und verwaltete die Gelder, die für das Projekt von der Collegium Stiftung zur Verfügung gestellt wurden.

Trotz der vielen Partner verliefen die Kooperationen reibungslos und alle Beteiligten freuen sich über eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit.

4.3.4 Ausblick

Die Nachfrage nach Projekten für junge Neuzugewanderte ist in Osnabrück immer noch hoch. Im Jahr 2019 ist die Wiederaufnahme der Kooperation mit der Volkshochschule Osnabrück geplant, damit das Projekt sowohl in den Oster- als auch in den Herbstferien durchgeführt werden kann.

Die Durchführung eines Kunstprojektes soll zu einem festen Bestandteil dieses Ferienprojektes werden.

Verfasst von Kristina Urbanovic

Der VPAK in der Erwachsenenbildung

5 Erwachsenenbildung

5.1 Deutschkurse für Mütter

Deutschkurse für Frauen
mit Migrationsbiographie

Der VPAK bietet mehrere Deutschkurse für Frauen an. Es handelt sich dabei um niederschwellige Angebote für neuzugezogene Frauen, aber auch für Frauen, die schon länger in Deutschland leben, bisher jedoch nicht die Gelegenheit hatten, die deutsche Sprache gezielt zu lernen oder Gelerntes praktisch anzuwenden. Sie sprechen Frauen an, die keinen Zugang zu Integrationskursen oder anderen sprachbezogenen Maßnahmen, z. B. der beruflichen Integration, haben und wenden sich ebenso an diejenigen, deren Sprachpraxis vor oder nach solchen Kursen noch gestärkt werden muss, damit die Frauen aktiv ihr eigenes Leben und das ihrer Familie gestalten können.

5.1.1 Beschreibung des Angebots

Die Frauensprachkurse wurden im Jahr 2018 hauptsächlich von der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB) bezuschusst. Die bestehende Vereinbarung mit festem Kontingent wurde aufgehoben, so dass wir eine Grundfinanzierung für alle durchlaufenden Kurse erhalten konnten. Diese besonders gute Kooperation erlaubt uns, die Kurse ohne jegliche „Zulassungsbeschränkung“ hinsichtlich der Herkunft, des Aufenthaltstitels oder der Teilnahmedauer der Teilnehmerinnen anzubieten, so dass eine intensive und nachhaltige Arbeit möglich ist. Das Angebot von Kursen mit BAMF-Finanzierung wurde 2018 nicht wieder aufgenommen.

In 2018 schaffte die EEB-Bezuschussung die Basisfinanzierung für vier ganzjährige Frauensprachkurse „Deutsch als Fremdsprache für Migrantinnen“ mit je drei bis vier Kurseinheiten, zwei Kurse im Rosenplatzquartier und zwei in Schinkel. Unerlässlich für die Finanzierung der Kurse sind jedoch auch zusätzliche Zuwendungen und Spenden.

Die Gruppen im Rosenplatzquartier konnten mit Hilfe der Richtlinie Migration, Teilhabe und Vielfalt des Landes Niedersachsen inhaltlich durch das Projekt „Stark genug für die Welt“ ergänzt und ausgeweitet werden.

5.1.2 Inhalt und Form der Arbeit

Neben Sprachkenntnissen in Deutsch wird in den Frauensprachkursen des VPAK insbesondere auch praktische Lebenshilfe geleistet, indem alltagspraktische Themen wie Behördengänge, Schulsystem, Gesundheit, etc. inhaltlich und sprachlich behandelt und diskutiert werden. Dabei besteht ein wesentlicher Teil der Arbeit darin, bei den Frauen vorhandene Unsicherheiten abzubauen, ihr Bewusstsein für ihre Möglichkeiten und ihre Selbstwirksamkeit zu schärfen und sie in ihrer Rolle als Frauen und Mütter zu stärken. Besonders wichtig ist dem VPAK, Müttern zu ermöglichen, ihre Kinder in Schule und Kindertagesstätte selbst(bewusst) zu begleiten und zu unterstützen.

Die Frauensprachkurse des VPAK vermitteln sprachliche Kenntnisse anhand der Themen, die von den teilnehmenden Frauen selbst als relevant für sich angesehen werden. Hierbei legen die Kursleiterinnen Wert darauf, dass der Unterricht den Lernbedürfnissen und -möglichkeiten der Teilnehmerinnen entsprechend gestaltet wird und den Frauen die Möglichkeit bietet, ihre Scheu vor dem Sprechen und dem eigenen Handeln zu verlieren.

Alle Kurse finden zwei Mal in der Woche am Vormittag statt, so dass die Betreuung der Kinder der Teilnehmerinnen durch den Kita- oder Schulbesuch möglichst gewährleistet ist. In den Schulferien findet deshalb kein Unterricht statt.

Für den Unterricht werden neben Sprachbüchern auch diverse andere Lernmaterialien verwendet, wie z. B. Bilder, Wortkarten, Spiele usw.. Als Methoden werden Schreib- und Sprechübungen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Partnerübungen bis hin zu Singen und Bewegungsübungen, Ausflüge u. v. m. eingesetzt. Zentral ist hierbei, dass eine positive und motivierende Gruppendynamik entsteht, damit die Teilnehmerinnen sich wohl fühlen, sich mit ihrer Lerngruppe identifizieren und Spaß am Deutschlernen haben können.

Die sprachliche Arbeit und Fortschritte in den einzelnen Kurseinheiten werden von den Kursleiterinnen dokumentiert.

5.1.2.1 Schinkel – Heinz Fitschen Haus

Im letzten Jahr wurde der Deutschkurs im Heinz Fitschen Haus durchweg gut besucht. Der Kurs findet wöchentlich montags und donnerstags in der Zeit von 9.00 bis 11.30 Uhr statt.

Mit einer konstanten Gruppe und der schon bekannten Leitung Mariele Jansen konnte der Kurs mit einer Gruppe aus fünf türkischen Frauen, die den Kern der Gruppe bildete, zwei Frauen aus dem Libanon, einer Frau aus Pakistan und einer syrischen Teilnehmerin gut starten.

Leider konnte die vom Heinz Fitschen Haus zunächst gestellte Kinderbetreuung (FSJ-Kraft) nicht regelmäßig stattfinden und entfiel in der ersten Jahreshälfte schließlich ganz, so dass es für drei hinzukommende jüngere Frauen mit Kleinkindern schwierig war, dem Kursgeschehen zu folgen. Aus verschiedenen Gründen nahmen sie so zunächst nur sporadisch teil.

Die Kenntnisse der deutschen Sprache im Kurs waren sehr unterschiedlich, es wurde aber rege übersetzt und die Gruppe gestaltete durch Fragen und Anregungen viele Inhalte selbst mit. Themen wie Frauenarztbesuche, insbesondere Fragen zur Gesundheit der Kinder, aber auch Themen wie Hobbys und Freizeitgestaltung sind hier zu nennen. Auch das Thema Ernährung und Diäten wurde diskutiert und Tipps hierzu ausgetauscht. Die Grammatik und Schriftsprache wurden im Unterricht erweitert und vertieft. Zum Sommer verließ der Kern der Gruppe den Kurs. Einige gingen in Integrationskurse oder hatten Arbeit gefunden.

Nach den Sommerferien startete das Angebot der Kinderbetreuung mit einer neuen FSJ-Kraft des Heinz Fitschen Hauses, und diesmal gelang sie sehr gut. Die Entlastung der Frauen mit Kleinkindern war deutlich, endlich konnten sie dem Kursangebot besser folgen. Befreundete Mütter wurden informiert und der Kurs bekam eine neue Inspiration. Die Gruppe

tauschte sich gerne über die Themen um die Kinder aus. Ältere Frauen gaben gerne Tipps. Die Geburtstage der Kinder wurden im Kurs gefeiert und manche Mütter trafen sich auch außerhalb der Gruppe. Sprachliche und grammatische Kenntnisse wurden erlernt oder erweitert und insbesondere in den ausführlichen Gesprächen angewandt.

Einen Ausflug unternahm die Gruppe mit einigen Teilnehmerinnen in die Bibliothek, um das Ausleihverfahren vor Ort kennenzulernen. Dieses Angebot und andere Veranstaltungen wurden vom Familienzentrum KiTa Heiligenweg angeboten. Als Videosequenzen mit anschließendem Vortrag und Diskussion wurden Themen wie z. B. Handykonsum oder „Fremdsein-Ausgrenzung“ aufgegriffen. Diese Angebote wurden von den Frauen der Gruppe gerne wahrgenommen.

5.1.2.2 Schinkel – Kooperativer Hort Freunde

Das Angebot an diesem Standort war leider auch in 2018 durch einen Kursleitungswechsel unterbrochen. Die erste Einheit bis zu den Osterferien wurde noch von Annika Wellner durchgeführt. Bis zum neuen Schuljahr im August dauerte es jedoch, bis eine neue Kursleitung für den Übergang gefunden und der Sprachkurs wiederaufgenommen werden konnte. Neue Kursleitung wurde unsere Mitarbeiterin Irina Krause, Erziehungswissenschaftlerin und Anglistin, die als Erzieherin im Kooperativen Hort Schinkelkids tätig ist und u. a. im Rahmen des Ganztagsangebotes Deutschförderung für die Kinder anbietet.

Der Kurs fand zunächst dienstags und donnerstags von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr und in den letzten Monaten dienstags und mittwochs von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr statt. Durchschnittlich nahmen daran sieben Frauen teil. Eine Problematik stellt die bisher ungelöste Frage einer Kinderbetreuung für die Kleinkinder von Teilnehmerinnen dar.

In diesem Kurs lernten die Teilnehmerinnen überwiegend alltagsrelevante Sprache zur Bewältigung ihres Lebens in Deutschland.

5.1.2.3 Rosenplatz – VPAK e. V.

Im Jahr 2018 fanden beim VPAK an der Iburger Straße weiterhin zwei Frauenkurse in jeweils vier Einheiten statt: Ein Grundkurs (Niveaustufen A1/A2) und ein so genannter Mittelkurs (Niveaustufen B1/B2) mit dem Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache für Migranten/innen. Beide Kurse wurden von Sylvia Lüdtke geleitet.

Frauen des Grundkurses trafen sich montags und mittwochs von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr und lernten überwiegend alltagsrelevante Sprache zur Bewältigung ihres neuen Lebens in Deutschland. Insgesamt wurden 30 überwiegend arabische Frauen mit diesem Kurs erreicht, gefolgt von türkischen Frauen und einer kleineren Gruppe bulgarischer, spanischer und italienischer Frauen. Als Beweggrund zur Teilnahme an dem Kurs nannten viele das Alleinsein zu Hause ohne Kontakte zur Außenwelt. In der Kennenlernphase wurde die Kältewelle zu einem verbindenden Thema. Die Frauen hatten das Bedürfnis, die Wetterberichte besser zu verstehen, um auch in ihrem direkten Umfeld belanglos darüber plaudern zu können und erkannten dies als eine erste Hürde aus der Alltagsisolation. Im Mai unternahm die Gruppe einen Ausflug zu öffentlichen Spielplätzen in der Innenstadt, die sich außerhalb des Rosen-

platzquartiers befinden. Im Anschluss haben sie ihre Erlebnisse zum Ausflug ausgetauscht und ihre Reflexionen in einem Lerntagebuch dokumentiert. Danach übten sie fleißig Dialoge zum Kennenlernen anderer Eltern auf dem Spielplatz ein. Das Thema Freundschaft und Einsamkeit zog sich thematisch durch das gesamte Jahr.

Die Frauen des Mittelkurses trafen sich dienstags und donnerstags von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dieser Kurs erreichte 19 Frauen. Der Großteil stammte aus Syrien, gefolgt von Frauen aus Polen, der Ukraine und Indien sowie der Türkei. Auch hier war zu Anfang des Jahres die Kältewelle ein wichtiges Thema, in diesem Zusammenhang wurden auch Bürgerpflichten wie der Winterdienst bei den Gehwegen oder richtige Kleidung thematisiert. Die Themen Freundschaft, Einsamkeit und Lieblingsorte wurden auch in diesem Kurs immer wieder besprochen. Die Frauen entwickelten ein kleines Selbstporträt, um sich in der Öffentlichkeit vorstellen und präsentieren zu können, formulierten eigene Alltags- und berufliche Ziele. Sie erstellten ihre persönliche Landkarte von Osnabrück und führten ein persönliches Lernportfolio.

Die Finanzierung durch die Richtlinie Migration, Teilhabe und Vielfalt erlaubte eine intensive Arbeit mit den Frauen. Insgesamt 17 Frauen waren ermutigt, beruflich weiterführende Beratungen und Kursangebote zu nutzen, 5 stellten sich Prüfungen und 3 nahmen eine Arbeit auf. Eine Teilnehmerin begab sich in die Vorbereitung zu einer Hebammenausbildung, eine syrische Lehrerin beschloss, in Deutschland ihren Beruf wieder aufzunehmen und die notwendigen Sprachkurse sowie das Lehramtsstudium auf sich zu nehmen. In einigen Ausflügen zeigten sich die Teilnehmerinnen ihre Lieblingsorte und unternahmen gemeinsam Ausflüge in das Lieblingscafé einer Teilnehmerin, in den Botanischen Garten und in den Garten einer Teilnehmerin.

Eine weitere Gruppe von Frauen sollte über diese zusätzlichen Mittel erreicht werden. Dieses Angebot setzte möglichst niederschwellig als offenes Café an der Grundschule Rosenplatz an, um das Hinzukommen von Teilnehmerinnen zu erleichtern, die aufgrund ihrer kaum vorhandenen Bildungserfahrungen eine große Scheu vor Sprachangeboten zeigen. Die Freitagsgruppe an der Grundschule Rosenplatz besuchten insgesamt 8 Frauen. In dieser waren 2 Bulgarinnen, 3 arabische Frauen, 2 Albanerinnen und eine Vietnamesin.

Es bildete sich ein Kerngruppe von 4 Frauen heraus, die regelmäßig teilnahmen. Die anderen kamen nicht regelmäßig, freuten sich aber über das Angebot. Zwei Teilnehmerinnen haben zusammen mit der Kursleiterin immer wieder sich zurückziehende Mütter angesprochen, um sie für eine Teilnahme zu gewinnen. Erst zum Ende des Projektes ließ sich die eine oder andere Frau dazu bewegen, einfach mal “reinzuschauen”. Für diese Zielgruppe hätte das Projekt noch ein weiteres Jahr gebraucht, um sie zur Teilnahme zu bewegen.

5.1.3 Kooperationen und Netzwerk

Zur Durchführung mancher Kurse ist der VPAK auf Kooperationspartner angewiesen, die Räumlichkeiten für den Unterricht zur Verfügung stellen. Neben der Rosenplatzschule ermöglichte wieder das Heinz Fitschen Haus in 2018 auf diese Weise die Durchführung der niederschwelligen Frauenkurse an folgenden Standorten:

- Heinz Fitschen Haus, Heiligenweg 40, 49084 Osnabrück
- Gruppenraum des Kooperativen Hortes Freunde, Kreuzstr. 15, 49084 Osnabrück
- Seminarraum des VPAK e.V., Iburger Straße 18, 49082 Osnabrück
- Cafeteria der Rosenplatzschule, Rosenplatz 20, 49082 Osnabrück

Die Teilnehmerinnen der Kurse werden durch verschiedene Kontakte und Multiplikatoren/-innen akquiriert: Lehrer/-innen der Standortschulen, VPAK-Mitarbeiter/-innen des jeweiligen Hortes, Beratungsstellen, Hilfsorganisationen oder andere Institutionen. Die Stadt Osnabrück, Team Integration, unterstützt die Bekanntmachung der Kurse ebenfalls durch ihren Verteiler zu Sprachkursangeboten in Osnabrück. Der wichtigste Faktor bei der Bekanntmachung der Kurse sind allerdings nach wie vor die Empfehlungen der Frauen, die teilnehmen oder teilgenommen haben.

Weiterhin wird die Kooperation mit dem Evangelischen Familientreff an der Iburger Straße, weitergeführt, so dass parallel zu den Deutschkursen die Kinderbetreuung für Kleinkinder durch den „Zwergentreff“ übernommen wird.

Als sehr fruchtbar erlebt die Kursleitung des Kurses im Heinz Fitschen Haus die gute Kooperation mit dem Familienzentrum Kita Heiligenweg. Auch die Zusammenarbeit mit dem Heinz Fitschen Haus ist sehr gewachsen – nicht nur die Räume werden vom Haus zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung einer Kinderbetreuung ist für die regelmäßige Teilnahme der Frauen grundlegend. So ist die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen beider Bereiche für die Arbeit mit der Gruppe sehr gewinnbringend. Vielen Dank an beide Einrichtungen!

5.1.4 Ausblick

Auch für das Folgejahr sind die Zuschüsse der EEB vereinbart. So ist die Grundfinanzierung für die Kurse an der Iburger Straße, im Heinz Fitschen Haus und im Kooperativen Hort Freunde wieder gesichert.

Für die Durchführung der Kurse am Rosenplatz wurden für die Jahre 2019 und 2020 Mittel der Heidehof Stiftung bewilligt. Über das Projekt „Das Drumherum macht’s aus!“ wird im kommenden Jahr zu berichten sein.

Auch in diesem Jahr gilt den oben genannten Kooperationspartnern und Förderern der Frauenkurse unser ausdrücklicher Dank, ebenso wie unseren drei hoch engagierten Kursleitungen, ohne deren Einsatz die Teilnehmerinnen nicht in dieser Weise unterstützt werden könnten.

Wir danken daher allen Spendern, die uns bei der Weiterführung dieser Kurse unterstützen.

Verfasst von Mariele Jansen, Sylvia Lüdtke, Karin Mackevics

6 Anhang

6.1 Ehrenamtlicher Vorstand

Ramis Konya **Vorsitzender**

Ernst-Weber-Str. 24

49080 Osnabrück

Tel. 0 54 03/ 40 24 21

Hülliye Zengin **stellv. Vorsitzende**

Oststr. 45

49084 Osnabrück

Tel. 2 94 32

Karin Winkler **stellv. Vorsitzende**

Brinkstr. 62

49080 Osnabrück

Tel. 8 97 44

Prof. Dr. Manuela Westphal **Kassenwartin**

Süntelstr. 37

49088 Osnabrück

Tel. 43 04 72

Prof. Dr. Christa Röber **Beisitzerin**

Holbeinstr. 9

79100 Freiburg

6.2 Ehrenamtlicher Beirat

Sprecherin des Beirats: Gabriele Grosser

Michael Laszewski Dr. Tobias Thelen

Prof. Dr. Christina Noack Ekrem Yildiz

6.3 Vereinsmitglieder

Vereinsmitglieder (Stand 31.12.2018): 93

Mitgliedsjubiläen

10 Jahre:	Daniel Bergmann, Gisela Bergmann, Orhan Dogan, Monika Milz, Petra Nieweg
20 Jahre:	Viktor Buhler, Claudia Erpenbeck, Idrisia Hamza, Martin Mönkediek
30 Jahre:	Renate Baethge, Lennart Neuffer, Barbara Schlichting

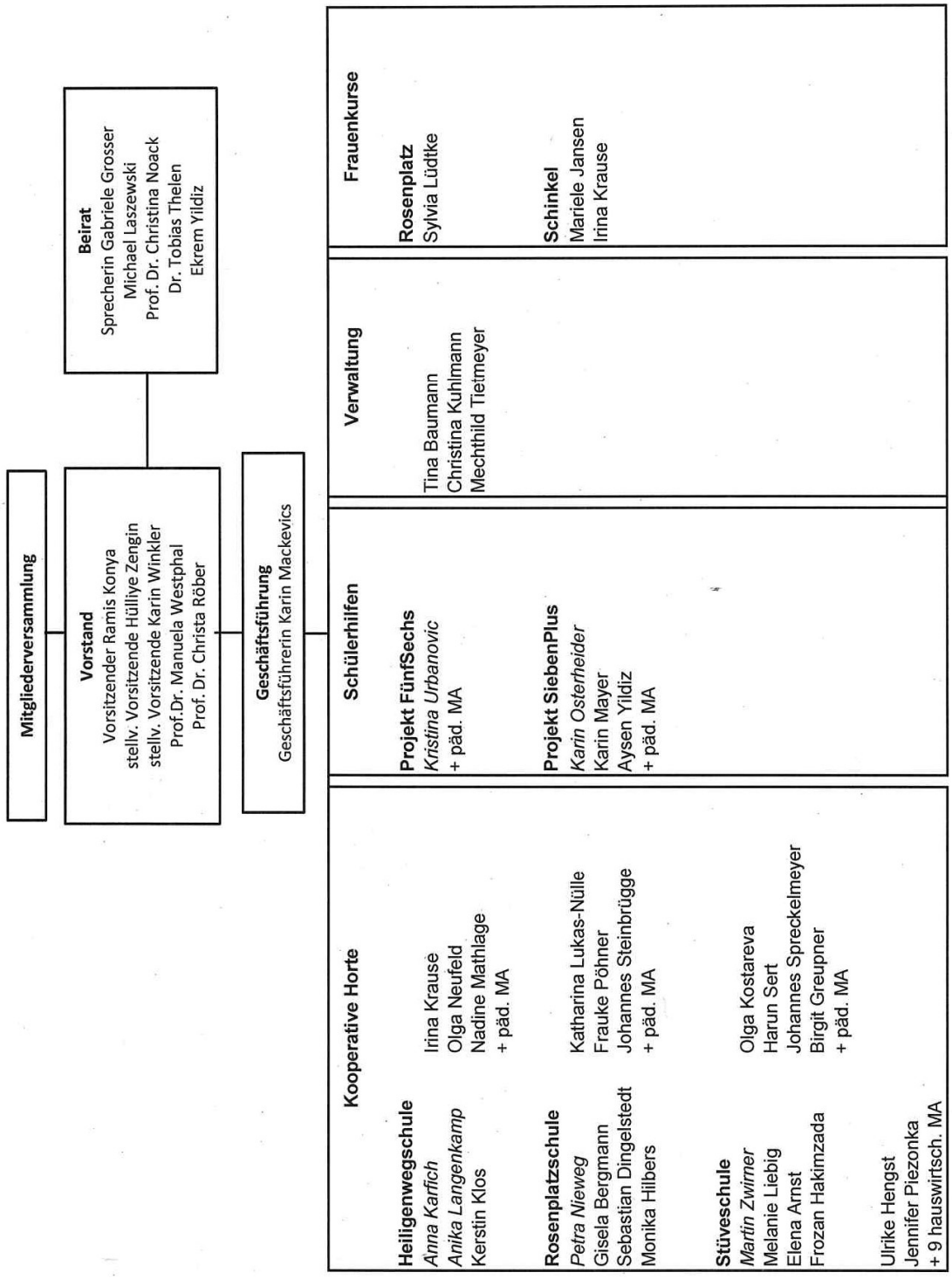
6.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 31.12.2018)

gesamt	129
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:	36
geringfügig Beschäftigte:	92
FSJ-Kräfte:	1

Darüber hinaus freuen wir uns über die Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an einigen Standorten und Projekten (Stand 31.12.2018):

Maurice Hellbaum (Projekt SiebenPlus)	Hans-Ulrich Schwarznecker (Hort Rosenkinder)
Monika Siebs (Hort Rosenkinder)	Aysa-Nur Yildiz (Projekt SiebenPlus)

6.5 Organigramm (Stand 31.12.2018)



6.6 Kontaktpersonen

Geschäftsstelle

http://www.vpak.de

Geschäftsführerin Karin Mackevics
Iburger Straße 18
49082 Osnabrück
Tel: 05 41/ 8 00 99 94
info@vpak.de

Kooperative Horte

Hort Schinkelkids
Heiligenweg 40
49084 Osnabrück
Leiterin Anika Langenkamp
Tel: 05 41/ 8 00 93 16
Fax: 05 41/ 8 00 93 17
schinkelkids@vpak.de

Leiterin Anna Karfich
Tel: 05 41/ 800 93 16
Fax: 0541/ 800 93 17
gts.heiligenweg@vpak.de

Kinderhort Freunde
Kreuzstr.15
49084 Osnabrück
Leiter Martin Zwirner
Tel: 05 41/ 8 00 53 08
Fax: 05 41/ 8 00 53 10
freunde@vpak.de

Hort Rosenkinder
Rosenplatz 20
49074 Osnabrück
Leiterin Petra Nieweg
Tel: 05 41/ 8 73 38
Fax: 05 41/ 8 51 81
rosenkinder@vpak.de

Schülerhilfen

Projekt SiebenPlus
Leiterin Karin Osterheider
Teutoburger Str. 30
49074 Osnabrück
Tel: 05 41/ 5 80 40 90
siebenplus@vpak.de

Projekt FünfSechs
Leiterin Kristina Urbanovic
Iburger Str. 18
49082Osnabrück
Tel: 05 41/ 8 00 78 35
fuenfsechs@vpak.de

Weitere VPAK-Angebote

Karin Mackevics
Iburger Straße 18, 49082 Osnabrück
Tel: 05 41/ 8 00 99 94
info@vpak.de

- Deutschkurse für Frauen

Sommersprachcamp

Kristina Urbanovic
Iburger Str. 18
49082 Osnabrück
Tel: 05 41/ 8 00 78 35
fuenfsechs@vpak.de